

DIE ERFOLGSGESCHICHTE DER WELTBEKANNTEN **LADY GAGA**

ERFOLG

3 / 2018

DAS LESEN ERFOLGREICHE **magazin**

BIRGIT SCHROWANGE

IM INTERVIEW ÜBER FRAUEN UND GELD

BODO SCHÄFER

GESETZE DER GEWINNER

ALIBABA GRÜNDER

JACK MA



Verleger Julien Backhaus über negativ denken

BRIAN TRACY
ZIELE ERREICHEN

THORSTEN WITTMANN
FINANZGENIE

DIANA ZUR LÖWEN
YOUTUBE-STAR

FABIAN HAMBÜCHEN
IM INTERVIEW

Jetzt geht's um

Geld

Prominente und Experten sagen, wie finanzieller Erfolg funktioniert



Andreas Matuska
Geschäfte mit Freunden

BACKHAUS VERLAG **5 EUR**



4 190872 505003

SCAVI & RAY
WINERY

ICE PRESTIGE

LEICHT | EXTRAVAGANT | STILVOLL



Perfect
Serve

AM BESTEN AUF EIS,
VERFEINERT MIT
FRISCHER MINZE
UND HIMBEEREN.





Julien Backhaus
Verleger und
Herausgeber

Bild: ismail Gök

**Das nächste Heft
erscheint am
27. Sept. 2018**

Negatives Denken

Das Interview mit dem Teufel

Ich war wirklich neugierig, als mein Freund Georg von der Münchner Verlagsgruppe mir erzählte, dass sie bei FBV ein Buch von Napoleon Hill veröffentlichen werden, das a) bisher nie veröffentlicht wurde und b) ein Interview mit dem Teufel enthält. Ich wollte uns sofort das Recht sichern, dieses Interview in Auszügen veröffentlichen zu können. In diesem Interview lesen Sie, wie es der Teufel schafft, uns zu beherrschen. Und zwar täglich. Man sagt, der Teufel steckt im Detail. Und seine Antworten im Interview beweisen das. Denn in dem er sich in unsere Gedankenwelt einschleicht und uns kleine negative Gedanken einpflanzt, gewinnt er durch unsere Angst vor Armut oder Kritik die Kontrolle über uns. Er beherrscht nicht mit heißem Feuer oder gewaltsamer Folter unser aller Leben, sondern mit kleinen Samen an negativen Gedanken. Bei dem ein oder anderen ruft er dadurch sogar lebensbedrohliche Krankheiten hervor. Ohne große Anstrengung gelingt es ihm, unser Leben zu manipulieren. Schwer hat er es jedoch bei denen, die ein starkes Bewusstsein haben. Die merken, was vor sich geht. Ich hoffe, Sie gehören zu diesen Menschen. Karl Pilsl sagte einmal, die Menschen suchen immer das Haar in der Suppe und vergessen dabei die gute Suppe. Natürlich gibt es da draußen schlimme Dinge - uns allen ist das bewusst und auch schon begegnet. Ja, wir müssen Pläne schmie-

den für negative Ereignisse, die uns alle eines Tages heimsuchen. Wir sollten vorbereitet sein. Aber die Logik müsste uns raten, dass wir uns auf das Positive konzentrieren. Es ist eine Sache, Notfallpläne in der Schublade zu haben, aber eine andere Sache, sich täglich auf das Negative zu fokussieren. Das grenzt an Dummheit. Das wirklich Entscheidende dabei ist, dass wir ein Bewusstsein schaffen. Wir dürfen nicht passiv durch die Weltgeschichte laufen und gar nicht merken, was in uns vorgeht. Wir müssen stets in der Lage sein, uns und unsere Gedanken aus der Vogelperspektive zu betrachten. Dann haben wir die Kontrolle und können aktiv eingreifen. Es hat viel mit Disziplin zu tun, seine Gedanken zu kontrollieren. Denn wenn Sie negative Gedanken haben, können Sie sie nicht einfach ignorieren. Der Mensch kann nicht an „nichts“ denken. Sie müssen die schlechten Gedanken aktiv durch einen positiven ersetzen. Statt zu sagen „denke nicht mehr an den rosa Elefanten“ müssen Sie vielmehr sagen „ich denke jetzt an eine gelbe Giraffe“. Sie müssen nicht löschen. Sie müssen ersetzen. Dann hat der Teufel bei Ihnen keine Chance mehr.

Viel Erfolg wünscht
Ihr Julien Backhaus

Impressum

Erfolg Magazin ISSN 25057342

Redaktion/Verlag Backhaus Verlag

E-Mail: info@backhausverlag.de
Chefredakteur (V.i.S.d.P.) Julien D. Backhaus
Redakteur Jan Conrad
Redakteurin und Satz Martina Schäfer
E-Mail: info@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger Julien D. Backhaus
Bremer Straße 24, D31608 Marklohe
Anschrift:
Waffensener Dorfstr. 54, 27356 Rotenburg
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Druck

BerlinDruck GmbH + Co KG
Oskar-Schulze-Str. 12, 28832 Achim
Telefon: (04 21) 4 38 710
Telefax: (04 21) 4 38 7133
E-Mail: info@berlindruck.de

Vertrieb

DPV Vertriebsservice GmbH
Sandtorkai 74, 20457 Hamburg
Telefon +49 (40) 3 78 45-27 39
Telefax +49 (40) 3 78 45-9-27 39
www.dpv-vertriebsservice.de

Verkauf/Abo

Jahresabonnement Deutschland EUR 26,00*
Einzelheft Deutschland
EUR 5,00* + EUR 1,50 Versand
Jahresabo Ausland EUR 35,00*
Einzelheft Ausland EUR 5,00*
+ EUR 4,00 Versand
*Preise inkl. 7 % MwSt.
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail Verwaltung@backhausverlag.de

Onlineredation

E-Mail info@backhausverlag.de

Folgen Sie uns auch auf



Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Erfolg Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.



INHALT 3/2018

Erfolg

Lady Gaga: Erfolgreiches Pokerface.....	6
Prinz Harry: Sympathischer Royal	8
Ashton Kutcher: Interview	10
Kim Kardashian: Erfolgsgeheimnis.....	12
Alexander Höller: Art is my passion	16
Diana zur Löwen: Interview	18
Birgit Schrowange: Interview.....	22
Jack Ma: Alibaba-Gründer.....	48

Story

Artjom Chechik: Stotternder Schulabbrecher auf dem Weg zum Millionär.....	15
Thorsten Wittmann: Finanzielle Freiheit.....	29
Andreas Matuska: Geschäfte mit Freunden.....	32
Said Shiripour: All in!	34
Benjamin Schneider: Aufgeben ist keine Option	47
Marco Alves: Karriere statt Sport.....	55

Einstellung

Bodo Schäfer: Leben als Gewinner.....	26
Fabian Hambüchen: Interview	39
Svenja Hofert: Schwächen gibt es nicht	40
Daniela Kreißig: Die perfekte Frau.....	42
William McRaven: Mach dein Bett.....	44

Leben

Klaus-Jürgen "Knacki" Deuser: Bekannte Wege verlassen	30
Napoleon Hill: Interview mit dem Teufel.....	36
Brian Tracy: Ziele setzen	52
Rainer Biesinger: Gesichtswindeln for life...	56
Bear Grylls: Jede Erfahrung ist ein Privileg..	58



Wissen

- Jürgen Höller: Achte auf deinen Umgang...50
- Meditation, Erfolgsgeheimnis der Stars60
- Dr. Dr. Rainer Zitelmann
Macht Geld glücklich?64

Sonstiges

- Das neue Erfolg Dossier:
Andras Klar, Werde zur Marke46
- Best of Web:
Schauen Sie doch mal online rein62
- Partnerevents:
World Business Progress Forum Düsseldorf,
Young Rockets67
- 25 Jahre Caren Pflieger
Star Press Media Night68



Lady Gaga liebt es provokant, wie bei ihren legendären Auftritt im September 2010, als sie bei den MTV Video Music Awards in Los Angeles mit einem Kleid aus rohen Fleischstücken auf dem roten Teppich auftauchte. Hier ist es ein extravaganter Federkopfschmuck.

»When you make music or write or create, it's really your job to have mind-blowing, irresponsible, condomless sex with whatever idea it is you're writing about at the time.«

Lady Gaga

LADY GAGA

STORY Erfolgreiches Pokerface

Schrill, kompromisslos, ein künstlerisches Multitalent mit vielen Gesichtern

Für viele bedeutet der Name Lady Gaga schrille Kostüme und ein provokantes Auftreten. Hinter dem Weltstar steckt jedoch noch viel mehr als man vermutet.

Von Nummer-eins-Hits wie „Pokerface“ und „Born this Way“, bis hin zu Erfolgen im konventionellen Jazz und der Schauspielerei in Film und Fernsehen. Der Weg zur künstlerischen Freiheit musste sie sich schon in jungen Jahren hart erkämpfen.

Als Stefani Joanne Angelina Germanotta wurde sie am 28. März 1986 in New York City in eine italienisch-amerikanische Familie geboren. Ihre Leidenschaft für die Bühne und der Musik wurde schon in ihrer Kindheit offensichtlich. So trat sie bereits als Teenagerin in New York City auf und besserte damit ihr Taschengeld auf. Für Gaga stand damit fest, dass ihre Karriere im Showgeschäft sein muss. Der erste Schritt dafür war die Zulassung für die New York University Tisch School of the Arts. Sie war eine von nur 20 Studenten in der Welt, die eine frühe Zulassung erhalten haben und somit schon in jungen Jahren das Studium anfangen konnten. Während ihrer Zeit dort, hat sie nicht nur an ihren musikalischen Fähigkeiten gearbeitet, sondern sich auch mit analytischen Arbeiten zu Kunst, Religion und Politik befasst. Im Alter von 19 Jahren brach Gaga das Studium ab, zog aus dem Elternhaus aus und wollte sich von da an nur noch um ihre musikalische Karriere kümmern. Um über die Runden zu kommen, nahm sie drei Jobs an, unter anderem als Gogo-Tänzerin, während sie ihre Bühnentalente perfektionierte.

Als erste Plattenfirma hat Def Jam die aufstrebende Musikerin unter Vertrag genommen. Die Zusammenarbeit hielt jedoch nicht lange, Aufnahmen kamen nicht

zustande. Im Jahr 2007 wurde Lady Gaga von Interscope als Songwriterin eingestellt. Zusammen mit dem Musikproduzenten Akon, schrieb sie Songs für Künstler wie die Pussycat Dolls und New Kids on the Block. Erst als Akon die Burlesque-Show „Lady Gaga and the Starlight Revue“ mit ihr in der Hauptrolle sah, entdeckte er das volle Talent der jungen Songwriterin. Beindruckt von dem Auftritt, bekam Gaga einen Plattenvertrag von seinem Label

»Wenn du keine Schatten hast, stehst du nicht im Licht«

Lady Gaga

Kon Live. Nicht viel später kam ihr Debütalbum „The Fame“ auf den Markt und fand sofort von vielen Seiten Zuspruch. Ihre erste Single „Just Dance“ wurde regelmäßig in Clubs weltweit gespielt und landete auf Platz eins der Billboard Pop Songs Charts. Die Singles „Poker Face“, „Love Game“ und „Paparazzi“ waren ebenfalls Nummer-Eins-Hits und sprengten alle Rekorde. Damit wurde ihr Debütalbum nicht nur ein kommerzieller Erfolg, sondern auch Kritiker äußerten sich positiv über das Album. Bis Ende 2009 verkaufte sie mehr als acht Millionen Exemplare weltweit. Das Album brachte Lady Gaga außerdem fünf Grammy-Nominierungen ein.

Im gleichen Jahr erschien ihre neue EP „The Fame Monster“, gefolgt von „Born This Way“ im Jahr 2011. Nach einer phänomenalen Reihe von elf aufeinanderfolgenden Top-10-Hit-Singles, wurde Lady Gaga als eine der weltbesten Popstars gefeiert. Kein Wunder also, dass große Erwartungen an das neue Album „Artpop“

gerichtet wurden. Das Album sorgte nach der Erscheinung für gemischte Kritiken und hatte nicht den gleichen Erfolg, wie einst seine Vorgänger. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten trennten sich die Wege zwischen Lady Gaga und ihrem Manager kurze Zeit später.

Nach ihrem eher mittelmäßig erfolgreichen Album „Artpop“, entschloss sich Lady Gaga ihre Karriere nicht mehr nur auf die Popmusik zu reduzieren, sondern sich auch anderen Richtungen zuzuwenden. Mit dem US-amerikanischen Jazzsänger und Entertainer Tony Bennett nahm sie ein traditionelles Jazz-Duett-Album mit dem Titel „Cheek To Cheek“ auf. Nach der Veröffentlichung im September 2014 erreichte es Platz Eins der Album-Charts und gewann einen Grammy Award. Auch als Schauspielerin versuchte sich Gaga, als sie im Oktober 2015 als Star der fünften Staffel der erfolgreichen TV-Serie „American Horror Story“ zum ersten Mal das Filmgeschäft kennenlernte. Zuspruch von Kritikern und Zuschauern der Serie gaben

ihr die Bestätigung, nicht nur als Musikerin erfolgreich sein zu können. Da Schauspiel ihr erster Traum war, bevor sie Musik machte, bedeutete ihr der Erfolg sehr viel. Sie gewann außerdem einen Golden Globe Award als „beste Schauspielerin in einer Miniserie oder einem Fernsehfilm“. Für 2018 kündigte Lady Gaga zwei weitere neue Projekte an. Sie spielt zusammen mit Bradley Cooper in einer neuen Filmversion von „A Star Is Born“ und wird im Dezember im MGM Park Theatre ihr zweijähriges Bühnenbestehen in Las Vegas feiern.

Lady Gaga ist nicht nur durch ihren Erfolg im Showgeschäft für viele Menschen zum Vorbild geworden. Durch ihre Offenheit bezüglich ihrer Bisexualität, hat sie eine hingebungsvolle Fangemeinde in der LGBT-Szene aufgebaut. Sie hat sich mehrfach offen für Schwulenrechte, vor allem gleichgeschlechtliche Ehe, eingesetzt und ist als Speaker bei dem National Equality March 2009 in Washington, D.C. aufgetreten.

Prinz Harry

entstaubt die britische Monarchie

Gibt es einen liebenswerteren Royal als Prinz Harry? Nicht auf diesem Planeten. Früher hat ihm vielleicht noch Queen Mom Konkurrenz gemacht. Doch seit sie nicht mehr ist, muss sich Harry diesen Thron mit niemandem mehr teilen.

Ob splitterfasernackt in Las Vegas, sportlich und gentlemanlike beim königlichen Polomatch, zu offiziellen Anlässen im Maßanzug oder ganz leger und einfach nur er selbst beim Fußballspiel mit afrikanischen Waisenkindern, Harry macht immer eine gute Figur. Er ist ein optimistischer Sonnenschein und Lebemann, ein bodenständiger Familienmensch und Frauenmagnet. Kaum etwas kann ihm das stets breite Lächeln von den Lippen wischen. Es kommt nur selten vor, dass man Harry ernst oder gar miesepetrig in der Öffentlichkeit sieht.

Dabei musste der frisch vermählte Prinz bereits im zarten Alter von zwölf Jahren den dramatischen Unfalltod seiner geliebten Mutter Lady Di verschmerzen. Seit dieser tragischen Nacht bleiben Harry nur die Erinnerungen an die Prinzessin der Herzen. Sie war der wichtigste Mensch in seinem Leben. Da wo sie einst war, klafft seitdem eine schmerzhaft Lücke. Doch die Erfahrung hat den jungen Prinzen nicht gebrochen oder verbittert. Er hat gelernt damit umzugehen und Kraft aus ihr zu schöpfen. Ob es die von ihm ins Leben gerufenen Invictus Games sind oder seine Hilfsorganisation Sentebale in Lesotho, vieles was Harry auf die Beine stellt, macht er im Andenken an seine verstorbene Mutter. Er hat kaum ein größeres Ziel, als die Erinnerung an sie in Ehren zu halten und ihre wohlthätige Arbeit in Afrika fortzusetzen.

Nach Dianas Tod wurde es zwar eine Weile ruhig um den trauernden Prinzen, doch schon bald überschlugen sich die Boulevardzeitungen mit Skandalmeldungen. Drogenkonsum, Pubbesuche und Alkoholausgang sorgten für Schlagzeilen. Harry

war damals noch minderjährig und vor allem sein Cannabiskonsum hat dafür gesorgt, dass sein Vater Prinz Charles alles andere als amused war. Diesem ersten Faux-pas folgen etliche Eklats und Skandalchen. Doch weder Gras noch Paparazzi können dem Image des ewigen Sunnyboys

**Er steht zu sich
mit all seinen Ecken
und Kanten.
Genau aus diesem
Grund ist er auch
so beliebt.**

dauerhaften Schaden zufügen. Wenn er sein breites Lächeln zeigt, wird es jedem Zuschauer warm ums Herz. Wie soll man einem liebenswürdigen Kerl wie dem rothaarigen Harry böse sein, nur weil er in seiner Jugend ein bisschen über die Stränge geschlagen hat?

Über die Jahre hat der Veteran des Afghanistan Krieges seine Ausrutscher im-



Christoph Spöcker

studierte unter anderem Translations- und Literaturwissenschaft in Innsbruck. Seit 2013 lebt er als freischaffender Autor.

mer besser in den Griff bekommen. Seine Großmutter Queen Elizabeth II. vertraut ihm blind und hört auf seinen Rat. Ja, der freche Prinz ist klammheimlich zu einem der wichtigsten Botschafter des britischen Königshauses avanciert. Da die Königin unmöglich überall gleichzeitig sein kann, vertritt Harry sie bei unzähligen Gelegenheiten und öffentlichen Anlässen. In der Thronfolge ist er zwar lediglich an sechster Stelle, vielleicht macht ihn aber gerade das so entspannt. Er muss nicht ständig wie sein Bruder William auf jedes kleinste Detail achten, darf auch einfach mal Fünfe gerade sein lassen und ganz er selbst sein. Dafür lieben ihn die Briten und die Menschen auf der ganzen Welt.

Prinz Harry ist ein wahres Erfolgsmodell. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass er stets er selbst ist. Sein Auftreten ist authentisch, seine liebevolle, freundliche Art ist echt. Er steht zu sich mit all seinen Ecken und Kanten. Genau aus diesem Grund ist er auch so beliebt.

Mit Meghan Markle hat er nun endlich auch die passende Frau für sein zukünftiges Leben gefunden. Am 19. Mai 2018 gaben sich die beiden in der St. George's Kapelle vor Millionen von Fernsehzuschauern das Ja-Wort. Eigentlich würden danach erst einmal die wohlverdienten Flitterwochen anstehen. Doch aufgrund diverser Verpflichtungen müssen Harry und Meghan die erst einmal verschieben. Wohin es geht, soll vorerst auch noch geheim bleiben.

Für die gemeinsame Zukunft wünscht sich das frisch gebackene Ehepaar ein paar weitere Prinzen und Prinzessinnen. Drücken wir die Daumen, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Sobald die Kinder da sind, ändert sich ja bekanntlich so einiges im Leben. Davon bleiben auch königliche Ehepaare nicht verschont. Aber wer weiß. Nur weil Harry jetzt unter der Haube ist, muss das noch lange nicht heißen, dass er die Welt nicht mehr mit seinen herrlich amüsanten Geschichten und seinem umwerfenden Charme zum Grinsen bringt.



Prinz Harry, offiziell His Royal Highness Prince Henry Charles Albert David, Duke of Sussex, Earl of Dumbarton and Baron Kilkeel, ist nach seinem großen Bruder William der zweite Sohn von Prinz Charles und Prinzessin Diana. Seine Hochzeit mit der amerikanischen Schauspielerin **Meghan Markle** am 19. Mai diesen Jahres war DAS High Society Highlight auf den britischen Inseln und untermauert seine Beliebtheit zusätzlich.

ASHTON KUTCHER ist neben seiner Schauspielkarriere ein angesehenes Technologie-Investor, der in Airbnb, Square, Skype, Uber, Foursquare, Duolingo und weitere Unternehmen investiert hat. Derzeit ist er Mitgründer und Chairman des Boards von A Plus.

Auszug aus dem Buch "Tools der Mentoren" von Tim Ferris

»Sei höflich, sei pünktlich und arbeite wirklich verdammt hart, bis du talentiert genug bist, um schroff sein, dich etwas verspäten und Ferien machen zu können, aber sogar dann ... **sei höflich.**«

Ashton Kutcher

»Scheiß oder geh vom Klo runter.«

INTERVIEW

Welches Buch (welche Bücher) verschenkst du am liebsten? Warum? Welche ein bis drei Bücher haben dein Leben am stärksten beeinflusst?

The Happiest Baby on the Block von Harvey Karp. Wenn man sich als Eltern engagieren, aber gleichzeitig so etwas wie eine Karriere haben möchte, ist dieses Buch Gold wert. Meistens verschenke ich es zusammen mit einem anderen, The Sleepy Solution, geschrieben von Jenifer Waldburger und Jill Spivack.

Das Schlaumeier-Buch, das ich neuerdings offenbar am häufigsten weitergebe und lobe, ist Sapiens von Yuval Noah Harari (Seite 580). Je mehr ich mich damit beschäftige, wie Menschen und Systeme funktionieren, desto mehr wird mir klar, dass alles erfunden ist. Es ist einfach, Philosophien auszuspucken oder Bücher zu zitieren, bekannte Menschen oder Lehren, so als wären die irgendwie glaubwürdiger als andere. Aber je tiefer man vordringt, desto klarer wird, dass wir alle nur auf Stapeln kollektiver Fiktion stehen. Dieses Buch ist sehr gut darin, diesen Punkt zu veranschaulichen.

Welcher (vermeintliche?) Misserfolg war die Voraussetzung für deinen späteren Erfolg? Hast du einen »Lieblingsmisserfolg«?

Als ich 18 Jahre alt war, kam ich ins Gefängnis und wurde wegen Diebstahls dritten Grades angeklagt (zum Glück bekam ich Bewährung, sodass die Strafe aus meinem Register gelöscht wurde und ich

weiterhin wählen und eine Schusswaffe besitzen durfte). Die Scham über dieses Ereignis brachte mich dazu, jedem, der mich beurteilte, zu beweisen, dass ich nicht so ein Typ war. Dadurch bin ich Risiken eingegangen, die ich ansonsten nie eingegangen wäre, weil ich wusste, dass der Tiefpunkt des Scheiterns nie so tief sein würde wie dieses Schamgefühl.

Wenn du an einem beliebigen Ort ein riesiges Plakat mit beliebigem Inhalt aufhängen könntest, was wäre das und warum?

»Scheiß oder geh vom Klo runter.« Zu viele Leute warten, bis der ganze Scheiß perfekt vorbereitet ist, bevor sie das tun, was sie tun wollen. Es wird Zeit. Oder: »Darüber schreiben ist nicht etwas machen. Es ist nur wie Reden – billig!« Zu viele Leute glauben, dass sie eine Sache unterstützen, dabei tun sie nichts, als darüber in sozialen Medien zu schreiben. Etwas tun ist etwas tun, alles andere ist nur Gerede.

Welche Überzeugungen, Verhaltensweisen oder Gewohnheiten, die du dir in den letzten fünf Jahren angeeignet hast, haben dein Leben am meisten verbessert?

Ich habe endlich gelernt, Schlaf wertzuschätzen. Mit ist klar geworden, dass meine Leistung bei fast jedem Aspekt meines Lebens unter dem Optimalzustand liegt, wenn ich nicht vernünftig schlafe.

Was tust du, wenn dir alles zu viel wird, du nicht mehr fokussiert bist oder deine



Tim Ferris

ist Autor und Unternehmer und gehört zu den einflussreichsten Online-Persönlichkeiten der letzten Jahre.

Konzentration nachlässt?

Spazieren gehen oder joggen. Sex. Oder essen. Dann mache ich Listen. Im Allgemeinen liegt das Gegenmittel, wenn man sich überfordert fühlt, darin, einen Zustand der Wertschätzung zu erreichen. Spazierengehen hilft dabei, die Welt um sich herum wertzuschätzen. Joggen hilft dabei, Sauerstoff, Gesundheit und das Leben wertzuschätzen. Sex ... na ja, kommen Sie, das ist eben Sex. Essen ist eigentlich nur dazu da, dass man sich nicht hungrig fühlen muss. Und Listen machen bringt Ordnung in das Chaos und macht allgemein aus große Sachen kleine handhabbare.

Welchen Rat würdest du einem intelligenten, motivierten Studenten für den Einstieg in die »echte Welt« geben?

Sei höflich, sei pünktlich und arbeite wirklich verdammt hart, bis du talentiert genug bist, um schroff sein, dich etwas verspäten und Ferien machen zu können, aber sogar dann ... sei höflich.



Der Kardashianian-

Jeder kennt sie, sie ist erfolgreich wie derzeit keine Zweite - warum eigentlich?

Kim Kardashian West – ein Phänomen unserer Zeit. 111 Mio. Abonnenten auf Instagram. 30 Millionen Likes auf ihrer Facebook-Fanpage. Auf Twitter verfolgen sie 60 Millionen Menschen. Wer in den sozialen Medien unterwegs ist oder hin und wieder den Fernseher anmacht, kommt wohl nicht umhin, diese Dame zu kennen. Große Reichweite auf allen Kanälen sorgt natürlich auch für volle Geldtaschen. Sie hat sogar ein eigenes Video-Spiel: „Kim Kardashian: Hollywood“, in welchem man das Leben des derzeit berühmtesten It-Girls nachspielen kann.

Kim's Erfolgsweg

Kim Kardashian war mehrere Jahre lang Visagistin verschiedenster Hollywoodstars. Man kannte sie also schon sehr früh in den entscheidenden Kreisen. Für erstmalige Furore um ihre Person sorgte das Auftauchen eines Sexvideos, auf welchem Kim mit dem amerikanischen Sänger Ray J zu Gange war. Die Klage gegen die Produktionsfirma ließ sie nach Zahlung von 5 Mio. Dollar wieder fallen.

Der endgültige Startschuss für Kardashians Karriere folgte im Herbst 2007 als die Reality-Soap: „Keeping up with the Kardashians“ begann, welche ihren Namen in die Wohnzimmer der Amerikaner trug. Man kann getrost sagen, die Frau hat es geschafft, sich ins internationale Rampenlicht zu begeben und dies bereits seit über einem Jahrzehnt. Dies ist beachtlich, denn üblicherweise halten sich Reality-Sternchen nicht viel länger als ein bis drei Jahre. Doch was macht den Kardashian-Mythos eigentlich aus und was macht ihn anders als alle anderen?

Die 5 Erfolgsfaktoren

Wer den Erfolg von Kim Kardashian lediglich an ihrem Aussehen festmacht, macht es sich zu einfach. Denn es gibt eine Viel-

zahl an wirklich hübschen Menschen auf der Welt, die bei weitem nicht so berühmt sind, wie Kim. Außerdem gibt es noch die weniger hübschen Menschen, die auch sehr berühmt und erfolgreich sind.

Ich habe zumindest fünf Faktoren identifiziert, die Kim Kardashian und ihre Familie so bekannt und erfolgreich gemacht haben, in den letzten zehn Jahren.

Wenn wir ehrlich sind, dann steht sie eigentlich für nichts. Es gibt kein Thema, in welchem sie besonderen Expertenstatus aufweist oder sich verstärkt zu einem Gebiet äußert.

BRILLIANT!

Faktor 1: Der Heiligenschein der Stars

Man darf betonen, dass sie bereits aus sehr angesehenem und wohlhabendem Hause stammt, doch auch das reicht natürlich nicht aus, um ihren dauerhaften Erfolg nur annähernd zu erklären. Ihr Vater war Promi-Anwalt und dadurch bestanden wichtige Kontakte bereits seit früher Kindheit. Beispielsweise zu ihrer Freundin Paris Hilton, die Kim auch als Sprungbrett für die eigene Karriere nutzte. Sie trat nämlich in der sehr berühmten Serie von Hilton und Nicole Richie: „The Simple Life“ auf. Dieses Phänomen kennt man als „Halo-Effekt“ aus dem Marketing. Dabei färbt die Bekanntheit der einen Person (= Hilton) auf die andere Person (= Kim) ab.

Bekannt zu werden ist die eine Sache. Viel schwieriger jedoch ist es, bekannt und einflussreich zu bleiben und dies schon

seit Jahren. Dazu muss man irgendetwas besonders gut können, ein Talent haben, Leistungen bringen, etc. Dies scheint bei Kim Kardashian nicht der Fall zu sein. Zumindest oberflächlich betrachtet.

Was sie nämlich perfekt beherrscht, ist PR. Kim Kardashian kann sich, wie keine andere, selbst promoten. Ihr Name ist im Laufe der Jahre zu einer strahlenden Marke geworden. Sie ist eine exzellente Geschäftsfrau, welche es versteht, aus ihrem Namen nachhaltig Geld zu machen. Unter ihrer Marke werden deshalb Kleidung, Parfüms, Bücher, Schuhe und Onlinegames verkauft.

Faktor 2: Oberflächlichkeit

Ich spreche damit nicht das Aussehen Kims an. Ich meine vielmehr, wofür sie steht. Wenn wir uns ehrlich sind, dann steht sie eigentlich für nichts. Es gibt kein Thema, in welchem sie besonderen Expertenstatus aufweist oder sich verstärkt zu einem Gebiet äußert. Dies ist, in ihrem Fall, ein brillanter Schachzug. Sie bleibt als Person eine – gutaussehende – Hülle, die wir selbst mit den Inhalten füllen können, wie wir

wollen.

Sie machte nicht den Fehler so vieler anderer „Stars“, indem sie versuchte zu singen, zu schauspielern oder ein Buch zu schreiben. Ok, ein Buch hat sie auf den Markt gebracht, doch das ist lediglich gefüllt mit Selfies von Kim. Sehr stringentes Marketing.

Anstatt sich auf ungewohntes Terrain zu begeben, ließ sie live ihren Po röntgen, nachdem jemand behauptet hatte, sie hätte Implantate. Sie blieb immer die perfekte Oberfläche, hinter der man alles vermuten kann, was man möchte. Dies polarisiert natürlich, was für eine Marke ideal ist. Kaum jemand scheidet die Geister so sehr wie Kimberly Noel „Kim“ Kardashian. Diejenigen, die in ihr etwas sehen wollen, tun dies. Diejenigen, die das nicht möchten, lehnen sie, aufgrund der Inhaltsleere, ab.

-Clou

Sie erfindet sich immer wieder neu, spielt mit Looks und Erwartungen: Kim Kardashian.



Bild: Depositphotos/Sean Nelson

Faktor 3: Familie als Wert

Der Ausgangspunkt ihres medialen Erfolgszuges war und ist Amerika. Wenn man die gesellschaftlich-kulturellen Besonderheiten untersucht, gelangt man sehr schnell zur Erkenntnis, dass Familie einen hohen Stellenwert genießt. Dies sieht man sehr schön an der „Zur-Schau-Stellung“ der Familien bei den Präsidentschaftswahlen.

Somit basiert der Erfolgsweg des Kardashian-Clans auf einem Grundbedürfnis der Amerikaner, nämlich ein intaktes Familienleben zu haben. Deshalb war der Name der Sitcom: „Keeping up with the Kardashians“ ein genialer Schachzug der Produktionsfirma. Wirklich interessant für das amerikanische Publikum war und ist das Wirken Kims innerhalb der Familienbande.

Ihre Postings bestehen nicht nur aus Selfies, sondern sind immer wieder angereichert mit verschiedensten Familienmomenten: „Holidays are the best. I couldn't imagine being from a small family“. So werden ihre Fans immer wieder an den wichtigen Wert der Familie erinnert. Genial einfach und einfach genial.

Faktor 4: Lifestyle sells

Natürlich ist auch der spezielle und luxuriöse Lifestyle ein Menschenmagnet. Durch ihren Reichtum kann sie Reisen an die entferntesten Orte der Welt machen, sich Markenkleidung kaufen oder ein – im wahrsten Sinne des Wortes – sorgenfreies Leben leisten. Fotos vom Strand oder mit anderen Promis sind auf den sozialen Medien natürlich ein Selbstläufer. Viele Menschen, vor allem junge Mädchen, träumen von einem ähnlichen Leben wie Kim und ihre Familie.

Das Lifestyle-Konzept findet natürlich Nachahmer. In der Hoffnung auf große Reichweite verschulden sich so manche Blogger, um sich an schönen Stränden ablichten zu lassen. Diese Strategie allein scheint nicht mehr zu reichen, um erfolgreich bekannt zu werden, da es zu viele Nachahmer gibt.

Faktor 5: Sex still sells – Reduce to the minimum

Wenn ich Sie nun fragen würde, welche Assoziation Sie als erstes bei Kim Kardashian West hätten, würden die meisten Menschen ihren Po als Antwort geben. Tatsächlich ist der Solarplexus auch ihr bekanntestes Markenzeichen.

Kim gibt ihrem Publikum, was es von ihr erwartet.
MACHEN SIE DAS AUCH?



Rapper, Produzent und Modedesigner **Kanye West** und Kim Kardashian - ein Dreamteam auf dem roten Teppich und seit 2014 verheiratet.



Michael Jagersbacher

ist Kommunikationstrainer, Unternehmer und Buchautor. Auf seinem Blog unter www.michael-jagersbacher.at gibt er Tipps, wie man sympathischer wird und mehr Profil erhält.

Nachdem sie sich für die Zeitschrift „Paper“ mit blankem Hinterteil ablichten ließ, äußerte sie sich auf die Vorwürfe, kein Talent zu besitzen: „Und die Leute sagen, ich hätte kein Talent. Versucht ihr mal, ein Champagner-Glas auf eurem Po zu balancieren.“ Auch hier wird kein Versuch von ihr unternommen, als etwas „mehr“ wahrgenommen zu werden. Sie reduziert sich freiwillig auf ihr Äußeres und bleibt dabei.

Mit hoher Reichweite geht jedoch auch hohe Verantwortung einher. Kim Kardashian gilt als Vorbild für junge Frauen. Dass sie sich schon der einen oder anderen Schönheits-OP unterzogen hat, gibt sie zwar nicht zu, ist aber kein Geheimnis. Doch auch diese Diskussionen scheinen ihrem Ansehen nicht zu schaden, im Gegenteil. Es wird immer wieder über sie berichtet.

Fazit

Für den eigenen Markenaufbau können wir aus dem Kardashian-Phänomen einige wertvolle Lehren ziehen. Die wichtigste Lehre vorab – Kopieren, wen auch immer, ist wohl die schlechteste Idee überhaupt.

1. Nicht immer zählt der Inhalt.

Auch eine ansprechende Oberfläche ist wichtig, weil sie als Attraktor dient. Es ist wie bei einem Buch. Wenn die Verpackung nicht funktioniert, spielt es keine Rolle, ob der Inhalt topp ist. Optimal wäre es natürlich, wenn beides zusammenkäme, doch das Außen entscheidet, ob ich zum Inneren vordringen möchte.

2. Die eigene Positionierung muss einzementiert werden.

Kim Kardashian weiß, wofür sie steht und bewegt sich keinen Millimeter darüber hinaus. Paris Hilton, die ihre Positionierung mit Songs und Filmen erweitern wollte, ist derzeit weit hinter Kim im Beliebtheitsranking.

3. Sie müssen sich inszenieren können.

Welche Wege Sie dazu einschlagen hängt ganz von Ihnen als Person und von Ihrer Zielgruppe ab und kann pauschal nicht beantwortet werden. Mehr muss nicht immer besser sein, je nachdem, wie Ihr Business strukturiert ist.

4. Kim gibt ihrem Publikum, was es von ihr erwartet.

Machen Sie das auch?

Bild: Depositphotos.com/Twoocorns, Jagersbacher

Stotternder Schulabbrecher auf dem Weg zum Millionär

Artjom Chechik stand vor dem Nichts. Heute ist er für viele ein Vorbild und möchte jeden motivieren, an sich selbst zu glauben

Mit 20 Jahren Schulabbrecher, arbeitslos und von seinem Sprachproblem geprägt, blickte er lustlos in die Zukunft. Er wusste, dass er mit seiner Schulbildung auf konventionellem Wege niemals seine innigsten Träume erfüllen könnte. Eigene Barrieren zu sprengen, Ausreden zu eliminieren und die Komfortzone zu verlassen, beschreibt er als den größten Sieg seines Lebens.

Nachdem seine Eltern 1993 aus Moskau flüchteten, wuchs Artjom in Duisburg auf. Auf dem Gymnasium war er anfangs Klassenbeste, bis schließlich die Pubertät kam und der Fokus von den Noten auf soziales Ansehen in der Klassengemeinschaft wechselte. Durch den angeborenen Sprachfehler war es alles andere als einfach, nicht zum Opfer von Mobbing zu werden. Er profilierte sich und überspielte seine Komplexe, indem er zum absoluten Lehrerschreck wurde und ohne jegliche

Hemmungen und Respekt den Klassenclown spielte.

Artjom sah schon bald keinen Sinn mehr in der Schule und wurde mit 20 Jahren arbeitslos. Wenige Bewerbungen schickte er ab, damit das Arbeitsamt Ruhe gibt. Nur auf seine Mutter konnte er zählen, die ihm eine Aushilfsstelle bei einer russischen ambulanten Krankenpflege organisierte.

Doch schlagartig änderte sich sein Leben, als er eines Tages auf Obst- und Gemüsepackeln aufmerksam wurde. Erst waren



"Ich dachte, dass ich mit meinem Stottern niemals die Möglichkeit bekommen würde, mein Potenzial komplett auszuschöpfen und mein Leben nach meinen eigenen Vorstellungen zu kreieren."

Artjom und seine Freundin nur Kunden, bis sie selbst die einmalige Geschäftsmöglichkeit im Network-Marketing erkannten. Plötzlich merkte er, dass ihn niemand mehr nach seinem Stottern, sondern nach seinen Leistungen und Aktivitäten beurteilte. Mit einer enormen Motivation machte er es sich zum Ziel, einer der be-

sten Vertriebspartner zu werden. Nach nur zweieinhalb Jahren schaffte er es, zu den zehn erfolgreichsten Vertriebspartnern unter 30 Jahren in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu gehören und Millionenumsätze aus über 15 Ländern aufzubauen. Dank seines Erfolgs konnte er in mehreren Immobilien investieren und gründet derzeit ein neues Startup im Textilbereich. Auch seinen Kindheits Traum, einmal in die Rap-Musik Branche hineinzuschnuppern, konnte er sich von der ersten größeren Bonuszahlung erfüllen. So drehte er 2016 sein erstes professionelles Musikvideo auf einer Yacht in Monaco. Nach drei weiteren Songs arbeitet er derzeit an seinem bisher größten Projekt, einem aufwendigen Musikvideo in Dubai, (YouTube: Artjom Chechik - Burj Khalifa mindset) wo er seit 2017 sein Network-Marketing Geschäft ausbaut.

Den Grund seines Erfolgs sieht Artjom vor allem darin, alles in seinem Umfeld effektiv zu nutzen und sich so stetig weiterzubilden. Er lebt seit Jahren nach dem Motto: „Absolut Jeder kann absolut alles erreichen“ und hat damit bereits tausenden Vertriebspartnern dieselbe Chance ermöglichen können. Gerade der Umgang mit anderen Menschen brachte ihn in seiner Karriere und im Leben unheimlich weiter.

Interessierte können sein neuestes Projekt, das ihn gerade beschäftigt, auf Instagram unter @artjom_chechik und bei Facebook verfolgen.



ART IS MY PASSION

Brotlose Kunst?

Nicht für Alexander Höller

Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, ein Künstler zu bleiben, während man erwachsen wird“, hat Pablo Picasso mal gesagt.

So unrecht hat er damit nicht. Viele Menschen hatten diesen Traum, irgendwann mal Künstler zu werden. Sei es als Musiker, Maler, Schriftsteller oder Tänzer. Doch je älter man wird, desto mehr rückt dieser Wunsch in den Hintergrund. Immerhin wollen wir eine bestimmte Sicherheit in unserem Job und das Wissen haben, jeden Monat über die Runden zu kommen. Sich für eine Karriere in der Kunst zu entscheiden, ist keine Entscheidung, die man leichtfertig treffen sollte. Gerade in der Anfangszeit bedeutet es sich Sorgen um seine Zukunft zu machen. Was ist, wenn ich nicht gut genug bin? Werden mich die Menschen überhaupt ernst nehmen als Künstler? Bin ich originell genug? Fragen, die sich wohl jeder Künstler am Anfang seiner Karriere stellt und die für viele das Aus bedeuten.

Alexander Höller ist einer der wenigen jungen Menschen, die es den Neinsagern nicht erlaubt haben, ihre Träume anzuzweifeln. Mit einem eisernen Willen und einem enormen Tatendrang ist es ihm gelungen, mit nur 21 Jahren ein bekannter und erfolgreicher Künstler zu werden. Er hat das geschafft, wovon viele nur träumen, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Und diese Hingabe sieht man seiner

Kunst auch an. Kein Wunder also, dass seine Werke mittlerweile bis zu fünfstelligen Summen erzielen.

Zwar hat ihn die Kunst schon sein ganzes Leben lang begleitet, sein Fokus lag in seinen jungen Jahren aber ganz woanders. Bis zu seinem 14. Lebensjahr bestand Alexanders Leben vor allem aus einem, dem Fußball. Und das auch noch sehr erfolgreich, mit seinem Heimatverein spielte er gegen große Vereine wie Bayern München. Dabei war Oliver Kahn immer ein großes Vorbild für ihn. So wie Kahn, wollte er als professioneller Torwart durchstarten. Irgendwann hat Alexander aber gemerkt, dass ihn das nicht mehr ausfüllt. Der Fußball war eben nicht seine ultimative Leidenschaft. Anstatt zum Training zu gehen, beschäftigte er sich immer häufiger mit dem sprayen von Graffiti. Die Passion, nach der er gesucht hat, fand er schließlich in der Kunst. Oder wie er es beschreibt, hat viel mehr ihn die Kunst entdeckt. Für ihn war es nicht mehr nur ein Hobby, sondern eine Lebenseinstellung. Sein Tatendrang hat ihn die Nächte durchmachen lassen. Bis 5 Uhr morgens war er mit dem zeichnen be-

schäftigt, bevor er kurz geschlafen hat und danach zur Schule gegangen ist. Glücklicherweise hat ihn das nicht gemacht. Seine Zeit weiter in der Schule abzusetzen, kam für ihn nicht mehr in Frage. Mit 17 Jahren brach er die Schule ab und widmete sich komplett der Kunst. Seine Eltern unterstützen das Vorhaben, seine Leidenschaft in vollen Zügen nachzugehen. Der Satz „Art is my

passion“, welcher seitdem seine Brust zierte, ist zum Ausdruck seiner Lebensweise geworden.

Auch wenn sich Alexander nicht für die Schule begeistern konnte, auf einen Hochschulabschluss im künstlerischen Bereich wollte er dennoch nicht verzichten. Ohne sein Abitur abgeschlossen zu haben, blieben ihm jedoch wenige Möglichkeiten. Das Studium der Kunst und Musik ist dabei das einzige in Deutschland,

welches man ohne Abitur und nur aufgrund einer staatlichen Begabungsprüfung antreten kann. Einfach sollte die Zulassung nicht werden. Von 100 Bewerbungen war er einer von zweien, die es durch die harte Prüfung geschafft haben und zugelassen wurden. Die zu überbrückende Zeit bis zum Wintersemester verbrachte Alexan-

»Ich interessiere mich nicht für Kunst, Ich liebe Kunst. Ich liebe es, mich mit der Fragestellung nach dem Großen und Ganzen auseinanderzusetzen.«

der bei einer privaten Zeichenhochschule, die er sich selber finanziert hat. Dass man als Künstler Opfer bringen muss, wurde ihm zur gleichen Zeit bewusst. So ist seine Jugendliebe in die Brüche gegangen, als ihm klar wurde, dass seine Liebe zur Kunst größer ist und es die Beziehung nicht aushalten konnte. Das bedeutete für ihn, die Kunst kompromisslos zu lieben.

Finanzielle Unabhängigkeit war für Alexander schon immer ein wichtiges Thema, gerade am Anfang seines Studiums. Es ist ihm von großer Bedeutung, finanziell gut ausgestattet zu sein, gerade weil er einen hohen Qualitätsanspruch an seine Werke hat. Er wollte nicht gezwungen sein, von den Eltern abhängig zu sein, nur weil er hochwertige Materialien verwendet. Die einzige Lösung war es, seine Bilder schon früh zu verkaufen. Schon damals konnte er bis zu 300€ für seine Werke erzielen und sich damit seine Ausrüstung leisten. Heute, obwohl erst drei Jahre später, werden seine Bilder für fünfstelligen Summen verkauft. Das teuerste erzielte einen Verkaufspreis von 12.000€. Willkürlich sind diese Preise aber nicht gewählt, so kosten die großen Bilder einige tausend Euro in der Herstellung. Nur die besten Leinwände aus Italien und die hochwertigsten Farben kommen für Alexander und seine Kunst in Frage. Diese Preise ist er sich wert und seine Kunst ist es ihm wert. Die Trotzhaltung vieler Künstler gegenüber der Kommerzialisierung von Kunst kann er nicht verstehen. Seine Kunstwerke kosten Geld und müssen dementsprechend auch wieder Geld einbringen. Es stecken viele Stunden harter Arbeit in einem Werk, oft ist er ganze Nächte in seinem Atelier. Die extreme Opferbereitschaft gehört für ihn zur Kunst dazu. Das bedeutet auch, dass er keine festen Arbeitszeiten hat. Wenn er mit seinen Freunden beim Abendessen verabredet ist, gerade die Bestellung im Restaurant aufgenommen wurde und er fünf Minuten später eine Eingebung verspürt, verlässt er auch mal den Tisch. Selbstkritisch bleibt Alexander bei seinen Werken dennoch, eigene Bilder könnte er nicht bei sich zu Hause an die Wand hängen. Er sieht den Schaffensprozess wichtiger an, als das Endergebnis. Die vielen Kunden von Höllers Werken sind vor allem von seiner Professionalität angetan, die bei jungen Künstlern nicht immer gegeben ist. In seinem Werkverzeichnis notiert er jedes seiner Werke, worin er unter anderem die Käufer der Bilder, technischen Angaben und Preise notiert und für die Nachwelt festhält. Ein Echtheitszertifikat darf natürlich bei keinem Bild fehlen.

Bisher konnte er über 125 seiner Bilder verkaufen, alleine 2017 waren es 48 Stück. Die Preispanne liegt dabei bei 3.000 - 12.000 € pro Bild. Damit hat er im letz-

ten Jahr 180.000 € Umsatz gemacht. Mit diesem Geld kommt eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit. Er kann Dinge auch mal spontan umsetzen oder neue Projekte starten, wenn ihm danach ist. Als Künstler muss er alles vorfinanzieren und seine Rechnungen bezahlen. Die Leinwände, die Farben, die Materialien und die Zeit müssen investiert werden, bevor man überhaupt daran denken kann, Geld zu verdienen. Für ihn ist es eine Wette auf die Zukunft. Er weiß nie, ob das Bild überhaupt verkauft wird, an dem er so viele Stunden und Tage gearbeitet hat. Ein finanzieller Ruin ist somit nie auszuschließen. Trotzdem geht es ihm nicht um das Geld, sondern um die Kunst an sich. Das merkt man schon alleine daran, dass seine Werke nicht auf die breite Masse zugeschnitten sind, sondern er seine spezielle Kunstrichtung gefunden hat.

Ein wichtiger Teil seines Erfolges ist für Alexander Höller seine Eltern, durch die er viel Wissen mitbekommen hat. Er konnte so schon früh einiges über Erfolgsfaktoren, Arbeitsmoral und seiner Zielsetzung lernen. Aber auch was Leidenschaft im Beruf angeht, konnte er auf seine Eltern als Vorbild zählen. Sie haben ihm beigebracht, seine Leidenschaft zu verfolgen, egal auf welche Stolpersteine er auf seinem Weg treffen würde. Abends sitzt er lieber mit seinen Eltern zusammen und trinkt ein Glas Wein, als dass er mit Freunden in der Disko abhängt.



»Meine Bilder sind
Ich. Ich bin und
lebe in meinen
Bildern. Diese Bilder
sind gefüllt mit guten
Gedanken, Träumen,
Liebe und Frieden.«

Sich selbst zu motivieren beschreibt Alexander als entscheidend für seine Karriere. Schon während seiner Kindheit visualisierte er seine Erfolge vor dem Spiegel und motiviert sich damit selbst. Vielleicht ist das der Grund, warum er nie einen Plan B hatte. Künstler werden war immer das einzige, was für ihn zur Debatte stand.

Sein nächstes Ziel hat er schon genau vor Augen: eine Ausstellung in der Kunstmetropole schlechthin, New York City. Für seine Kunst wäre dies nochmal ein großer Schritt in die Weltbekanntheit. Werden seine Werke in einem renommierten Museum ausgestellt oder von bekannten Sammlern gekauft, würde der Marktwert seiner Bilder blitzartig in die Höhe schießen.

Mittlerweile beschreibt Höller seine Arbeit als pures Lebensglück. Er steht jeden Morgen ohne Wecker auf und kann es gar nicht erwarten, den Tag zu beginnen. Je nach Inspiration gestaltet sich auch sein Arbeitstag. Manchmal läuft er mehrere Kilometer durch die Natur, fängt Farben ein und dokumentiert diese Eindrücke auf Fotos, um später Traumwelten am Computer zu fertigen. Bis es überhaupt zu einer Komposition auf der Leinwand kommt, können es schon mal bis zu 100 Skizzen werden. Alexander möchte Emotionen beim Betrachter wecken. Ihm ist es wichtig, dass die Bilder neutral und nicht ideologisch aufgeladen sind. Religion und Politik sucht man in seinen Werken vergeblich. Seine eigenen Gefühle will er in seinen Bildern nicht hervorheben, viel mehr will er diese Gefühle bei seinen Betrachtern wecken. So gaben ihm manche das Feedback, seine Bilder wirken beruhigend nach einem stressigen Tag. Bei anderen ist das Gegenteil der Fall. Seine Bilder putschen sie auf und sie fühlen sich wahnsinnig energiegeladener und neugierig auf den Tag. In der Gesellschaft ist es leider immer noch so, dass der Beruf des Künstlers belächelt und wenig ernst genommen wird. Auch reagiert oft das Umfeld eher kritisch und zynisch auf den Wunsch der jungen Menschen, dieser Leidenschaft nachzugehen. Höller sieht das als Hauptursache an, warum er einer der jüngsten in seiner Kunstakademie ist. Er kann anderen jungen Menschen nur ans Herz legen, schon früh ihren Traum vom Künstlerdasein zu verfolgen und nicht auf die Menschen zu hören, die es einem im Leben nur schwer machen wollen. Je früher man das schafft, desto besser.

Diana zur Löwen

Broadcast yourself

INTERVIEW

Diana, du bist ja nicht nur YouTuberin sondern startest auch unternehmerisch gerade durch. Findest du, YouTube ist heutzutage das neue Fernsehen?

Das würde ich nicht direkt sagen, ich finde, dass man das Fernsehen so nicht ersetzen kann. Es gibt einiges, was ich mir gerne im Fernsehen angucke. Klar, Live-Events wie die Fußball-WM könnte man zwar auch auf YouTube streamen, aber ich glaube, dass viele Fernsehformate auch immer dort bleiben werden. YouTube ist eine ganz andere Art von Content-Erstellung. Ich selbst habe mich als Zuschauerin daran gewöhnt, dass der Content etwas persönlicher und viel kürzer gestaltet ist. Ich glaube den Jugendlichen, die heute erwachsen werden, geht es ähnlich. Sie wachsen eher mit YouTube als mit einem Fernseher auf. Die Fernsehsender müssen deshalb zusehen, dass sie sich anpassen. Ich weiß nicht, ob es reicht, YouTuber ins Fernsehen zu bringen, oder ob die Formate noch angepasst werden müssen.

Du bist dadurch prominent geworden. Wie fühlt sich das an? War das eine Intention von dir? Und was macht das gerade mit einem jungen Menschen, wenn man zum Beispiel auf der Straße erkannt und nach einem gemeinsamen Selfie gefragt wird? Und wie ist das erst in der Schule?

Ich habe mit einem Blog gestartet, weil ich immer auf die Fashion Week wollte. Das war mein Ziel. Ich kam aus einem ganz kleinen Dorf und wollte meine Leidenschaft für Mode teilen. Ich habe schon früher viel second-hand gekauft und mache das immer noch gerne. Das haben in meinem Dorf und in der Schule nicht so viele gemacht. Damals habe ich Tavi Gevinson geguckt, eine Bloggerin, die schon mehrere Bücher veröffentlicht hat und inzwischen Journalistin ist. Die saß damals schon mit 15 in der ersten Reihe bei der Fashion Week. Ich dachte mir, wenn die das kann,

kriege ich das vielleicht auch hin. Darauf habe ich erst mit meinem Blog angefangen. Da das nicht so richtig funktioniert hat, habe ich irgendwann mit YouTube losgelegt. Das hat viel besser geklappt, weil es viel persönlicher ist. Der Sinn dahinter war gar nicht, bekannt zu werden. Mit

Wenn ich mir treu bleibe, habe ich auch Zuschauer, die mir treu bleiben.

17 oder 18 ist einem eher unangenehm, wenn die Klassenkameraden fragen: „was lädst du da für komische Videos hoch?“, aber irgendwann wächst man rein. Als ich dann mit 19 hier in Köln angefangen habe zu studieren, war es genauso. Meine Eltern haben mir in den Ohren gelegen, ich



Verleger Julien Backhaus traf sich mit Diana zur Löwen, um etwas über ihr persönliches Erfolgskonzept zu erfahren.

solle etwas "Sicheres" machen. Ich bereue es auch nicht, dass ich studiert habe, weil ich dadurch gelernt habe, mich besser zu organisieren, mit dieser Doppelbelastung umzugehen und meinen Horizont zu erweitern. Außerdem habe ich so neben YouTube und den YouTube Fans meinen

Freundeskreis erweitert und andere Leute getroffen, die auch studieren und mit denen ich mich auch austauschen kann. Ich fand es noch nie schlimm, wenn mich Leute erkannt haben, und habe auch noch nie schlechte Erfahrungen mit Zuschauern gemacht. Es ist schon cool, wenn man eine Community hat, mit der man sich austauschen kann. Ich find es toll, bei YouTube oder auch meinen Podcasts, wenn mir dann Leute ellenlange Mails schreiben. Es ist schön, wenn ich für Dinge, die ich als Problem empfinde, die mich belasten und beschäftigen, von anderen noch Denkanstöße bekomme.

Weil du eben sagtest "gut organisieren": Kann das auch stressig sein, YouTuber zu sein? Ist das anstrengend? Muss man dafür sehr diszipliniert arbeiten?

Ich bin sehr dankbar für diesen Job, weil er wirklich sehr flexibel ist. Es ist super, dass man theoretisch von überall aus arbeiten kann. Ich kann heute das schöne Wetter genießen und setze mich dann eben abends an den PC. Es ist auch keine körperlich harte Arbeit. Ich würde sagen, es ist ein guter Job, aber man muss eben gerade dann viel arbeiten, wenn andere Leute Urlaub machen, weil die dann viel Zeit haben, YouTube-Videos zu schauen, zum Beispiel um Weihnachten herum. Und es ist eben eine Selbständigkeit. Das macht es schwer, abzuschalten, mal zu sagen "ich mach jetzt eine Woche gar nichts". Du bekommst immer Mails rein, hast immer Videos, die die Leute gucken wollen.

Du musst also immer produzieren.

Ja. Natürlich produziere ich auch viel vor, aber dann kommt mal wieder was dazwischen. Ein anderes Mal ist man wieder nicht zufrieden, denn man möchte ja seinen eigenen Ansprüchen auch gerecht werden. Diese Balance, man selbst zu sein und zu bleiben, aber trotzdem ansprechende Inhalte hinzubekommen, ist manchmal gar nicht so leicht. Bei Instagram oder auch bei YouTube gibt es viele

Trends, die ich nicht immer alle toll finde, nur weil sie gerade Trend sind. Ich weiß, wenn ich solche Videos mache, bekomme ich mehr Reichweite - aber will ich das? Das Wichtige ist nicht, eine große Reichweite zu haben, sondern sich eine besondere Zielgruppe aufzubauen. Wenn ich jetzt mal dies und mal das mache, nur um mehr Klicks zu generieren, habe ich auch eine sehr schwammige Zielgruppe. Wenn ich mir treu bleibe, habe ich Zuschauer, die mir treu bleiben.

Du hast ja eben gesagt, man kann auch mal abschalten, sich an den Strand legen. Ist YouTuber der schönste Beruf der Welt?

Das will ich damit gar nicht sagen, weil ich viele tolle Leute in anderen Berufen kenne, die in diesen sehr glücklich sind. Das versuche ich meinen Zuschauern auch mitzugeben. Deshalb habe ich auch meine Veranstaltung Dreamplus organisiert, weil es heutzutage so viele tolle Jobs gibt. Man kann heutzutage wirklich alles machen, was man möchte, solange man eine Leidenschaft dafür hat. Ein Bekannter von mir hat eine Hochschule gegründet. Die Gründerinnen von Langhaarmädchen, dem ersten mit dm initiierten Startup, gehen voll darin auf, neue, außergewöhnlich konzipierte Haarpflegeprodukte zu vertreiben! Ich finde es schade, wenn es immer nur um Follower, Reichweite und alles Teilen geht. Lieber mal abschalten und überlegen, was man abseits von Social Media machen kann. Ich mag meine Beratungsprojekte zum Beispiel sehr gerne, weil es mir so viel Spaß macht, Content zu generieren. Deshalb habe ich auch ein Unternehmen gegründet, bei dem ich anderen Unternehmen dabei helfe, Lösungen für ihre digitalen Probleme zu finden und diese voranzutreiben.

Ab wann wird denn YouTube zum Business? Wann hast du gemerkt, dass YouTube für dich zum Business werden könnte?

Das kam bei mir relativ früh. Ich habe ungefähr ein Jahr YouTube-Videos hochgeladen und wusste auch gar nicht, wie man das monetarisiert. Ich habe das auch meinen Eltern gar nicht groß erzählt. Und irgendwann hat mir bei einem Altkleiderladen vom Deutschen Roten Kreuz, in dem ich mal gearbeitet habe, jemand erzählt, dass er Y-Titty und solche Dinge ansieht und nebenbei erwähnt, dass die ganzen YouTuber bei Mediakraft sind. Ich habe mich schlaugemacht und mich dann auch dort beworben. Wie die Geschichte mit Mediakraft ausgegangen ist, wissen die meisten. Aber es hat mir geholfen, dass ich mich schon nach einem Jahr

mit vielen YouTubern vernetzt hatte. Dort habe ich das erste Mal gemerkt, dass man mit YouTube Geld verdienen kann. Als ich mit dem Abi fertig war, kam bei mir diese Schnittstelle, die Frage gestellt, ob ich zu Hause bei meinen Eltern bleiben will oder nach Köln gehe und sehe, dass ich mich zumindest etwas selbst finanzieren kann. Meine Eltern haben mich auch dort von Anfang an finanziell unterstützt. Aber ich habe gemerkt, wenn ich das mit YouTube so gut mache, kann ich meinen Lebensunterhalt als Studentin auch selbst finanzieren. Das war für mich dann der Ansporn.

Aber in dem Moment, in dem man einen Vertrag bei einem großen Netzwerk unterschreibt, merkt man schon, dass von deren Seite eine gewisse Erwartung entsteht, oder? Spätestens dann ist es doch Business?

Diana zur Löwen

ist eine der erfolgreichsten deutschen YouTuberinnen im Bereich Beauty- und Modetricks. Daneben ist sie erfolgreiche Unternehmerin.

Ja, natürlich. Das ist auch der Haken daran. Aber woher soll man das auch wissen, wenn man 18 ist, und die Eltern noch nicht mal wissen, was YouTube ist?

Jetzt hast du ja den Schritt gemacht. Du siehst in Social Media ja so viel Potential, dass du auch in die Beratung gegangen bist und deine Firma gegründet hast. Dieser Business-Gedanke stand ja nicht am Anfang, das heißt, er hat sich über die letzten Jahre entwickelt. Genau. Viel kam über mein Studium. Ich studiere an

der Uni Köln BWL. BWL deshalb, weil ich mir dachte, ich lerne als YouTuberin schon viel über die Praxis der Selbständigkeit, Buchhaltung, wie man sich organisiert. Aber es kann nicht schaden, wenn man auch die theoretischen Grundlagen lernt. Ich habe viel bei Studentenorganisationen mitgeholfen, bin auf Veranstaltungen gegangen und habe dort viel gesehen, vor Allem zum Thema Marketing. Da sind viele Leute von großen Konzernen hingekommen. Denen habe ich dann erzählt: "Ich mache was mit YouTube. Vielleicht habt ihr auch schon mal darüber nachgedacht?" Da kam recht viel zurück. Sie fanden das super spannend, was zu einem regen Austausch führte. Das habe ich dann immer mehr ausgeweitet, indem ich auch schon mal für verschiedene Beratungsfirmen gearbeitet habe. Irgendwann war ich an dem Punkt, an dem ich mir dachte, das kann ich doch auch selbst aufstellen, und ein bisschen anders und besser machen. Hinter unserer Firma CoDesign Factory steht der Gedanke, dass wir uns nicht nur auf Social Media spezialisieren. Es herrscht viel Interesse an Personen, die in einer speziellen Branche Knowhow haben und wir bringen diese Leute zu den Kunden. Je nachdem was deren Problem ist, haben wir die richtigen Leute parat und sind dann gemeinsam kreativ. Wir wollen den Kunden nichts vorgeben, sondern wir entwickeln die Konzepte gemeinsam mit ihnen. So ist der Kunde dann Feuer und Flamme und weiß, aha, so funktioniert das! Oder, in der Arbeit für einen Verlag, der wissen wollte, wie man das Verlagswesen für die junge Generation spannend machen kann, bringen wir natürlich junge Leute mit und sind gemeinsam kreativ. Da fließt heutzutage überall ein bisschen Social Media mit ein. Ich habe durch mein

Ich lerne als YouTuberin schon viel über die Praxis der Selbständigkeit, Buchhaltung, wie man sich organisiert. Aber es kann nicht schaden, wenn man auch die theoretischen Grundlagen lernt.

Studium auch eine IHK Ausbildung zur Projektmanagerin gemacht und befasse mich gerne mit Themen wie Design Thinking, eine Art strukturiertes Brainstorming, das wir als Methode gern anwenden.

Das klingt als wäre es sehr wichtig, ja, elementar, zum Kunden zu gehen und zu

Bild: Daniel Wasching

sagen: Wir müssen euch authentisch verkaufen. Ihr werdet ihm also nichts überstülpen an was er sich dann halten soll.

Genau. Es ist wichtig, dass es alle verstehen, damit es auch gut umgesetzt wird. Heutzutage, gerade in meiner Generation Y, ist es immer wichtiger, dass man auch Erfüllung in seinem Job findet. Wenn man alle Beteiligten direkt in den Prozess mit einbeziehen kann, wird das ganze Konzept besser, weil die Leute ganz anders

entspannt. Unser Herz hängt zwar stark dran, aber wenn man verkrampt an die Sache rangeht, ist das der falsche Ansatz. Wenn die Kunden einen von sich aus Interesse zeigen, ist das das Schönste. Dann weiß man in der Verhandlung, man ist in einer guten Position. Wir können uns aussuchen, wer als Kunde am besten zu uns passt. Dann können wir das Beste geben und den Kunden am besten beraten.

Heutzutage kann man sich seine Aufga-

eines Kanals sind, der gar nicht zwingend ihre Interessen widerspiegelt. Aber bei den meisten glaube ich doch, dass der Inhalt ihren Interessen entspricht, weil man auch irgendwoher den Ehrgeiz nehmen muss, diese Inhalte zu erstellen und hochzuladen. Viele entdecken Nischen, die es vorher noch nicht gab, oder die vorher noch nicht bedient wurden. Ob er damit Geld verdienen möchte oder eben nicht muss sich jeder selbst fragen. Ich finde es wichtig, dass man sein Geld mit einer Sache verdient, die einem Spaß macht, die einen erfüllt und glücklich macht.

Glaubst du, es steckt auch ein Risiko darin, wenn man hauptberuflicher YouTuber ist und irgendwann komplett von der Plattform abhängig? Theoretisch könnten die einen ja raus-

schmeißen.

Deswegen ist es wichtig, dass man sich breiter aufstellt. Ich bin bei YouTube und bei Instagram, habe aber auch noch einen Podcast gestartet, mit dem ich mir nochmal eine etwas andere Zielgruppe aufgebaut habe. Ich versuche für alle Interessen, die ich habe, die richtige Plattform zu finden. Klar könnte ich meinen Podcast "Erwachsenwerden", mit allem, was es rund um dieses Thema gibt, auch auf YouTube hochladen. Ich sehe nur keinen Sinn dahinter, das auf YouTube zu packen, wenn ich meine Gedanken auch als Audio-Datei zur Verfügung stellen kann. Manchmal braucht es kein Bild. Ich habe das Gefühl, dass so ein Podcast nur zum Hören besser hängen bleibt, weil man sich noch mehr darauf konzentriert.

Ich gehe immer danach, was ich selbst gerne konsumiere. Ich höre etwa seit einem Jahr sehr gerne Podcasts und habe dann vor einem halben Jahr meinen eigenen gestartet. Ich finde es cool, meine

Themen danach auszuwählen, was ich mir selber anhören und ansehen würde. Deswegen ist es so wichtig, am Boden zu bleiben. Wenn ich nur First World Problems bespreche, die ich natürlich auch manchmal habe, wird es für meine Zielgruppe schwierig, sich mit mir zu identifizieren.

Da hast du uns ja vieles mit auf den Weg gegeben. Vielen Dank.

Bei Instagram oder auch bei YouTube gibt es viele Trends, die ich nicht immer alle toll finde, nur weil sie gerade Trend sind. Ich weiß, wenn ich solche Videos mache, bekomme ich mehr Reichweite - aber will ich das?

dahinterstehen. Die sagen dann nicht, „wir haben da von einer Agentur so ein Kreativkonzept vorgesetzt bekommen, mal gucken, wie wir das jetzt umsetzen“.

Klar, das wäre dann etwas Fremdes. Wenn sie es aber mitentwickeln dürfen, ist das Gefühl ein anderes, da sie es selbst miterarbeitet haben und schon wissen, welcher Hintergedanke darin steckt.

Wann hast du das gegründet? Was ist das für ein Gefühl Unternehmerin zu sein? Welche Herausforderungen siehst du, von denen du sagst, "davon hat uns im Studium aber niemand etwas erzählt."

Das war Anfang des Jahres. Die Königsdisziplin für mich ist noch immer das Sales-Thema, also Verhandeln und Verkaufen. Ich weiß nicht, ob das nicht auch so ein Frauenthema ist, den eigenen Preis zu bestimmen sich auch nicht unter Wert zu verkaufen. Ich sehe auch viel bei meinen Nicht-selbständigen Freundinnen, wenn es um Gehaltsverhandlungen geht, wie schwierig es ist, da stark zu sein und das nach außen zu vertreten. Da wir jedoch ein größeres Team sind, können wir es uns gut in die jeweiligen Verantwortungsbereiche aufteilen, die den eigenen Stärken entsprechen.

Das heißt, ihr steckt auch richtig in der Unternehmensplanung und müsst entscheiden, wo ihr mit dem Unternehmen hinwollt, wo das Unternehmen wann stehen soll. Oder geht ihr da relativ entspannt und kreativ ran?

Dadurch, dass jeder von uns auch noch einen anderen Job hat, sind wir da relativ

ben auch suchen, wie meine Veranstaltung "Dreampius". Da habe ich einiges von meinem eigenen Geld reingesteckt, da ich es für meine Zuschauer kostenlos anbieten wollte. Wenn man etwas gut macht, dann findet man dafür auch wieder Sponsoren. Ich hatte potentielle Sponsoren eingeladen und führe demnächst die ersten Gespräche, um es dann mit jemandem, der als Pate auch sinnvoll ist, weiterzuführen. Wenn man Ideen und Konzepte hat, dann kann man die auch verkaufen. Nicht zu Lasten der Zuschauer, sondern man sucht sich einen Partner, für den es eventuell spannend ist, wenn man eine spezielle Zielgruppe erreicht und kann dann gemeinsam etwas umsetzen.

Es gibt mittlerweile viele Leute, die schon mit dem Businessgedanken starten. Das wirkt bei vielen ein bisschen verkrampt. Bist du solchen Menschen schon begegnet und hast du ihnen einen Ratschlag mit auf den Weg gegeben?

Was für mich wichtig ist, was ich mich auch immer wieder selbst frage und anderen YouTubern ans Herz lege: Bin ich mit meinen Inhalten zufrieden und stehe ich immer noch dahinter? Für mich ist das Motto immer noch das aus YouTube Anfängen: "Broadcast yourself". Dafür steht YouTube für mich immer noch. Sicher gibt es heute einige, die in dem Wissen, man kann damit Geld verdienen, Moderatoren

Ich finde es wichtig, dass man sein Geld mit einer Sache verdient, die einem Spaß macht, die einen erfüllt und glücklich macht.

A portrait of Birgit Schrowange, a woman with short, layered grey hair and blue eyes. She is wearing a white button-down shirt and has her hands clasped under her chin. She is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a plain, light grey color.

Birgit Schrowange

Geld ist Freiheit

In einem Telefonat mit Julien
Backhaus erläutert Birgit
Schrowange ihr Denken über
Geld, Beruf und Familie

INTERVIEW

Sie werden diese Tage 60 Jahre alt, auch wenn man Sie trotz grauen Haaren eher auf Mitte 40 schätzt. Sind Sie zufrieden mit den letzten 60 Jahren und fühlen Sie sich erfolgreich?

Ja, ich bin sehr happy, wenn ich auf die ganzen Jahrzehnte zurückblicke und muss sagen, dass ich ein sehr interessantes und erfolgreiches Leben gehabt habe. Auch wenn es eigentlich gar nicht für mich vorgesehen war. Ich komme aus einem kleinen Dorf im Sauerland, habe dort eine Lehre als Rechtsanwalts- und Notargehilfin gemacht. Danach ist es mir gelungen, als Sekretärin den Fuß beim Fernsehen in die Tür zu bekommen. Jetzt bin ich fast vier Jahrzehnte dabei und davon 36 Jahre vor der Kamera. Klar empfinde ich das als erfolgreich. So einen Job zu erhaschen, ist vielleicht nicht ganz so schwer, aber sich über die ganzen Jahre zu halten, ist wiederum nicht ganz so einfach. Ich habe Nachrichtensendungen, meine eigene Talkshow im ZDF, eine Schlagerparade im ARD moderiert. Bei RTL habe ich drei Sendungen gehabt, zehn Jahre lang „Life! – Die Lust zu leben“ und „Life! – Total verrückt“ und seit mittlerweile 24 Jahren läuft „Extra“. Für meine Reportagen bin ich viel unterwegs. Durch meinen Beruf habe ich viel von der Welt sehen können, viele interessante Menschen treffen dürfen und interessante Sachen machen dürfen, wie zum Beispiel einen Parabelflug, Astronautentraining und die sportlichen Sachen, die ich bei „Life!“ machen durfte.

Sind Sie denn ein Erlebnismensch? Ist das für Sie wichtiger, als Dinge anzuhäufen?

Geld gebe ich gerne aus, aber nicht für irgendwelche Statussymbole. Viel lieber für Erlebnisse, wie wenn ich zum Beispiel ein schönes Fest für meine Freunde organisiere oder Wochenendtouren mache.

Wie Sie gerade selber gesagt haben, werden Sie „Extra“ nächstes Jahr 25 Jahre moderieren. Mir fällt spontan niemand ein, der schon so lange dieselbe Sendung moderiert. Braucht es da Disziplin oder was braucht es dafür?

Man braucht Disziplin und Durchhaltevermögen. Meine Karriere lief nicht immer glatt, ich habe Mobbing erlebt und Zeiten gehabt, in denen ich nicht wusste, wie ich meine Miete bezahlen sollte. Ich bin aber dazu erzogen worden, Angefangenes auch durchzuziehen. Meine Lehre als Rechtsanwalts- und Notargehilfin war gar nichts für mich, aber ich habe es trotzdem durchgezogen. Ich bin in den

60er Jahren groß geworden und da wurde man sicherlich noch anders erzogen als heute. Da wurde nicht so ein Gewese gemacht. Heutzutage gibt es „Helikoptereltern“, die Kinder sind überhütet. Denen wird entweder alles nachgetragen oder sie verwahrlosen. Damals ging man damit viel selbstverständlicher um, man hat von den Kindern mehr verlangt. Alle mussten mit anpacken und es war ganz normal, dass man nicht verweichlicht wurde. Vielleicht liegt der Erfolg auch daran.

Sie wollen es doch nicht nur durchziehen, sondern sie machen es doch auch, weil es Ihnen Spaß macht oder?

Ich habe total Spaß dabei. Aber ich erinnere mich auch an die ersten Jahre in Köln, in denen ich in einem Zimmer gelebt habe und manchmal nichts zu essen hatte oder mich nur von Brot oder Nudeln mit Ket-

»Ich habe mich schon früh damit beschäftigt, wie ich mein Geld vermehren kann und schon vor 30 Jahren in Aktien investiert.«

chup ernährt habe. Ich hatte diesen Traum und wollte ihn unbedingt wahr machen. Ich habe nur ganz wenig verdient aber mein ganzes Geld in Sprech- und Sprachunterricht gesteckt. Abends habe ich beim Notar zusätzlich gearbeitet. Ich hatte einen Traum, den ich mit aller Macht verwirklichen wollte. Das einem die Tauben nicht so in den Mund geflogen kommen, ist klar. Dafür muss man arbeiten und etwas tun. Das habe ich gemacht und kann die Früchte dieser harten Zeit jetzt genießen.

Im Gegensatz zu vielen Frauen haben Sie in den letzten Jahrzehnten viel Geld verdient und sich ein Vermögen aufbauen können. Warum fällt es vielen Frauen so schwer, ans eigene Polster zu denken?

Ich weiß es nicht. Frauen und Geld sind sehr speziell. Ich rede oft mit jungen Frauen darüber und ich sage ihnen, dass sie für ihr Alter vorsorgen müssen. Die

Antwort besteht immer aus: „Ja, aber wir verdienen ja nicht viel.“ In der Lehre, mit 17 Jahren, habe ich auch nicht viel Geld verdient. Aber ich habe immer schon 10 Prozent beiseitegelegt, egal wie viel Geld ich hatte. Richtig Geld zu verdienen habe ich erst mit 35 Jahren angefangen und trotzdem immer gespart. Ich habe mich schon früh damit beschäftigt, wie ich mein Geld vermehren kann und schon vor 30 Jahren in Aktien investiert. Davor haben viele Leute hier eine große Scheu, während es in Amerika selbstverständlich ist. Ich glaube nur 16 Prozent der Deutschen legen ihr Geld in Aktien an. Die Meisten sagen, dass es ihnen zu unsicher ist, laufen aber jeden Tag mit einem Coffee-to-go-Becher durch die Gegend. Die sollten das vielleicht nur zweimal in der Woche machen und das restliche Geld sparen, auch wenn das nur 25 oder 50 Euro im Monat sind. Ich behaupte, das kann fast jeder, denn die Restaurants und die Flieger in den Urlaub sind voll. Einfach ein bisschen Konsum verkneifen. Es kann fast jeder regelmäßig in einen Indexfond von internationalen Aktien zahlen. Da hat man über die Jahre eine Rendite von ungefähr 8,7 Prozent, das war die letzten 30 Jahre die Durchschnittsrendite. Ja wieso macht das dann keiner? Schwierig oder unsicher ist es nicht, wenn man einen langen Zeitraum hat. Überhaupt, wenn die Aktien crashen, dann kriegt man mehr Anteile, aber damit beschäftigt sich halt niemand. Ich mache das für meinen Sohn, seitdem er auf der Welt ist und habe mit nur 50 Euro angefangen. Der hat jetzt schon so viel Geld. Ich finde es wichtig an das Alter zu denken. Ich war gestern auch noch 25 und heute bin ich fast 60 Jahre alt, das geht ganz schnell. Gerade im Alter möchte ich eine Weltreise machen und mir was gönnen. Es ist schon schlimm genug, wenn man alt ist, aber wenn man dann auch noch arm ist, ist das ganz schlimm.

Liegt es vielleicht auch daran, dass sich wenige Frauen öffentlich trauen Stellung zu beziehen und zu sagen: „Ich bin eine Frau und ich habe hart gearbeitet, klug investiert und bin dadurch reich oder vermögend geworden“? Würden Sie sich vielleicht trauen, sich öffentlich hinzustellen und zu sagen: „Frauen macht mal was“?

Ja, ich bin zwar nicht reich, aber mir geht es gut. Ich kann sorgenfrei leben und muss nicht Angst haben, dass ich meine Miete oder was auch immer nicht zahlen kann. Ich kann mir etwas gönnen, was ein schönes Gefühl ist. Es fängt schon mit Glaubenssätzen an, wenn Frauen sagen: „Geld ist mir nicht wichtig.“ Ich bin der

Überzeugung, dass man kriegt, was man denkt. Für mich war Geld schon immer wichtig und ich war immer schon der Meinung, Geld muss Junge kriegen. Man wird an diesem Wert gemessen, denn Geld ist eine Wertschätzung. Du arbeitest und dass was du bekommst, ist die Wertschätzung. Und wenn Frauen eben noch 20 Prozent weniger verdienen als Männer, dann sind sie auch ein bisschen selber schuld. Sie stellen sich nicht hin und sagen: „Ich bin es wert, ich habe das verdient und ich möchte gerne das Gehalt haben. Denn ich bin gut, weil ich meinen Job beherrsche,

Es gibt ein Buch, „10 Geheimnisse des Reichtums“, von Adam Jackson, welches ich schon öfter verschenkt habe. Es ist ein bisschen esoterisch, aber es geht darum, wie man sein Unterbewusstsein programmieren kann. Denn wenn man sich etwas ständig einredet, bekommt man das was man denkt. Deswegen ist das eigentlich ein ganz schönes Buch. Mir hat gerade ein guter Freund gesagt, durch das Buch hätte sich bei ihm etwas geändert. Der war auch immer so drauf, dass ihm Geld nicht wirklich wichtig war. Geld ist schon wichtig, man kann sich nämlich durch Geld Freiheit

Damit habe ich mich nicht beschäftigt, ich kenne mich damit überhaupt nicht aus. Das habe ich leider verpasst. Da hätten schon 5 Euro gereicht, um reich werden zu können. Ich bin aber auch nicht neugierig, Kryptowährung ist für mich irgendwie nicht greifbar. Ich habe ein bisschen darüber gelesen, aber die Finger davon gelassen. Da bin ich dann doch zu konservativ.

Sie haben eben schon Ihren Sohn angesprochen, der wahrscheinlich noch zur Schule geht. Wie zufrieden sind Sie denn als Mutter mit der finanziellen Bildung, die den Kindern mit auf den Weg gegeben wird?

Mein Sohn ist nicht auf einer deutschen Schule. Seit letztem September besucht er ein englisches Internat und macht dort nächstes Jahr sein Abitur. Dort haben sie Fächer wie Wirtschaft in der Schule. Das ist in England ein bisschen

besser als bei uns. Aber auch Eltern haben die Pflicht, ihre Kinder dahingehend zu erziehen und ihnen beizubringen, dass brutto nicht gleich netto ist und mit Geld umzugehen. Ich habe meinen Sohn materiell nie verwöhnt, er musste sich Sachen zusammensparen oder etwas dazugeben und lernen, dass das Leben teuer ist.

Gibt es Projekte, die Sie gerne noch angreifen möchten, wenn Sie zum Beispiel nicht mehr täglich vor der Kamera stehen möchten? Sie haben ja bereits eine Weltreise angesprochen.

Das sind private Projekte. Ich würde mich aber auch mehr ehrenamtlich engagieren wollen. Unter anderem für die Arche in Köln bin ich Botschafterin und engagiere mich für Kinder, die in sozialschwachen Verhältnissen groß werden. Ob jetzt in der Arche oder im RTL Kinderhaus hier in Köln. Ich bin auch Botschafterin für das Kinderhospiz in Olpe und da würde ich wahrscheinlich noch mehr Zeit investieren, weil ich das jetzt noch nicht in dem Maße kann.

Kann man auch inhaltlich versuchen, an die jungen Menschen heranzugehen und ihnen etwas anderes mit auf den Weg geben? Glaubenssätze sind ein tolles Beispiel, statt dem, was sie sich zu Hause anhören müssen.

Auf jeden Fall. Es gibt viele Eltern, die von Hartz IV leben und nicht arbeiten oder Alkoholiker sind. Man kann den Kindern nur immer wieder sagen, dass es sich lohnt, sich anzustrengen. Jeder ist selbst dafür verantwortlich, was er später

»Es ist schon schlimm genug, wenn man alt ist, aber wenn man dann auch noch arm ist, ist das ganz schlimm.«

ich bin fleißig und einfach toll.“ Da sind Frauen oft zurückhaltend und können sich von Männern viel abgucken. Männer strunzen oftmals rum. Die haben auch Seilschaften und spielen sich die Pöstchen gegenseitig zu. Wir Frauen sind oft stutenbissig oder beäugen uns, statt dass wir an einem Strang ziehen und uns gegenseitig unterstützen. Bis wir Seilschaften bilden wie Männer ist noch so einiges im Argen und das finde ich schade. Gerade verheiratete Frauen verlassen sich oftmals auf ihre Männer. „Och, mit Geldangelegenheiten kenne ich mich nicht aus, das macht der Heinz.“ Aber der Heinz kriegt auch mal einen Herzinfarkt und ist tot. Dann steht die Frau da, muss vielleicht aus dem Haus raus und fällt aus allen Wolken, weil sie einfach nicht die Verantwortung für die finanziellen Dinge übernommen hat. Sie hat sich nicht gekümmert, weil sie sich nicht dafür interessiert hat. Dabei ist das so wichtig, dass man es eigentlich in der Schule lehren sollte. Es gibt immer noch junge Frauen, die von dem Märchenprinzen träumen. Das Arbeitsleben ist anstrengend und wird auch immer anstrengender. Jeder jungen Frau sage ich immer wieder, dass, wenn sie Kinder kriegt, weiterarbeiten und eine Lösung finden soll. Das ist wichtig, denn jede zweite Ehe geht mittlerweile in die Brüche. Man kriegt nur noch drei Jahre Unterhalt, somit landen die Frauen in der Armut und nicht die Männer.

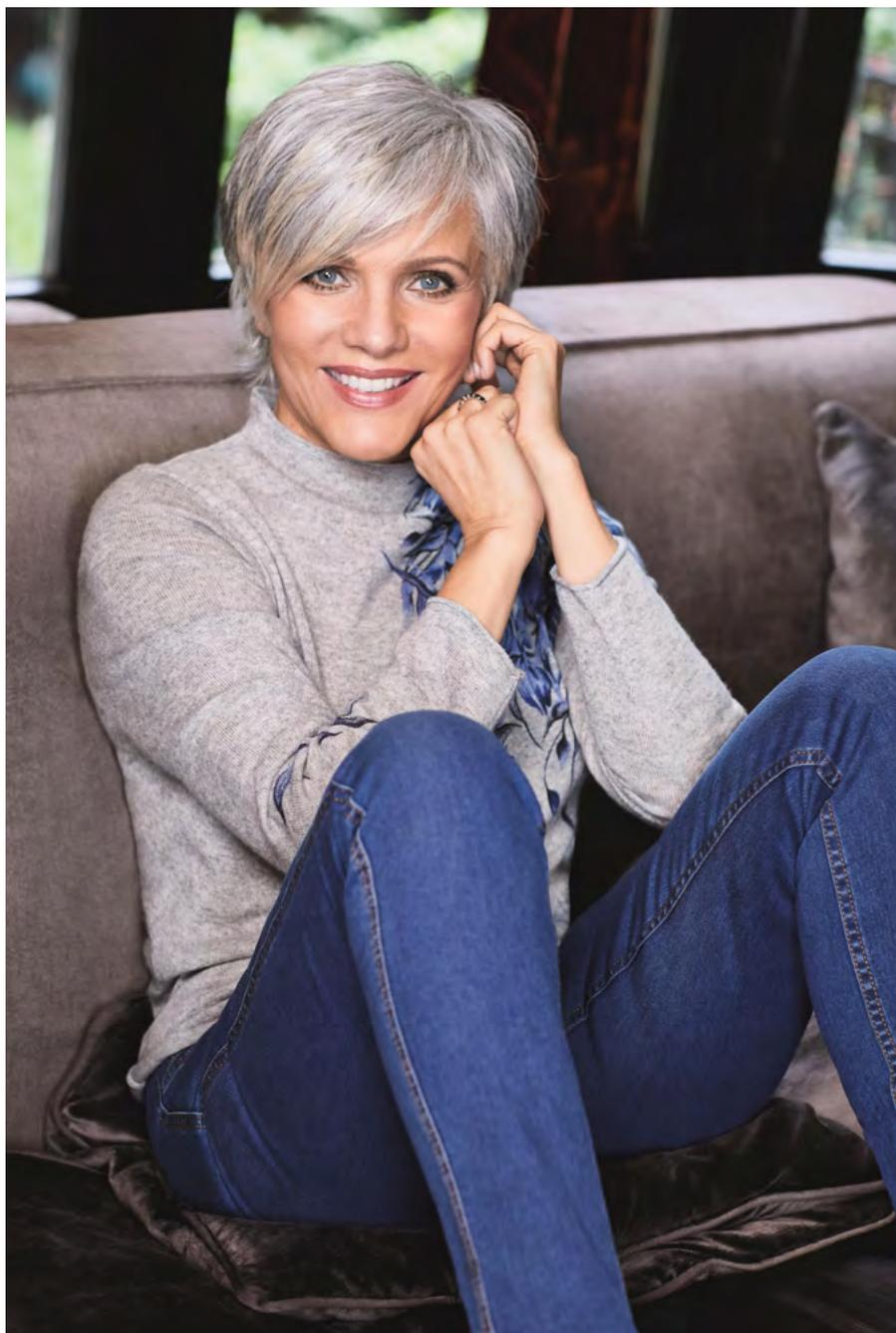
Haben Sie Bücher zu dem Thema gelesen, die Sie einer Frau empfehlen würden, um in das Thema finanzielle Freiheit einzusteigen?

erkaufen. Als Statussymbol ist es überhaupt nicht wichtig, das ist alles Quatsch. Aber für die Freiheit, auch nein sagen zu können, finde ich es wichtig. Jeder kann es, man unterschätzt das. So kleine Summen, die sich dann doch durch Zins und Zinseszins summieren, unterschätzt man einfach.

Sie sind ja eine kluge Investorin und haben sich mithilfe von Aktien an Unternehmen beteiligt. Bleiben Sie lange investiert oder nehmen Sie auch zwischendurch mal einen Gewinn mit?

Ich nehme auch zwischendurch Gewinne mit. Fast alles habe ich in Aktienfonds und ETFs, Einzelaktien habe ich wenig. Auf die Nase bin ich natürlich auch schon gefallen, das passiert jedem mal. Nur lassen manche Menschen dann ihre Finger von den Aktien statt sich da rein zu fuchsen. Man macht Fehler, wie zu früh zu verkaufen. Mittlerweile bin ich total gelassen und halte Aktien sehr lange. Bei den ganzen Crashes kaufe ich auch mal nach. Die Börse ist eben eine Einbahnstraße, natürlich haben wir immer Crashes, aber heute steht die Börse viel höher als vor zwanzig Jahren. Natürlich würde ich jetzt kein Geld investieren, das ich in drei Jahren brauche. Man muss immer einen langen Anlagehorizont haben, mindestens zehn Jahre. Aber das funktioniert, wenn man ganz diszipliniert jeden Monat spart. Manche sparen das immer noch auf dem Sparbuch, das verstehe ich nicht.

Was halten Sie von dem neuen Phänomen „Kryptowährung“? Haben Sie sich damit beschäftigt?



sind. Ihr müsst gut in der Schule sein und habt alle Möglichkeiten offen. Aber ihr müsst dafür arbeiten und dranbleiben, besonders Migrantenkinder. Es gibt da einige Erfolgsgeschichten, gerade die Mädchen, die von Zuhause aus gehindert werden, indem sie überhaupt keinen Platz haben, ihre Hausaufgaben zu machen oder auf kleinere Geschwister aufpassen müssen. Mit Ehrgeiz und mit Willen kann man so viel erreichen. Aber das muss man in sich selber finden. Es gibt so tolle Leute, die sich da um diese Kinder kümmern und viele ehrenamtliche Helfer, die viel mitgeben. Das ist auch wichtig. Denn wenn die Kinder nach Hause kommen und sehen, dass ihre Eltern von Hartz IV leben und nicht in der Lage sind, tätig zu werden und antriebslos sind, dann geht das auf die Kinder über. Es gibt sogar Kinder, die sagen, sie wollen später auch von Hartz IV leben. Aber wenn sie andere Beispiele und andere Erwachsene sehen, dann schaffen sie es auch. Ich finde, es müsste schon früh Ganztagschulen geben. Man baut ein Haus auch nicht ohne Fundament. Wenn die Kinder aus der Grundschule schon um 12 Uhr nach Hause kommen, dann kriegen die dort nichts beigebracht und das ist verheerend.

Wie lange sind Sie da jetzt schon dabei?

Ich weiß gar nicht, wie lange schon, jahrelang. Ich habe mich schon immer engagiert, Jahre bevor mein Sohn geboren wurde. Mir geht es super gut und ich spende auch, klar. Aber man muss auch Zeit investieren und etwas zurückgeben. Das macht mir aber auch Spaß, weil ich sehe, wie mein Sohn aufwächst und alles hat und gefördert wird, Klavier spielt und ich ihm alles ermöglichen kann. Und dann sieht man Kinder, die auch schlaue und pfiffig sind, dann aber in ganz anderen Elternhäusern aufwachsen. Ich habe mal ein Leseprojekt in der Arche gemacht, da hat die Mutter dem Kind das Buch aus der Hand gerissen und gesagt: „Jetzt lass das mal hier liegen, du hast doch schon einen Nintendo Zuhause.“ Sowas gibt's, das tut mir in der Seele weh. Wenn das schon so früh passiert, machen die Kinder irgendwann einfach nichts mehr, selbst wenn sie total schlaue und neugierige sind. Sie wollen, aber manchmal liegt das nicht an ihnen. Gerade in Deutschland herrscht eine Zweiklassengesellschaft.

für ein Leben führt und man kann seine Träume wahr machen. Dann erzähle ich ihnen auch, dass ich aus armen Verhältnissen komme. Mein Vater war Handwerker, meine Mutter war Hausfrau und wir mussten den Pfennig immer hundertmal umdrehen. Aber das hat mich inspiriert. Ich habe immer gesagt, dass ich später nicht so ein Leben führen möchte und ich gerade als Frau selbstbestimmt leben möchte. Als ich groß geworden bin, standen die Frauen wirklich noch alle am Herd. Wenn eine Frau gearbeitet hat, hieß es meine gleich:

„Meine Güte, der Mann kann die Frau nicht ernähren, die arme Frau.“ Ich fand es ganz schrecklich, wie die Frauen ihre Männer fragen mussten, ob sie sich einen Lippenstift oder ein Kleid kaufen können. Das war für mich immer ganz fürchterlich. Ich versuche, den Kindern immer beizubringen, gerade den Mädchen, dass sie dafür selber verantwortlich

»Einfach mal ein bisschen Konsum verkneifen«



DIE GESETZE DER GEWINNER

Von Bodo Schäfer

Haben Sie Träume ..., und werden diese Träume häufig von Verpflichtungen, Frustrationen und Ihrem Alltagstrott wie von einem Schleier überdeckt? Ich bin Bodo Schäfer und man nennt mich Europas Money Coach No.1. Ich bin Legastheniker und wäre in der Schule fast gescheitert. Zu viele Probleme und Ängste – ich wollte aufgeben. Mit 26 Jahren war ich pleite und verzweifelt. Aber mit 30 Jahren war ich

Millionär – finanziell frei. Und später habe ich 6 Spiegelbestseller geschrieben. Und 2 Weltbestseller. Ich hatte große Angst, vor Menschen zu sprechen. Als Kind sollte ich einmal in einer Kirche ein Gedicht auf-sagen – und ich fing an, mit den Zähnen zu klappern. Jeder in der Kirche konnte es über das Mikrofon hören. Aber 2006 habe ich im Moskauer Olympia-Stadion vor 35.000 Menschen gesprochen und bis heute Tausende Menschen zur finanziellen Freiheit begleitet.

Schon Einstein stellte fest: In jedem Kind steckt ein Genie. Denken Sie jetzt: „Ich und ein Genie? Niemals!“ Wenn ja, dann geht es Ihnen wie mir früher und sprechen wir anstatt Genie lieber von „den Genialen“ oder ganz einfach von „GEWINNERN“. Wir alle haben die Möglichkeit und das Recht, wie ein GEWINNER zu leben. Und überall um uns herum leben bereits Gewinner. Überall um uns herum werden Menschen reich. In allen Branchen. In allen Gebieten. Wir müssen nur

Bild: Ralf Hebauf

Glauben Sie, dass Sie zu mehr in der Lage sind, als sich momentan in Ihrem Leben zeigt!

Bodo Schäfer

ist Bestsellerautor, Europas bekanntester Moneycoach, Unternehmer und gehört zu den einflussreichsten Online-Persönlichkeiten der letzten Jahre.

lassen Sie uns das im Detail besprechen. Lassen Sie mich Ihnen die Denkmodelle zeigen, die es mir ermöglicht haben, vermögend zu werden. Ich spreche selten darüber. Denn diese Modelle sind anspruchsvoll. Und sie sind radikal. Sie sind nicht schwer zu verstehen. Aber es erfordert sehr viel Ehrlichkeit, sie auf das eigene Leben zu beziehen. Und wenn wir das tun, dann verändert sich in unserem Leben alles. Radikal.

Der einfachste Persönlichkeitstest

Vor Jahren hat mir ein sehr reicher Mann einen Rat gegeben. Und zwar hat er mir erklärt, wie ich einen Menschen relativ schnell würde einschätzen können. Ich solle nur beobachten, was dieser Mensch mit seiner Zeit tut. Und was er mit seinem Geld tut. Sie können das selbst einmal testen. Wenn Sie einen Angestellten haben, dann sagen Sie ihm doch mal: „Du hast heute den ganzen Tag Zeit, etwas zu tun, was du innerhalb des Jobs tun möchtest. Aber es darf keine der normalen Aufgaben sein.“ Und dann beobachten Sie ihn. Sie werden feststellen, wofür dieser Mensch die Zeit nutzt.

Lebt er in der Vergangenheit, so wird er möglicherweise aufräumen. Aufräumen

Zeit und Geld

Den wenigsten Menschen ist bewusst, wie sehr unsere Eigenart, mit Zeit und Geld umzugehen, unsere Persönlichkeit bestimmt. Unsere Gewohnheit, mit Zeit und Geld umzugehen, bestimmt unsere gesamte Existenz. Unser ganzes Sein. Schauen wir uns eins meiner Modelle an, die Sie (hoffentlich) nie mehr vergessen werden.

Die vier Zonen der Aktivität

Alle Menschen verbringen ihr Leben in einer der vier Zonen der Aktivität: Inkompetenz, Kompetenz, Exzellenz und einzigartige Fähigkeit. Der Erfolg eines Menschen hängt überwiegend davon ab, in welcher dieser Zonen er sein Leben verbringt. Es ist ganz einfach. Erfolgreiche Menschen verbringen die meiste Zeit ihres Lebens in der Zone der Inkompetenz. Sie tun etwas, was sie eigentlich gar nicht können. Und das Fatale daran: Meist handelt es sich um etwas, was sie auch gar nicht mögen. Warum tun diese Menschen das? Warum halten sie sich in dieser Zone auf? Die Antwort ist erschreckend: Sie meinen, dort sein zu müssen. Hier kommt eine fatale Mischung aus Pflichtgefühl und mangelnder Weisheit zum Tragen. Und so sind die Menschen in der Zone der Inkompetenz meist auch

Alle können genial sein. Sie und ich.

dahinfahren, wo die Reichen sind. Wo sie Urlaub machen, wo sie essen, wo sie einkaufen. Und dann werden wir uns wundern: Es sind unglaublich viele. Und es werden immer mehr.

Lassen Sie uns eine einfache Frage beantworten: Warum werden so viele Menschen reich? Eine einfache Antwort lautet: weil sie Dinge tun, die mehr Geld produzieren als andere UND weil sie von diesem Geld mehr behalten als ausgeben. Klar. Aber

ist immer gut. Natürlich. Es muss sein. Aber es ist auch ein typisches Merkmal von Menschen, die in der Vergangenheit leben. Durch Aufräumen hat jedenfalls noch niemand Geld verdient. Das ist vielleicht schwer zu akzeptieren, wenn Sie selbst ein sehr ordentlicher Mensch sind. Lebt jemand in der Zukunft, wird er die Zeit anders nutzen. Er wird versuchen, kreativ zu sein. Neue Lösungen zu finden. Und wenn Sie sehr viel Glück haben, dann wird diese Person produktiv sein wollen. Das zweite Indiz ist der Umgang mit Geld. Geben Sie einem Kind 10 Euro, und schauen Sie, was das Kind damit macht. Wird es einen Teil sparen, wird es sich sofort einen lang gehegten Wunsch erfüllen, wird es alles in Süßigkeiten umsetzen? Und Ähnliches gilt bei Erwachsenen.

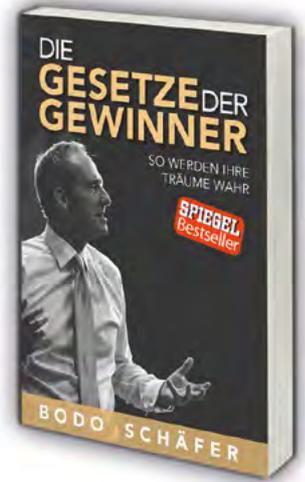
noch sehr unfrei und sehr unglücklich. Bereits an diesem Beispiel sehen Sie, für wie wichtig ich meine eigene Arbeit halte – und die meiner Kollegen natürlich auch. Das, was wir in der Schule lernen, reicht einfach nicht. Wir brauchen die Weisheit der Straße. Wir brauchen die Lebensweisheit, die uns sagt: Verschwende dein Leben nicht in der Zone der Inkompetenz.

Erfolgreiche Menschen

Dann kommen die Menschen, die wir der Mittelschicht zurechnen. Wir nennen sie erfolgreich. Es sind oftmals Akademiker, Kleinunternehmer, Experten ... Sie haben etwas ganz Wichtiges gelernt: Einen Großteil ihrer Zeit verbringen sie in der Zone der Kompetenz und der Exzellenz. Sie tun etwas, was sie können und oft auch mögen.

**Sichern Sie sich Ihr
Gratis-Exemplar* unter:
<https://buch.bodoschaefer.de>
*Sie übernehmen lediglich die
Versandkosten von 4,97 €**

Lassen Sie sich
von Bodo Schäfer inspirieren.
Weitere Coaching-Impulse
erhalten Sie auf der Seite
www.bodoschaefer.de



Und weil sie das gelernt haben, hält das Leben für sie eine ganze Reihe angenehmer Belohnungen bereit. Aber ...

Es gibt eben noch eine Zone: die der einzigartigen Fähigkeit. Ich nenne die Menschen, die sich dort aufhalten, die Genialen. Achten Sie bitte auf die feine Unterscheidung: Ich spreche nicht von Genies. Genies sind Menschen mit Fähigkeiten, wie sie vielleicht nur bei einem von einer Million Individuen vorkommen. Oder noch seltener. Das sind Menschen, die mit vier Jahren ihre erste Sinfonie komponieren oder die im Alter von acht Jahren Mathematikvorlesungen hören. So etwas gibt es. Die meisten von uns gehören nicht dazu. Aber wir alle können genial sein. Sie und ich. Und das ist per definitionem ganz einfach: Wir müssen uns nur entscheiden, unsere Zeit in der Zone unserer einzigartigen Fähigkeit zu verbringen. Und dann werden wir immer, wirklich immer, außergewöhnliche Ergebnisse in unserem Leben produzieren.

Es gibt also einen deutlichen Unterschied zwischen einem Genie und einem genialen Menschen. Aber auch eine große Gemeinsamkeit. Der Unterschied: Die Genies haben von Geburt an etwas, was die anderen Menschen nicht haben. Aber viel wichtiger ist die Gemeinsamkeit: Genies und geniale Menschen entscheiden sich, ihre Zeit, ihre Aufmerksamkeit und ihre Energie komplett in der Zone ihrer einzigartigen Fähigkeit zu verwenden.

Orientierung

Die meisten Menschen sind niemals in der Lage, die Zone ihrer einzigartigen Fähigkeit auch nur klar zu benennen. Daher können sie sich auch nicht auf eine solche Zone konzentrieren. Das hat damit zu tun,

dass sie oftmals in ihrer Vergangenheit gefangen sind. Und das sieht so aus: Die meisten von uns haben mehrere Prozesse durchlaufen, die sie auf die eine oder andere Weise auch heute noch beschäftigen. Ein Konzept ist Schule. In der Schule ha-

weil sie nicht den Mut haben, einer Vision in der Zukunft zu folgen. Ersatzweise kümmern sie sich dann um Probleme. Doch Sie können das: Sie können sich an der Zukunft orientieren. Fast immer geschieht das automatisch, wenn wir Zeit in der Zone unserer

einzigartigen Fähigkeit verbringen. In unserer genialen Zone. Es geschieht dann „wie von alleine“. Es ist also möglich. Es ist sogar unausweichlich, wenn wir dort sind. Aber es erfordert Mut.

Die meisten Menschen sind niemals in der Lage, die Zone ihrer einzigartigen Fähigkeit auch nur klar zu benennen.

ben wir gelernt, uns auf unsere Fehler zu konzentrieren. Fehler wurden rot markiert. Schwächen sollten ausgemerzt werden. Im Ergebnis sollten wir gut funktionierende Angehörige der Mittelschicht werden. Also Menschen, die hart arbeiten, die ordentlich funktionieren und die im Verhältnis sehr viele Steuern zahlen.

Ein anderer Grund, warum Menschen in ihrer Vergangenheit gefangen sind, sind unerledigte Probleme. Solange die Probleme bestehen, glauben diese Menschen, keine Zeit für Visionen zu haben. Da die Probleme in der Vergangenheit entstanden sind, halten sie uns in der Vergangenheit fest. Diese Menschen glauben dann, in der Gegenwart würde eine bestimmte Situation sie zu einer Verhaltensweise zwingen. Aber es gibt keine Gegenwart. Während Sie diesen Artikel lesen, ist „jetzt“ schon Vergangenheit. Wir können uns entweder an der Vergangenheit ausrichten oder an der Zukunft. Und die meisten Menschen bleiben eben in der Vergangenheit stecken.

können das auch andere. Sie müssen nur die Gesetze der Gewinner kennen UND anwenden. 3 Millionen Menschen haben dieses Buch gekauft. Viele, viele haben mir berichtet, dass die Gesetze der Gewinner auch heute noch ihr wichtigstes Buch ist. Sie lesen es immer wieder. Sie können sich sicher denken, in welcher Zone dieser Millionen-Bestseller entstanden ist. Das alles macht mich sehr dankbar und auch ein wenig stolz! Für die vielen Leser hat sich die Investition gelohnt ... Übrigens auch für mich. Ich habe damals bereits als Vorschusshonorar über eine Million bekommen. Das Leben hat mich reich beschenkt - seit ich die Gesetze der Gewinner kenne. Darum möchte ich zurückgeben - und Ihnen heute ein wertvolles Geschenk machen. Damit folge ich nur einem Gesetz in dem Buch... Also nehmen Sie dieses Geschenk an, werden Sie noch mehr ein Gewinner, leben Ihren Traum und machen aus Ihrem Leben ein Meisterwerk. Wahrer Wohlstand ist unser Geburtsrecht!

Bild: Bodo Schäfer Akademie

Thorsten Wittmann,
Rio de Janeiro

„Ich lebe nur noch mit
Handgepäck und bin
materiell glücklicher
als je zuvor.“

Finanzgenie lehrt finanzielle Freiheit

Kann man finanzielle Freiheit lernen? Dieser Mann unterrichtet und lebt es glaubhaft vor. Sein Wissen verpackt er für seine täglich wachsende Community in Formeln, wie man jeden Tag finanziell freier wird. **Thorsten Wittmann**, das Finanzwunderkind.

Dass die normale Arbeitswelt nichts für ihn ist, merkte Thorsten Wittmann schon in den ersten Jahren nach seiner Schulzeit. Nachdem er seinen Realschulabschluss gemacht hat, fing er eine Lehre als Steuerfachangestellter an. Frustriert und enttäuscht von seiner Arbeit, stand er noch während seiner Probezeit wegen schwacher Arbeitsleistung kurz vor dem Rauswurf. Mit nur 16 Jahren brach er also die Lehre ab und ging weiter zur Schule, um der Arbeitswelt aus dem Weg zu gehen.

Frustriert von dieser ersten Arbeitserfahrung studierte er das für ihn naheliegendste: Betriebswirtschaft. Noch während seines Studiums verstarb sein Vater im Jahr 2006. Er übernahm unvorbereitet das im Aufbau befindliche Finanzbüro und wurde über Nacht ins kalte Wasser geworfen. Kurz vor dem Kollaps der Finanzmärkte im Jahr 2009 wurde ihm eines klar: die Geldsicherheit bei Banken ist ein reines Märchen. Die unseriösen Machenschaften der Banken wollte er so nicht mehr hinnehmen und er entschied sich von diesem Tag an, nach dem Motto „Finanzen mit Klartext“ zu arbeiten. Diese

neue Authentizität machte ihn über Nacht erfolgreich.

Im Jahr 2012 wagte er den großen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt und begann seine Tätigkeit als Finanzautor und Speaker. Mit den von ihm entwickelten Online-Kursen, Seminaren und Vorträgen teilte er sein gesamtes Wissen zum Thema Finanzen mit seinen Kunden und gründe-



te die Community „Finanzielle Freiheit leben“. Er selbst beschreibt die Gemeinschaft als „Finanzuniversität“, in der Menschen lernen, besser mit Geld umzugehen. Seine Klartext-Community wächst stetig an und zählt mittlerweile über 50.000 Mitglieder. „Wir trainieren jeden Tag die Bereiche Geld verdienen, Sparen und Investieren. Wenn man alle diese drei Bereiche einma-

lig in den Griff bekommt, ist finanzielle Freiheit nur eine logische Konsequenz.“

Über die Jahre hat er sich seinen Traum von einem freien und glücklichen Leben erfüllt und lebt in der Weltmetropole und Lieblingsstadt Buenos Aires. Seine Leidenschaft machte er zum Beruf und bereist die Welt, während er die besten Finanztips und Geldanlagen für seine Community recherchiert. Er spricht mittlerweile fünf Sprachen fließend: Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch. Das muss er aber auch, da er mehrsprachige Vorträge auf der ganzen Welt hält. Inzwischen gibt es sogar erste Investorenreisen nach Südamerika. Die aktuelle Reise ist fast wieder ausgebucht mit 40 Teilnehmern - bereits vier Monate vorher.

Leben und Reisen macht Thorsten nur mit Handgepäck. Ganz nach dem Motto: „Wenig besitzen, viel steuern. Nicht andersherum“. Sich mit dem Geld Glück kaufen zu wollen, ist seiner Meinung nach ein Irrglaube. „Aber finanzielle Freiheit schafft Raum und Zeit für das Wesentliche im Leben. Intelligenter eingesetzt bringt es uns doch wieder näher zum Traumleben!“

Mehr zum Thema „Finanzielle Freiheit“?

Weitere Infos unter
www.thorstenwittmann.com

BEKANNTE WEGE VERLASSEN



STEHENBLEIBEN IST KEINE LÖSUNG.

Ein Phänomen ist im Moment auf der ganzen Welt zu beobachten: Menschen sind müde und erschöpft von der Geschwindigkeit und der Komplexität unserer Welt und sehnen sich weniger nach Veränderungen als nach einem Wochenende, an dem Sie sich eine komplette TV-Serie am Stück ansehen können (Glauben Sie mir, ich kenne das nur zu gut). Wir träumen davon, wieder unsere persönlichen und nationalen Komfortzonen zu definieren, sie zu verbarrikadieren und dann schön dort zu bleiben. Doch trotz dieser tiefen Sehnsucht nach Ruhe und Entschleunigung sind wir nicht wirklich bereit auf Erfolg und Wohlstand zu verzichten und wissen insgeheim natürlich ganz genau, dass Erfolg immer etwas

Auch das härteste Training braucht mal Phasen der Ruhe und Erholung.

mit Leistung und Veränderung zu tun hat. Was uns direkt in ein modernes Dilemma führt: Stehenbleiben ist keine Lösung, aber die bekannten Wege ermüden uns.

Eins habe ich schon früh in meinen langen Lauf-Trainingssessions gelernt. Auch das härteste Training braucht manchmal Phasen der Ruhe und Erholung, aber sie können nur die Ausgangslage für neue Trainingsreize sein. Irgendwann kommt man nicht umhin, seine Komfortzone wieder zu verlassen. Jedoch sollte man das Training immer, damit es nicht eintönig und langweilig wird, variieren und verändern. Dieses Prinzip habe ich in allen meinen Projekten eingesetzt. Ich habe mich immer wieder gefragt: Gibt es nicht eine andere Möglichkeit, die Aufgabe zu lösen? Zum Beispiel: Welche Geschäftsbereiche sind beispielsweise im Moment NICHT angesagt?

Der Grund, dass ich mich so viele Jahre mit Humor beschäftigt habe, entstammt der Idee, dass ich erstens gerne lache UND ich zweitens schon vor vielen Jahre dachte, wenn die ganze Welt erzählt, dass Deutsche keinen Humor haben und wir

es oft auch selber glauben, dann ist das EIN Markt, der noch viel Potential hat. Und wenn ich sehe, wie groß die deutsche Comedy-Szene geworden ist und wie viel und erfolgreich ich in diesem Umfeld gearbeitet und produziert habe, dann lag ich anscheinend nicht ganz falsch.

Für mich heißt das, wenn wir gestresst oder unzufrieden sind, dann haben wir letztendlich zwei Möglichkeiten. Wir können stehen bleiben und uns ausruhen und hoffen, dass nach einem längeren Dornröschenschlaf alles von alleine besser wird ODER wir holen einmal tief Luft, ändern unsere Perspektive und überdenken noch einmal all unsere Ziele.

Im letzten Jahr habe ich mich auch ständig mit dieser Frage beschäftigt: „Wo geht die Reise hin?“ Ich wusste, ich brauche wieder ein Ziel, das mich antreibt und beflügelt. Vor einem halben Jahr habe ich erneut mit dem begonnen, was ich in meinen jungen Jahren schon einmal als Hochleistungssportler betrieben habe, nämlich mit dem Laufen. Aber schon nach ein paar Wochen habe ich mich gefragt was ist dein Ziel? Läufst du jetzt einen Marathon? Ich bin zwar schon nach drei Monaten Training



Klaus-Jürgen "Knacki" Deuser ist ehemaliger Hochleistungssportler und wurde in der deutschen Comedy-Szene mit seinem Format NightWash sehr erfolgreich.

wieder einen Halbmarathon in 1:29 gelaufen. Nicht schlecht, aber auch nicht so einzigartig, dass mich dieses Ergebnis ein Jahr im siebten Himmel schweben lässt. Oder

Manchmal sollte man sich fragen: Gibt es da nicht noch mehr?

sollte ich vielleicht sogar einen 100 km-Lauf angehen? Wie gesagt, manchmal sollte man sich fragen: gibt es da nicht noch mehr? Kann man das Thema Laufen

nicht irgendwie anders angehen? Warum immer so lange Strecken laufen, warum nicht mal wieder richtig schnell laufen? Ich kenne viele Läufer die würden gerne mal wieder die 5 km oder 10 km 1-2 Minuten schneller laufen. Mir ging es ähnlich. Und bei einem richtig schnellen Dauerlauf habe mich jetzt entschieden nicht noch weiter, sondern wieder schneller zu laufen. Mein Plan ist es mit meinen 54 Jahren wieder zurück auf die BAHN zu gehen und auf der Leichtathletik (Masters) WM 2018 in Malaga (ES) in meiner Altersklasse auf der 1.500 Meter-Strecke zu starten. Das bedeutet zwei Jahre hartes Training. Sechs bis zehn Trainingseinheiten die Woche. Als erstes stehen im Sommer 2017 die Deutschen-Meisterschaften an, mit dem Ziel die Qualifikationen für die EM 2017 in Aarhus (DEN) zu laufen und als nächstes dann die Qualifikation für die WM 2018. Werde ich es schaffen? Ich hoffe es, weiß aber ganz genau, dass da noch ganz viel schiefgehen kann. Aber ich bin voller Tatendrang, bin gespannt wie es für mich sein wird mit einer Leistungsgruppe, die zwischen 20 und 25 Jahre alt ist, zu trainieren, habe 100 Ideen für neue Projekte, u.a. schmiede ich jetzt schon mit meiner Frau Pläne in welche Länder, zu welchen Wettkämpfen wir reisen werden. Mit anderen Worten, manchmal muss man die Dinge neu betrachten und bekannte Weg verlassen und einfach loslaufen.

P.S.: Und so habe ich quasi nebenher auch einen Titel für meine Vorträge gefunden. Titel: „Wer nie abbiegt, bleibt auf Strecke.“

Geschäfte mit Freunden?

Bei **Andreas Matuska** hat es weltweit funktioniert. Mit seinen Freunden baut er ein Mega-Geschäft auf.

Schule wurde dazu erfunden, Kindern unnötig die Zeit zu stehlen. So zumindest sah es Andreas Matuska und war dementsprechend der auffälligste Schüler seiner Klasse. Er war sich sicher, dass er nichts, was er dort lernen musste, später je gebrauchen würde. Dieses Rebellentum zog sich auch in sein Berufsleben hinein. Warum sollte er für irgendjemanden 40 Jahre seines Lebens arbeiten, wenn er doch sein eigener Chef sein konnte?

Dabei war sein Start in Network Marketing extrem hart. Es hagelte Spott von allen Seiten, besonders von den allesamt älteren Kollegen, als sich herumsprach, dass er, der Jungspund, sich selbstständig machen wollte. „Werd erst einmal trocken hinter den Ohren“, rieten Sie ihm. Aber statt klein bei zu geben, nahm Andreas Matuska die Sticheleien als Kampfansage und ist heute sehr dankbar darum. Seine Überlegung: Wenn die älteren Mitarbeiter in der Firma ihn nicht ernst nahmen, wie sollten sie dann andere junge Leute wie ihn verstehen und ernst nehmen?

Also ging er daran, sein eigenes Ding durchzuziehen. Er holte sich sechs Freunde an Bord und sie machten sich daran, Network Marketing auch für die Jugend interessant zu machen. Diese kleine Entscheidung sollte in der Folgezeit sein Team vom Rest der Branche abheben und den entscheidenden Erfolgsfaktor ausmachen. Dabei ist die Idee eigentlich eine ganz einfache und wohl genau deshalb

so unglaublich erfolgreich. Statt Produkte zu verkaufen, wie eine herkömmliche Network Marketing Firma, vertreibt die #BCR, die Black Card Revolution, eine kostenlose Cashback-Karte, mit der man beim Einkaufen Geld spart. Die Mission der Firma ist es, Millionen Menschen mit



dieser Karte beim Sparen zu helfen und daneben den bei ihr aktiven Marketern zu helfen, ein geniales Geschäft aufzubauen. Dies erfordert natürlich, wie überall, harte Arbeit, zahlt sich jedoch aus.

Schon drei Monate nach dem Start war das junge Team der Gesprächsstoff Nummer eins in der Firma. Denn in dieser Zeit hatte Andreas Matuska es geschafft, über 10.000 Euro Monatseinkommen zu erzielen. Er selbst sagt: „Mach dich niemals von jemandem abhängig! Nur als eigenständiger Unternehmer wirst du an die Spitze kommen.“

Natürlich blieben Niederlagen nicht aus. Der junge Unternehmer wollte sein Geschäft schon fünfmal auf Eis legen, weil er

keine Optionen mehr sah, wie es weitergehen könnte. Trotzdem biss er sich jedes Mal durch, lernte aus seinen Niederlagen, ist drangeblieben und siehe da, es ging weiter. Tipps und Inspiration holte er sich dabei aus den Werdegängen erfolgreicher Menschen. Diese inspirieren ihn mit ihrem Vorbild bis heute weit mehr als Erfolgstipps von Trainern. Verbunden mit seinem Optimismus und Tatendrang führte sein Weg stetig Richtung Erfolg.

Es ging sogar so gut voran, dass ein internationales Hilfsprojekt möglich wurde. Um Zukunfts-Chancen auch dahin zu bringen, wo diese rar sind, hat das Team in Qunu, Südafrika, dem Ort, in dem Nelson Mandelas aufgewachsen und beerdigt ist, eine Schule eröffnet. Inzwischen wurden insgesamt sieben Klassenräume errichtet und ausgestattet.

Überhaupt, gut, dass es Freunde gibt! Mittlerweile hat Andreas Matuska Freunde und Teams in 47 Ländern, vor allem in Deutschland, Österreich, Schweiz und USA. Und alle Freunde verfolgen das gleiche Ziel wie er selbst. So ist auch zu erklären, wie es zustande kommt, dass Matuska und sein Team heute als eine der stärksten Network Marketing Strukturen der Welt dastehen. Jeder der Freunde, mit denen er gestartet ist, verdient inzwischen weit mehr als 50.000 Euro im Monat. „Das Ganze ist erst der Anfang einer genialen Reise!“ ist sich Matuska sicher. „Ich blicke extrem optimistisch in die Zukunft und bin davon überzeugt, dass Network Marketing noch sehr vielen Menschen zur finanziellen Freiheit helfen wird!“

**„Das Leben ist wie ein Kinofilm
Schreibst du dein Drehbuch selbst
oder lässt du es dir von jemand
anderem vorschreiben?“**

ALL IN! SAID SHIRIPOUR

Wie Said Shiripour zu einem der größten Online-Unternehmer aufstieg.

Er ist Deutschlands wohl berühmtester Studienabbrecher. Said Shiripours Karriere ist für viele der Beweis dafür, dass man auch ohne Studium und mit harter Arbeit zum Millionär werden kann. Sein Aufstieg bis ganz nach oben war alles andere als ein Spaziergang. Niederlagen, Rückschläge und Schicksalsschläge stellten sich ihm in den Weg. Heute ist er für viele junge Unternehmer zur Inspiration geworden.

Anfangen hat alles mit elf Jahren, als er mit seinen Eltern aus dem Iran nach Deutschland kam. Nach seinem Abitur studierte er Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Informatik an der TU Kaiserslautern. Fünf Semester hat er dort verbracht, bis er eines Tages genug von seinem Studium hatte. Das wichtigste für ihn war es schon immer, seine Familie unterstützen zu können. Also musste er sich fragen, ob er das als Wirtschaftsingenieur nach ein oder zwei Jahren schaffen kann. Seine Antwort war nein, also entschied er sich das Studium an dieser Stelle abzubrechen. Schon zu der Zeit während des Studiums, faszinierte ihn das Online-Marketing. Anfangs hat er zwar nur ein paar hundert Euro verdient, seine Neugierde und Begeisterung wurde aber in ihm geweckt.

Mit 100 Euro Startkapital im Online-Marketing angekommen, fing er zuerst an fremde Produkte zu verkaufen. Er verdiente sich so seine ersten paar tausend Euro, bis er ein bestimmtes Limit erreicht hat und nicht mehr weiterkam. Es war nicht genug. Er wollte wissen, wie andere es schafften, sechsstellige Summen zu verdienen. Die Antwort fand er in dem Verkauf von eigenen Produkten. Sein erstes Produkt bestand daraus, anderen zu erklären, wie sie selbst mit Affiliate-Marketing erfolgreich sein können. Sofort stieß er damit auf großen Zuspruch und das „Evergreensystem“ wurde zu einem der bekanntesten und umfangreichsten Kursen zum Thema

Online Geldverdienen im deutschsprachigen Raum. Zwar war der Launch des Produktes nicht perfekt, den Leuten war das aber egal. Said reagierte auf die Verbesserungswünsche der Kunden und optimierte es immer weiter. Er wurde dadurch zum Newcomer des Jahres und die gesamte Branche redete über ihn. Auf einmal konnte er sich Dinge leisten, von denen er früher nur geträumt hat.



Said lebte das perfekte Leben, bis ihn ein Schicksalsschlag in die Realität zurückholte. Über viele Jahre war er schon mit seiner Freundin Silke zusammen. Ihre gemeinsame Zukunft war bereits komplett durchgeplant. Zu diesem Zeitpunkt hatte er sich vier GmbHs aufgebaut und über 20.000

„Die Arbeit gab mir Kraft, weiter zu machen“

Kunden gehabt. Doch am 9. September 2016 verstarb Silke unerwartet an einer Lungenembolie. Er wollte es nicht wahrhaben, dass er auf einmal das Wertvollste in seinem Leben verloren hat. Von jetzt auf gleich war sie weg und er wusste nicht, wie er damit umgehen soll. Er stürzte in ein

tiefes Loch und empfand nur noch Gleichgültigkeit. Ob seine Geschäfte abstürzen oder nicht, es war ihm nur noch egal. Diese Phase in seinem Leben hat ihn extrem geprägt als Menschen. Er erkannte für sich, warum er überhaupt hier ist und was er mit seinem Leben anstellen will. Gleichzeitig fand er den Weg zur Spiritualität, die ihm Kraft gegeben hat, diese Zeit durchzustehen. Er hat sich komplett weiterentwickelt und merkte, dass er am glücklichsten in den drei Monaten in Deutschland ist, wo zur Abwechslung mal die Sonne scheint. So entstand die spontane Idee, mit seinen Kollegen nach Dubai zu fliegen. Zehn Tage später hat er seine erste Firma gegründet. Zurück in Deutschland ging der erste Weg direkt zur Steuerberaterin, um seine vier GmbHs platt zu machen. In Dubai konzentrierte er sich nur noch auf sein Unternehmen. Die Arbeit hat ihm die Kraft gegeben weiter zu machen. Auf den Erfolg musste er nicht lange warten, schon bald generierte er mehr Kunden und Umsatz als in den letzten vier Jahren zuvor. Aber das war ihm nicht mehr wichtig. Seine Erfahrungen haben ihm gezeigt, dass es nicht darum geht, wie reich man ist oder welche Auszeichnungen man hat. Der Weg zum großen Geld war für ihn das tollste, aber als er das erreichte, war es nicht mehr das wichtigste für ihn. Gerade durch den Schicksalsschlag, seine Freundin nach so vielen Jahren auf einmal zu verlieren, änderte sich etwas in seinem Leben. Sein Fokus durfte nicht mehr auf dem Erfolg sein, sondern auf dem persönlichen Wachstum. Die Freunde und Familie, mit denen man sich umgibt, waren das Entscheidende in seinem Leben.

Er verlagerte seinen Fokus auf Wohltätigkeitsarbeit und engagierte sich bei mehreren Projekten für Waisenkinder in Bangkok, Kenia und Südamerika. Eine eigene Stiftung ist bereits in Planung. Er holte sich außerdem den einzigen deutschen Professor in Dubai als CEO, der ihm dabei hilft das gemeinnützige Unternehmen aufzubauen.

„Ich habe keine Angst vor negativer Kritik oder davor, alles zu verlieren.“



Als den treibenden Faktor am Anfang seiner Karriere beschreibt Said das Verlangen viel Geld zu verdienen und es den Neinsagern zu beweisen. Das wurde ihm ganz schnell irgendwann hohl. Es ist das Leben selbst, was ihn heute antreibt. Die Passion jeden Tag etwas Neues zu lernen und besser zu werden, ist ihm wichtiger als Geld. Diese Neugierde wurde für ihn zu einer Inspiration. Das Grundbedürfnis nach Anerkennung hat er natürlich nicht ganz abgelegt. Aber es ist ihm in den letzten Jahren wichtiger geworden, seine Meinung offen zu sagen und ehrlich zu sein, auch wenn gewisse Zielgruppen etwas dagegen haben sollten.

„Ich würde mich gerne selber feuern als Unternehmer“, antwortet Said auf die Frage, welches sein derzeit größtes Ziel ist. Er will die Unabhängigkeit seiner Firmen schaffen. Im Moment ist er noch nicht an dem Punkt angelangt, dass alles weiterlaufen würde wie jetzt, wenn er nicht mehr da wäre. Erreichen will er dieses Ziel mit einem neuen Produkt, welches bereits seit neun Monaten in der Entwicklung ist. Die Software „EZ Funnels“ kommt Mitte 2018 raus und soll eine Hilfe für Networker, Dropshipper und Online-Marketer werden. Es ist ihm wichtig, die Software kundenorientiert zu entwickeln und ist deshalb im regen Austausch mit genau den Leuten, die damit später arbeiten und

profitieren sollen. Die neue Software will er wie sein erstes Produkt auf den Markt bringen, welches bis heute sein erfolgreichstes war. Bei seinem ersten Launch hat er jeden Kunden gefragt, wie zufrieden er mit dem Produkt ist und was für Änderungen vorgenommen werden könnten. Die gleiche Herangehensweise soll nun der neuen Software zugutekommen. Im Vordergrund stehen für Said immer noch die Kunden und dass ihr Leben durch das Produkt einfacher gemacht wird. Das sei für ihn das Rezept für einen erfolgreichen Verkauf.

„Ich würde mich gerne selber feuern als Unternehmer“

Die Angst vor negativer Kritik hat Said komplett abgelegt. Auch die Angst, alles wofür er gearbeitet hat zu verlieren, hat er verloren. Er ist sich sicher in seiner Person, dass er wieder an diesen Punkt kommen kann. Am Anfang seiner Laufbahn war das noch ganz anders. Durch Erfahrungen und Erlebnisse, änderte sich so seine Haltung gegenüber den Misserfolgen. Gerade in Deutschland redet er vor einer Angst-

kultur, die von den meisten Menschen hierzulande verbreitet wird. Anstatt auf seine Erfolge stolz zu sein, haben die meisten Angst vor Kritik und würden sich so selbst zurückhalten. Solange es konstruktive Kritik ist, nimmt er es gerne an. Wenn der gegenüber hingegen Dinge kritisiert, die er selbst nicht gemacht hat, ignoriert er sie einfach. Das kann im schlimmsten Fall sogar aus der eigenen Familie kommen. Auch er selbst musste knallhart sein und Menschen aus seinem engen Umfeld zurücklassen. Es gibt für ihn nichts Schlimmeres als Leute, die in seinem Umfeld sind und ihn nur runterbringen wollen und nicht an seine Ideen glauben. Man verschwende nur Zeit und Energie etwas dagegen zu tun, die man lieber woanders investieren sollte.

Im letzten Jahr erschien Said Shiripours erstes Buch „Das perfekte Online-Business“. Darin beschreibt er seine Karriere zu einem erfolgreichen Unternehmer im Online-Marketing und motiviert die Leser, dass sie auch ihren Traum von finanzieller Freiheit erreichen können. Das Buch wurde mittlerweile über 35.000 mal verkauft. Im April 2018 veröffentlichte Said das Buch „All In! – Die Abkürzung zum Erfolg“, in welchem er beschreibt, wie man seine limitierenden Glaubenssätze los wird und Erfolg im privaten und beruflichen Leben erlangen kann.



Napoleon Hill interviewt als »Mr. Earthbound« den Teufel, die Atmosphäre erinnert an einen Gerichtssaal. Es gelang Hill, den Teufel zu zwingen, seine Tricks zu verraten – damit wir uns wappnen und diese Fallen in unserem Leben vermeiden können.

Auszug aus dem Buch "Der Geheime Weg zu Freiheit und Erfolg" von Napoleon Hill.



Interview mit dem Teufel

Ich habe den Geheimcode entschlüsselt, der es mir ermöglicht, in Ihre Gedankenwelt zu treten. Ich bin hier, um Ihnen einige sehr eindeutige Fragen zu stellen. Ich fordere Sie auf, mir direkt und wahrheitsgemäß zu antworten. Sind Sie bereit für das Interview, Herr Teufel?

Ja, ich bin bereit, aber Sie müssen mich mit mehr Respekt behandeln. Während des Interviews sollten Sie mich mit »Eure Majestät« anreden.

Mit welchem Recht verlangen Sie diesen Respekt?

Sie müssen wissen, dass ich 98 Prozent der Menschen beherrsche. Meinen Sie nicht, dass mich das berechtigt, als königliche Person angesehen zu werden?

Wie gewinnen Sie die Kontrolle über das Denken der Menschen?

Oh, das ist einfach: Ich ziehe in das menschliche Gehirn ein und besetze dort den unbenutzten Platz. Ich streue den Samen negativer Gedanken in die Köpfe der Menschen, sodass ich den Raum besetzen und kontrollieren kann!

Fahren sie fort und beschreiben Sie Ihre Tricks, Eure Majestät.

Eine meiner besten Methoden zur Gedankenkontrolle ist die Angst. Ich pflanze den Samen der Angst in die Köpfe der Menschen, und während diese Samen durch Benutzung keimen und wachsen, kontrolliere ich den Raum, den sie besetzen. Die sechs effektivsten Ängste sind: die Angst vor Armut, vor Kritik, vor Krankheit, vor Liebesverlust, vor dem Altern und vor dem Tod.

Welche dieser sechs Ängste ist Ihnen am meisten dienlich, Eure Majestät?

Die erste und die letzte – Armut und Tod! Früher oder später ziehe ich im Leben aller Menschen bei der einen oder bei beiden die Schlinge fest. Ich schmuggle diese Ängste so geschickt in die Köpfe der Menschen, dass sie glauben, sie seien ihre

eigene Schöpfung. Ich erreiche mein Ziel, indem ich die Menschen glauben mache, dass ich jenseits der Eingangspforte zum nächsten Leben stehe und auf sie warte, dass ich von ihnen nach ihrem Tod die ewige Strafe einfordere. Ich kann natürlich niemanden bestrafen, außer in der Phantasie desjenigen durch irgendeine Angst – aber Angst vor etwas, das nicht existiert, ist genauso nützlich wie Angst vor etwas, das existiert. Alle Formen der Angst erweitern den Raum, den ich im menschlichen Verstand besetze.

Eure Majestät, können Sie mir sagen, wie Sie diese Kontrolle über die Menschen erlangt haben?

Die Geschichte ist zu lang, um sie mit wenigen Worten wiederzugeben. Es begann vor über einer Million Jahren, als der erste Mensch zu denken begann. Bis zu dieser

Angst vor etwas, das nicht existiert, ist genauso nützlich wie Angst vor etwas, das existiert.

Zeit hatte ich die Kontrolle über die ganze Menschheit, aber meine Feinde entdeckten die Macht des positiven Denkens, schmuggelten sie in die Köpfe der Menschen und damit begann für mich der Kampf um die Kontrolle. Bis jetzt ist es für mich ganz gut gelaufen, denn ich habe nur zwei Prozent der Menschen an die Gegenseite verloren.

Erzählen Sie mir etwas über die Welt, in der Sie leben.

Ich lebe, wo immer ich will. Raum und Zeit existieren für mich nicht. Ich bin eine Kraft, die ich Ihnen am besten als Energie beschreibe. Meine bevorzugte physische Behausung ist, wie ich schon sagte, der Verstand der Erdgebundenen. Ich kontrolliere einen Teilbereich im Gehirn eines jeden menschlichen Wesens. Die Größe des Raums, den ich im Verstand eines Menschen einnehme, hängt davon ab, wie wenig und was genau diese Person denkt.

Wie ich Ihnen gesagt habe, kann ich keinen Menschen, der denkt, vollkommen beherrschen.

Sie sprechen von der Gegenseite. Wen genau meinen Sie damit?

Mein Gegenspieler beherrscht alle positiven Kräfte dieser Welt, etwa Liebe, Glaube, Hoffnung und Optimismus. Mein Widerpart kontrolliert auch die Faktoren der Naturgesetze im Universum: die Kräfte, die die Erde, die Planeten und alle Sterne in ihren Umlaufbahnen halten. Aber diese Kräfte sind bescheiden im Vergleich mit jenen, die unter meiner Kontrolle den menschlichen Verstand steuern. Wie Sie sehen, strebe ich nicht danach, Sterne und Planeten zu lenken, ich bevorzuge den menschlichen Verstand.

Würden Sie mir erzählen, was genau Sie unternehmen, um den Verstand der Menschen so zu präparieren, dass Sie die Kontrolle über sie haben?

Ich habe unzählige Möglichkeiten, Kontrolle über den Verstand der Menschen zu erlangen, während sie noch im Wirkungsbereich der Erde sind. Meine stärkste Waffe ist die Armut.

Ich halte die Menschen bewusst davon ab, materiellen Reichtum anzuhäufen, denn Armut hält die Menschen davon ab, klar zu denken, und macht sie zu einer leichten Beute für mich. Mein nächstbesten Freund ist die Krankheit. Ein ungesunder Körper hält vom klaren Denken ab. Dann habe ich ungezählte tausende Arbeiter auf der Erde, die mir helfen, Kontrolle über den Verstand der Menschen zu erlangen. Ich habe diese Agenten in jeden erdenklichen Beruf platziert. Sie sind in jedem Volk und jedem Glauben vertreten, in jeder Religion.

Wer sind Ihre größten Feinde auf Erden, Eure Majestät?

All jene, die Menschen dazu inspirieren, selbstständig zu denken und zu handeln, sind meine Feinde. Menschen wie Sokrates, Konfuzius, Voltaire, Emerson, Thomas Paine und Abraham Lincoln. Und Sie erweisen mir auch keinen großen Dienst.



FINANZMÄRKTE IM WANDEL

RICHTIG ENTSCHIEDEN IN BEWEGTEN ZEITEN!

Der Finanz-Talk im Rahmen des

17. STUTTGARTER WISSENSFORUMS



Die Expertenrunde mit **Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen** • **Dirk Müller** • **Walter Riester**
Moderiert von **Judith Bogner**

FREITAG, 19. OKTOBER 2018 • PORSCHE-ARENA STUTTGART

Jetzt Tickets sichern unter www.stuttgarter-wissensforum.de



Der „Goldturner“ Fabian Hambüchen ist ein ehemaliger deutscher Kunstturner. Am Reck wurde er 2016 Olympiasieger und 2007 Weltmeister.

Fabian Hambüchen

Lass es raus!

Wie gehen Sie mit Situationen um, wenn es mal nicht so gut läuft?

Es gibt ja eigentlich immer zwei Varianten. Je nachdem, was passiert ist, kommen die Emotionen entweder in Form von Traurigkeit, von Tränen raus, oder es ist Frust und Wut. Dann wird einfach mal ein bisschen geflucht und gebrüllt, so unnötig es auch manchmal ist, aber danach fühle ich mich einfach gut, erleichtert. Dann ist es einfach raus. Und genau das ist der Punkt. Dass man sich selbst einen Gefallen tut, wenn man einfach mal den Frust, die Trauer zulässt und die Emotionen rauslässt. Danach geht es wesentlich besser. Aber man braucht natürlich ein Stück weit das Umfeld dafür, um es auch alles so rauslassen zu können.

Wenn das dann möglich ist, dass man seine Emotionen tatsächlich unbeschadet ausleben kann - was ist es dann dadurch möglich?

Man ist wieder mit sich im Klaren und kann neue Ziele fokussieren. Man kann sich neu sortieren und strukturieren und überlegen, wie kriege ich die Situation geändert, wie kann ich es besser machen. Wenn man wirklich einmal den Kopf leer blasen konnte, indem man die Emotionen raus gelassen hat, kann es danach eigentlich nur besser werden.

Wie wichtig finden Sie in diesem Zusammenhang Toleranz?

Sehr wichtig! Wenn du nicht tolerant bist,

dann kannst du dich in gewisser Weise mit jedem Zweiten anlegen. Aber vor allem durch den Sport habe ich gelernt, was Toleranz bedeutet. Meiner Meinung nach eins der wichtigsten Dinge, dass man diese Toleranz in sich trägt. Dass man sie auch nach außen hin zeigt. Manchmal kommt man an eine Schwelle: Toleriere ich das jetzt oder war das jetzt doch ein Stück weit zu viel, was der Andere gemacht hat? Da denke ich auch an das Fair Play im Umgang miteinander.

Wie gehen Sie mit sich selbst um, wenn Sie merken, Ihnen ist ein Fehler unterlaufen?

Im ersten Moment ärgert man sich, egal was es für eine Art von Fehler es war. Das Wichtigste danach ist, erstmal zu analysieren und zu überlegen, was es wirklich war, das mich so verärgert hat. Was ist wirklich schief gelaufen? Wo waren die Gründe dafür? Und dann überlegen, wie man darauf reagiert, wie man das ändern kann. Oder ob man sich entschuldigen muss. Also es gibt ja verschiedene Art und Weisen, wie man dann auf so eine Situation reagieren kann. Aber das Wichtigste ist, erstmal zu verstehen warum etwas falsch gelaufen ist. Alles andere ergibt sich dann schon von selbst.

Gehen Sie selbsttolerant mit sich selbst um?

Ja. Definitiv. Also, ich finde das ist der erste und einfachste Weg zur Besserung. Sich selbst fertig zu machen und noch mehr hineinzusteigern macht kein Sinn. Man muss immer überlegen, in wie weit man

die Situation wirklich noch beeinflussen kann. In wie weit sind das Themen, bei denen es sich lohnt, noch Energie reinzustecken. Wo ist das einfach verschwendete Zeit, weil man es sowieso nicht mehr ändern kann. Das ist einer der wesentlichen Punkte bei der ganzen Geschichte.

Was fällt Ihnen spontan zum Thema Selbstliebe ein?

Als Sportler ist man immer ein Stück weit selbstverliebt. Das gehört einfach dazu. Aber, Selbstliebe, dabei geht es gar nicht darum selbstverliebt zu sein, sondern eher darum, respektvoll mit sich selbst umzugehen. Selbstliebe kann schnell in Arroganz und in Eingebildetheit umschwenken. Und natürlich ist man da schnell an der Grenze, an dem Limit, an dem man nachdenken muss: Ist das jetzt gut für mich oder ist es das nicht? Der Selbstliebe wegen sollte man dann bei manchen Themen auch mal realistisch überlegen, was Sinn macht und was nicht.

Dankeschön an Fabian Hambüchen.

Carmen Uth

ist Expertin für Emotionsleadership und Geschäftsführerin der Uth GmbH



Schwächen gibt es nicht



Einen kostenlosen
Stärkentest gibt es
unter
www.worklifestyle.net

So entdecken Sie Ihre Stärken und werden erfolgreich.

Wer seine Stärken lebt, ist drei Mal wahrscheinlicher glücklich und erfolgreich im Beruf, hat die positive Psychologie ermittelt. Es lohnt sich also einmal genauer hinzuschauen, was Stärken sind, wie sie sich zeigen und einsetzen lassen. „Der Peter ist doch immer so genau!“ Kann das eine Stärke sein, fragen mich die anderen im Workshop. Was sind eigentlich Stärken? Und wie und wann können sie zum Erfolg beitragen?

Die Psychologie und auch die Personalentwicklung in Unternehmen war sehr lange durch ihren Blick auf Defizite ausgerichtet. Man untersuchte das, was ungesund abweicht. So erklärt sich auch die aus meiner Sicht unsägliche Frage nach den Stärken und Schwächen im Vorstellungsgespräch. Seit einigen Jahren gibt es einen Gegen-trend, der aus der humanistischen und positiven Psychologie kommt. Diese Disziplinen richten den Blick auf das Motivierende, Gute und auf das, was da ist. Auf das, was Menschen stark und widerstandsfähig – resilient – macht. Das sind beispielsweise 24 wissenschaftliche untersuchte Charakterstärken, etwa Neugier, Freude am Lernen, Mut, soziales Einfühlungsvermögen, Integrität und Spiritualität. Wie der Name sagt, geht es um Stärken, die den Charakter, also die Persönlichkeit ausmachen.

Ziel ist nicht, dass jeder Mensch diese Charakterstärker in gleicher Ausprägung hat, sondern dass er einige dieser Charakterstärken mehr und andere weniger lebt. Ein Forscherteam um den Begründer der positiven Psychologie Martin Seligman hat nachgewiesen, dass Menschen, die ihre Stärken leben, drei Mal wahrscheinlicher glücklich und erfolgreich sind. Es lohnt sich also.

Stärken zeigen sich da, wo etwas Freude macht

Neben den Charakterstärker gibt es jedoch noch andere, individuellere Stärken. Was tue ich besonders gern? Welcher Tätigkeit widme ich gern meine Aufmerksamkeit? Worin bin ich gut und vielleicht sogar besser als andere? Wer das für sich beantworten kann, kann es auch leichter nach außen kommunizieren. Die Bewusstheit über Stärken hilft auch, klarere, zur Persönlichkeit passendere Berufsentscheidungen zu treffen.

So sind in fast jedem Beruf bestimmte Stärken gefragter als andere. Der genaue und am Detail orientierte „Strukturblick“

eines Menschen formt vielleicht eine besondere analytische Stärke, die in einer Spezialistentätigkeit Früchte tragen kann. Menschen, die die viele Aspekte verbinden, gehen eher mit einer Helikopterperspektive durch das Leben und fühlen sich typischerweise in einem Umfeld wohl, das viele unterschiedliche Anregungen und wenig Routinen bietet.

Was habe ich mehr als andere?

Stärken machen den Unterschied. Was habe ich mehr als andere? Das fällt ganz besonders auf, wenn Sie sich mit Ihrem Umfeld vergleichen. Ziehen Sie den Kreis ruhig weiter. In einer Werbeagentur sind typischerweise mehr kreative Menschen als in einer Behörde, das heißt sie fühlen sich automatisch weniger kreativ, selbst wenn sie es sind. Stärken zeigen sich immer relativ zum Umfeld. Dieses kann die Stärke auch begrenzen und beschneiden – wenn sie nicht gefragt ist. Das hemmt die Leistungsfähigkeit und macht auf Dauer krank. Vor allem wenn das Umfeld etwas als Schwäche ansieht, das vielleicht woanders eine Stärke wäre.

Gibt es Schwächen?

Schwächen gibt es nicht, höchstens in die negative Übertreibung gezogene Stärken. Deutlich macht das eine besonders beliebte Schein-Schwäche: Perfektionismus. Das ist im Grunde übertriebene Gewissenhaftigkeit. Dahinter steckt meist der Wunsch nach Anerkennung durch Vermeidung von Fehlern und Ordnungsliebe oder Prinzipientreue – bei manchen Menschen auch alles zusammen. Das ist allerdings eher eine Angst und deshalb gar nicht so positiv. Fragen Sie sich, was wirklich hinter der übertriebenen Stärke liegt, wenn die Angst weg wäre.

Gewissenhafte, ordentliche, prinzipientreue und anerkennungssuchende (fehlervermeidende) Menschen schauen gern genau hin – oft zu genau. Aus der Gewissenhaftigkeit wird eine Schwäche, wenn sie in starrem Festhalten ausartet. Dann macht das, was auf den ersten Blick als Stärke daherkommt, nicht glücklich.

Suchen Sie positive Emotionen

Stellen Sie sich diese Frage immer zu-

erst: Wann fühlen Sie sich frei? Wo sind positive Emotionen wie Freude, Interesse, Liebe? Stärken haben immer auch mit Emotionen zu tun. Es muss Spaß machen, in den Flow bringen – nur dann lernen sie freiwillig und entwickeln sich weiter.

Dazu müssen Sie auf Ihre innere Stimme hören, die Ihnen sagt, was Sie möchten. Die meisten Menschen haben verlernt, das zu tun. Die innere Stimme hat sich im Laufe der Sozialisierung durch Überanpas-

sung verzogen. Dann gilt es manchmal, erst einmal überhaupt zu sich zu kommen. Wer immer brav gemacht hat, was andere von ihm erwarteten, muss sich freimachen. Das kann passieren, indem Sie etwas Neues ausprobieren. Ganz wichtig ist dann: Stressen Sie sich nicht auf der Suche nach Stärken.

Und denken Sie bitte nicht, Stärken können durch Tests

gefunden werden. Tests helfen, Stärken zu orten, mehr nicht. Sie entscheiden aber jederzeit, was sie weiter entwickeln möchten. Dazu brauchen Sie eben einen Grund, Motivation, die sich am leichtesten aus positiver Emotion ergibt.

Stärken wachsen ebenso wenig an den Bäumen, wie ihre großen Brüder, die Talente. Auch wenn manches in die Wiege gelegt sein mag, etwa musikalisches Talent, am Ende ist eine große Stärke auch immer mit viel Üben verbunden.

Wer seine Stärken leben kann, ist gesünder und erfolgreicher. Deshalb tun auch Unternehmen gut daran, Menschen stärkenorientiert einzusetzen anstatt sie auf irgendetwas hin zu „entwickeln“, das ihnen gar nicht liegt. Der Trend zur Teamarbeit ist ideal, denn in einem guten Team können Menschen mit unterschiedlichen Stärken einander „verstärken“.

Menschen, die ihre Stärken leben, sind drei Mal wahrscheinlicher glücklich und erfolgreich.



Svenja Hofert

ist Karriere- und Managementberaterin und Autorin von mehr als 30 Büchern. Sie hat ein eigenes Stärkensystem mit 50 Stärken entwickelt.



Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen scheint alles spielend händeln zu können: Eine Familie mit sieben Kindern und ihren Ministerposten mit den damit verbundenen Arbeitszeiten und Reisen.

Bist DU die perfekte Frau?

Weshalb viele Frauen nicht erfolgreich sind

Der Plan, mit dem man beginnt, ist niemals der gleiche Plan, mit dem man ankommt!

Heute wird ein guter Tag. Jeden Morgen nach dem aufwachen, sagt sich Bea diesen Satz. Irgendwo hat sie gelesen, dass solche Affirmationen zu einem besseren, schöneren, erfolgreicherem, gesünderen und erfülltem Leben führen. Wie genau so ein besseres, schöneres, erfolgreicherer, gesünderes und erfülltes Leben für sie aussieht, weiß sie nicht. Ja, sie möchte mehr Geld verdienen und mehr Kunden haben. Aber wie soll das zu schaffen sein? Was kann sie dafür tun?

Und wie sieht der Alltag heute aus?

Arbeitstage mit 16 Stunden, daneben zwei Kinder mit Training im Sportverein und Musikschule. Viel im Auto unterwegs, Übernachtungen im Hotel, regelmäßige Treffen mit Eltern und Schwiegereltern, weil eine gute Familienbeziehung ist wichtig. Abends Freunde treffen und zwischendurch Lebensmittel einkaufen – natürlich aus dem Biomarkt. Und dabei adrett und schick aussehen, die Frisur muss sitzen. Auf dem Weg zum Fußballtraining mit dem Jüngsten das Businessoutfit und die Pumps gegen Jeans und Ballerinas tauschen. Mittagessen muss oft ausfallen. Keine Zeit.

Dieses Hamsterrad dreht sich täglich für viele Unternehmerinnen. Wer dazu noch alleinerziehend ist und keine Unterstützung im Umfeld hat, kennt das zur Genüge. In Gedanken werden wahrscheinlich mindestens zwanzig Aufgaben hinzugefügt, die „so ganz spontan“ dazu kommen. Überraschende Besuche bei der Kindergarten- oder Schulleitung. Oder plötzliche pubertäre Ausfallerscheinungen. Weil aus Teenager Sicht mal klar gesagt werden muss, wer hier wirklich das letzte Wort im Haus hat.

Und jetzt Business. Immer erreichbar, 24/7. Purer Wahnsinn. Die direkte Route in Chaos, Unzufriedenheit, Krankheit und Erfolglosigkeit.

Dennoch landen viele Frauen, die Familie und Business unter einen Hut bringen müssen auf dieser Bahn. Und sind dennoch nicht erfolgreich.

Ursache #1: fehlende Klarheit – was will ich wirklich?

Um den Fokus zu behalten und die knapp bemessene Zeit mit wirklich wichtigen

Dingen zu füllen, ist es unabdingbar genau zu wissen, was mein konkretes Ziel ist. Nicht nur pauschal mehr Geld oder mehr Kunden. Wie viel Geld genau soll jeden Monat auf dem Konto sein? 10.000 €? 35.000 €? Wie viele neue Kunden sollen pro Monat gewonnen werden? 5 oder 50? Dieses Ziel muss nicht unbedingt ein einziges Ziel sein. Ziele können in verschiedenen Bereichen festgelegt werden. Beruflich, Gesundheitlich, Finanzen, Beziehungen, Hobby etc.

Erfolgreiches Business zu 100 % und perfekte Mutter zu 100 % ist nicht machbar. Punkt.

Wenn das Ziel klar ist, kann festgelegt werden, welcher nächste Schritt führt in die Richtung des Zieles. Solange die Richtung stimmt, bleibt man offen für neue Möglichkeiten und Chancen, welche sich zwangsläufig und immer wieder ergeben, sobald man ins Tun kommt. Deshalb ist ein Plan für den ersten Schritt enorm wichtig. In der Folge macht man einen Plan für den nächsten Schritt.

Wichtig zu wissen: Der Plan mit dem man beginnt, ist niemals der gleiche Plan mit dem man ankommt!



Daniela Kreißig

gründete mit 21 Jahren ihr erstes eigenes Unternehmen, zu diesem Zeitpunkt gerade seit 2 Monaten Mutter. Sie ist Veranstalterin des Unternehmerinnenkongresses und setzt sich für die besonderen Belange von Frauen im Business ein.

Ursache #2: falscher Perfektionismus

Ein klassisches Problem vieler Frauen im Beruf. Auch ich verfolgte jahrelang dieses selbsterstörerische Idealbild. Immer für die Kinder da sein und gleichzeitig im Business brillieren. Termine wahrnehmen, Aufträge abarbeiten und gleichzeitig auf dem Spielplatz oder Sportverein die perfekte Mama sein. Natürlich backe ich einen Kuchen für das nächste Schulfest. Und klar, beim nächsten gemeinsamen Bastelabend bin ich dabei. Es ist ja für die

Kinder. Selbst gekochtes Abendessen mit täglich frischen Zutaten aus dem Biomarkt. Ich könnte die Liste noch ewig weiter führen. Es ist in diesem Umfang nicht zu schaffen. Erfolgreiches Business zu 100 % und perfekte Mutter zu 100 % ist nicht machbar. Punkt.

Als ich das für mich erkannte und beschloss, nur noch nach MEINEN Prioritäten zu handeln, war ich erleichtert. Ja, ich liebe meine Kinder und ja, ich betreibe mit Leidenschaft mein Business. Ich werde aber nicht

mehr versuchen, bis zur völligen Erschöpfung irgendwelchen Idealbildern gerecht zu werden, nur um Anerkennung und Respekt von anderen zu bekommen.

Wenn ich im Business ein wichtiges Projekt habe, gibt es von mir keinen Kuchen zu Festen. Und nein, ich bastele auch nicht mehr einen ganzen Abend lang Osterkörbchen. Waren bei mir sowieso immer schief, die Dinger. Man könnte es auch Talentfreiheit nennen. Es gibt ab und an auch mal eine Fertiggpizza, die sich die Kids selbst in den Ofen schieben und alleine essen müssen. Und ja, sie sind inzwischen alt genug. Ich schaue genau, wo und mit wem ich im Business meine Zeit verbringe. Wer mir am Telefon nicht in drei Sätzen klar sagen kann, worum es im Termin gehen soll, mit dem vereinbare ich kein Treffen mehr. Was hab ich früher meine Zeit verplempert und bin zu Terminen gefahren, in denen es nur darum ging, für andere Vorteile zu schaffen. Und Kunden, die nur darauf aus sind, möglichst viel Leistung für möglichst wenig Geld oder lau zu bekommen, lehne ich inzwischen ganz ab. Ich muss auch nicht mehr überall dabei sein. Ich setze klare Prioritäten. Wenn mein Mann oder Junior Geburtstag hat, beginnen Termine auch mal später oder an diesem Tag gibt es keinen. Ich bin nicht mehr perfekt für andere. Ich bin perfekt für mich!

MACH DEIN BETT

**Navy Admiral
William H. McRaven**

ist eine ehemaliger Admiral der United States Navy. Er war Oberbefehlshaber des US Special Operations Command.

Dies ist seine Rede zur feierlichen Verabschiedung der Absolventen der Universität von Texas, 21. Mai 2014



Das Motto dieser Universität lautet: »Was hier beginnt, verändert die Welt.« Ehrlich gesagt finde ich das ziemlich gut. »Was hier beginnt, verändert die Welt!«

Heute Abend schließen fast 8000 Studenten ihr Studium an der Universität von Texas ab. Der Inbegriff analytischer Präzision, Ask.com, sagt, dass der durchschnittliche Amerikaner im Laufe seines Lebens 10 000 Menschen begegnet. Das sind viele Menschen. Aber wenn jeder von Ihnen das

Leben von nur zehn Personen verändert, und diese zehn Menschen das Leben von zehn weiteren Personen beeinflussen – nur zehn –, dann werden in fünf Generationen – in 125 Jahren – die Absolventen von 2014 das Leben von 800 Millionen Menschen verändert haben.

800 Millionen Menschen. Das sind mehr als doppelt so viele Menschen wie die Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten. Nimmt man noch eine Generation dazu, lässt sich sogar die gesamte Weltbevölkerung beeinflussen, acht Milliarden Men-

schen. Wenn Sie meinen, dass es schwer ist, das Leben von zehn Menschen zu verändern, ihr Leben dauerhaft zu verändern, dann liegen Sie falsch.

Im Irak und in Afghanistan konnte ich das täglich beobachten. Ein junger Offizier trifft in Bagdad die Entscheidung, die linke statt die rechte Straßenseite zu benutzen, und die zehn Soldaten in seiner Gruppe entkommen einem Hinterhalt dadurch in letzter Minute.

In der afghanischen Provinz Kandahar spürt eine Unteroffizierin des Female En-

Bild: Public Domain/US Army Staff Sgt. Sean K. Harp

Buchauszug aus
"Mach dein Bett"
von William H.
McRaven



gagement Teams, dass etwas nicht stimmt. Sie führt daraufhin den Infanteriezug von der 220 Kilogramm schweren Sprengfalle weg und rettet einem Dutzend Soldaten das Leben.

Aber wenn man weiter darüber nachdenkt, wurden nicht nur diese Soldaten durch die Entscheidungen einer einzelnen Person gerettet, sondern auch ihre ungeborenen Kinder. Und ihre Kindeskiner. Es wurden also mehrere Generationen durch eine Entscheidung gerettet, durch eine Person. Die Welt kann sich überall verändern, und jeder kann seinen Beitrag dazu leisten. Was hier beginnt, kann also durchaus die Welt verändern, die Frage lautet aber: Wie wird die Welt wohl aussehen, nachdem Sie sie verändert haben?

Nun, ich bin zuversichtlich, dass sie viel, viel besser sein wird. Aber wenn Sie mir, einem alten Matrosen, einen Augenblick zuhören wollen, würde ich gerne einige Vorschläge machen, die Ihnen auf dem Weg in eine bessere Welt helfen können.

Wenn Sie schon Probleme damit haben, kleine Dinge gut zu machen, werden Ihnen die großen Dinge erst recht schwerfallen.

Und obwohl ich diese Lektion in meiner Zeit beim Militär gelernt habe, kann ich Ihnen versichern, dass es dabei keine Rolle spielt, ob Sie auch nur einen Tag in Ihrem Leben eine Uniform tragen.

Ihr Geschlecht, Ihre ethnische oder religiöse Herkunft, Ihre sexuelle Orientierung oder Ihr sozialer Status sind unwichtig. Unsere Probleme auf dieser Welt sind ähnlich, und die Ratschläge, wie wir diese Probleme überwinden und gestärkt daraus hervorgehen können – und dabei uns selbst und die Welt, die uns umgibt, verändern – gelten für alle gleichermaßen.

Ich war 36 Jahre lang ein Navy SEAL. Alles begann in dem Augenblick, als ich die Universität von Texas verließ, um in Coronado, Kalifornien, die SEAL-Grundausbildung zu absolvieren. Sie umfasst sechs Monate mit brutalen Sprints im weichen Sand, Nachtschwimmen im kalten Wasser vor der Küste San Diegos,

Hindernisläufen, nicht enden wollenden Fitnessübungen, Tagen ohne Schlaf, und ständiger Kälte, Nässe und Erschöpfung.

In diesen sechs Monaten wird man andauernd von professionellen Kämpfern schikaniert, die versuchen, die psychisch und physisch Schwachen zu finden und auszusortieren, damit sie keine Navy SEALs werden. Gleichzeitig ist es auch Ziel der Ausbildung, jene Rekruten zu erkennen, die in Situationen führen können, in denen Stress, Chaos, Scheitern und Mühsal an der Tagesordnung sind. Für mich war die SEAL-Grundausbildung ein ganzes Leben voller Herausforderungen, das auf sechs Monate komprimiert wurde. Hier sind zehn



Lektionen, die ich in jener Zeit gelernt habe und die hoffentlich auch Ihnen wertvolle Dienste leisten können, wenn Sie ins Leben hinausgehen.

Während der SEAL-Grundausbildung erschienen jeden Morgen meine Ausbilder, die damals alle Vietnamveteranen waren,

Wenn Sie die Welt verändern wollen, fangen Sie klein an und machen Sie Ihr Bett.

in meiner Kasernenstube und kontrollierten als Allererstes mein Bett. Wenn es korrekt gemacht war, waren die Ränder sauber umgeschlagen, die Laken und die Decke straff gezogen, das Kissen lag mittig am Kopfende und die zusätzliche Decke ordentlich gefaltet am Fußende.

Die Aufgabe war einfach, man könnte sogar sagen banal. Trotzdem mussten wir unsere Betten jeden Morgen perfekt machen. Irgendwie erschien das fast lächerlich, weil wir ja echte Kämpfer werden wollten, harte, kampferprobte SEALs, aber der tiefere Sinn, der hinter dieser einfachen Handlung verborgen liegt, hat sich in meinem Leben vielfach bewahrheitet.

Wenn Sie jeden Morgen Ihr Bett machen, haben Sie die erste Aufgabe des Tages bewältigt. Das verschafft Ihnen ein kleines Erfolgserlebnis und gibt Ihnen die Motivation, eine weitere Aufgabe zu erledigen, dann noch eine und noch eine. Am Ende des Tages ist eine erledigte Aufgabe der Anstoß für die Bewältigung vieler weiterer Aufgaben gewesen. Das Bett zu machen ist außerdem der Verweis darauf, dass auch die kleinen Dinge im Leben eine Rolle spielen.

Wenn Sie schon Probleme damit haben, kleine Dinge gut zu machen, werden Ihnen die großen Dinge erst recht schwerfallen. Läuft ein Tag für Sie mal richtig schlecht, dann kommen Sie trotzdem nach Hause und finden dort ein gut gemachtes Bett vor, eines, das Sie gemacht haben – und dieses gemachte Bett gibt Ihnen die Zuversicht, dass der nächste Tag besser sein wird. Wenn Sie die Welt verändern wollen, fangen Sie klein an und machen Sie Ihr Bett.

Bild: Depositphotos.com/AlanCroschwaite, Cover: Riva

GRATIS ERFOLG MAGAZIN DOSSIER

Andreas Klar Werde zur Marke

Experten und Analytiker sprechen eine vernichtende Sprache: Mehr als 80 Prozent aller Selbstständigen scheitern in den ersten fünf Jahren; einige Zahlen gehen sogar von dramatischen 85 Prozent aus. Das hat zwei Hauptgründe:

KUNDEN MAGISCH GEWINNEN

1. Mögliche Kunden nehmen Dich und Dein Business nicht ausreichend wahr. Sie gewinnen nicht genügend Kunden.
2. Das Geld wird knapp. Die Liquidität reicht nicht, um wichtige Investitionen zu tätigen und das Wachstum so zu finanzieren, dass daraus neuer Ertrag kommt.

Es stellen sich für Dich und Dein Business also folgende Fragen:

- Wie schaffst Du es, Sichtbarkeit und einen Sog zu erzeugen, die Dir einen dauerhaften Kunden- und Kaufstrom beschere-

ren? Wie kannst Du die Nachfrage konsequent und planbar erhöhen, um nicht den Unternehmenstod zu sterben?

Die Emotion des Kunden

Menschen kaufen aus emotionalen Beweggründen, selten aus rein rationaler Sicht. Das heißt für Dich als Anbieter, dass Deine Kunden kaufen, wenn Du und Dein Angebot sie emotional „gefesselt“ haben. Was benötigt es dazu? Gefühle wie Vertrauen, Sicherheit, Liebe, Freude. Erzeugst Du in Menschen

eines dieser wohligen Gefühle - selbst wenn sie das nicht einmal bewusst wahrnehmen - beginnen sie, sich zunächst selbst Dein Angebot zu verkaufen. Danach startet eine innere Diskussion, ein innerer Verkaufsprozess: „Das ist teuer“, „...günstig“, „...groß“, „...klein“, „...schwer“,

„...leicht“, „Was soll mein Partner oder was sollen die anderen dazu sagen?“. Dieser innere Film läuft vollautomatisch und unterbewusst ab.

Man sammelt sich Pro und Contra für die Kaufentscheidung. Das Interessante ist, dass der Kunde zwar diesen unterbewussten Prozess durchläuft, innerlich aber schon längst seine Entscheidung über Kauf oder Nicht-Kauf getroffen hat...

Bilder: Klar

Das komplette E-Dossier und auch alle bisher erschienenen finden Sie gratis online unter

www.Erfolg-Magazin.de



Ben Schneider



Aufgeben ist keine Option

Ben Schneider wuchs als Sohn eines Unternehmers und einer Steuerfachangestellten in der Nähe von Augsburg auf. Dadurch bekam er schon von zu Hause viel zum Thema Unternehmertum mit, sodass für ihn schon früh klar war, dass er ebenfalls Unternehmer werden wollte.

Durch seine Leidenschaft für das Fahren von Motorradrennen begann er nach seinem qualifizierten Hauptschulabschluss eine Lehre zum Zweiradmechaniker Motorradschweißer. Danach holte er auf der BOS sein Abitur nach, doch das Studieren reizte ihn nicht.

Während andere feierten, arbeitete er und als andere von einem guten Job in einer großen Firma träumten, hatte er bereits die ersten Business-Ideen umgesetzt. Er wurde Betriebsleiter eines Gastronomiebetriebs mit 10 Hähnchengrillfahrzeugen. Doch das befriedigte seinen Tatendrang nicht dauerhaft.

Nach eineinhalb Jahren fing er noch einmal ganz neu an, diesmal im Bereich E-Commerce. Er besann sich darauf, dass er schon mit 13 Jahren über Ebay Spielekonsolen in Bundles erworben und die Spiele, Konsolen und das Zubehör einzeln weiterverkauft hatte. Nun versuchte er sich im Network Marketing und scheiterte. Er wollte vermeintlich schnelles Geld verdienen, versuchte sich im Daytrading, Poker

Wo ein Wille und eine Idee sind, ist auch ein Weg.

Ben Schneider mit
seinem Bestseller
"Facebook Marketing
für Unternehmer"



und Sportwetten und setzte damit etwa 100.000 € in den Sand. Doch getreu seinem Motto „Giving up is not an option“ kämpfte er sich wieder aus der Misere und verwandelte 25.000 Euro Miese in schwarze Zahlen. Den in dieser Zeit gegründeten Onlineshop namens TriopsKing.de führt er bis heute und ist damit Inhaber eines der weltgrößten auf Urzeitkrebse spezialisierten Onlineshops.

Seit vier Jahren gibt er mehrmals wöchentlich seine Erfahrungen auf seinem YouTube Channel "Ben Schneider #DeinBusinessCoach" weiter, bestehend aus Tipps und Einblicken zu den Themen Facebook Marketing, Online Marketing, E-Commerce und Unternehmertum. Darüber hinaus übernimmt er mit seinem Team das Online Marketing (Facebook Ads, Google Ads, Funnelerstellung, E-Mail-Marketing) für mittelständische Unternehmen.

Ein besonderes Highlight stellt der Launch seines Buches "Facebook Marketing für Unternehmer" dar, das innerhalb 24 Stunden mit rund 1000 Downloads bei Amazon in allen drei eingestellten Kategorien zum Bestseller auf Platz 1 avancierte.

Trotz allem Erfolg ist Ausruhen nicht Ben Schneiders Ding. Er bildet sich ständig mit Seminaren, Büchern, YouTube und den Masterminds weiter, um am Puls der Zeit zu bleiben. Schließlich möchte er auch in Zukunft anderen Menschen helfen, mit seiner Facebook Insidergruppe und vielen 1on1 Coachings erfolgreich den Weg in die Selbstständigkeit zu finden.

Es gibt Weicheier, harte Kerle und es gibt Jack Ma

Never complain

Der Besuch des Boulevard of broken dreams ist völlig gratis, aber auch leider völlig sinnlos. Du kannst dort drei verschiedene Dinge tun: jammern, jammern und jammern. Das Problem dabei: Deinen Problemen ist das aber absolut scheißegal!

Damit hier von Anfang an kein Missverständnis entsteht: Ich weiß, wovon ich hier rede. In meinem Leben habe ich ziemlich viel auf die Schnauze bekommen und das hört wahrscheinlich auch niemals ganz auf. Ich meine natürlich weniger Kneipenschlägereien oder gehörnte Ehemänner, sondern die Variablen, die eine Selbstständigkeit so mit sich bringt. Schöngeister nennen sie „Chancen in Arbeitskleidung“, Optimisten nennen sie „Herausforderungen“. Ich nenne sie beim Namen: Probleme.

Auch nach der zehnten zugeworfenen Tür ist nicht automatisch die Talsohle durchschritten

Es ist völlig egal, wie stark Du zuschlagen kannst und Du kannst Eier aus Stahl oder Eierstöcke aus Carbon haben, irgendwann kommst Du in ein Vakuum. Es geht weder zurück und auch nicht vorwärts, anstelle dessen befindest Du dich in einem Schwebezustand. Du hast einfach alle Optionen zehn Mal durchdacht, Deine Hausaufgaben gemacht und alle Vorbereitungen tadellos erledigt. Du wartest nur noch auf die Zusage bei einem Pitch, oder einfach auf die ersten Kundenkontakte nach der letzten Marketingkampagne – aber es passiert nichts. Gleichzeitig vergeht Stunde um Stunde, Tag um Tag und Deine Verbindlichkeiten beginnen zu ticken. Aber es passiert nichts, es reicht Dir einfach niemand seine Hand. Du sitzt gespannt wie ein Stahlseil im Büro, starrst das Telefon an und die Sekunden ziehen sich immer län-

ger hin. Du hast alles gegeben, alles getan aber es passiert dennoch Nichts!

Schöner Scheitern mit Jack Ma

Jack Ma kennt solche Situationen. Als die erste KFC Filiale in China eröffnet wurde, wollte er dort anfangen und wurde als

solte ich dort lehren!

Jack Ma bekam auf die Fresse und das so richtig. Eigenen Angaben nach bewarb er sich auf über 30 Jobs und wurde ebenso oft abgelehnt. Wenn also jemand ein Loser ist, dann ist es Jack Ma. Aber Moment! Eben jener Jack Ma steht 2017 mit einem Vermögen von 37,4 Milliarden Dollar auf Platz 7 der Forbes Liste. Was ist da also passiert?

Failure is not an option

Jack Ma ist eine Kampfsau. Seine Eltern hatten kein Geld und auch keine Beziehungen, aber Jack war hungrig. Schon früh hatte der Chinese den Wunsch Englisch zu lernen, aber seine Eltern konnten den Sprachunterricht nicht bezahlen. Also fuhr Jack Ma morgens zu einem

Hotel und führte Amerikaner durch die Stadt, um von diesen Englisch zu lernen. Er veranstaltete die Führungen kostenlos und über ganze neun verdammt Jahre. Müssen wir also noch das Thema Ausdauer besprechen?

Ma hasste die Botschaften des „Du bist nicht gut genug!“ und akzeptierte diese einfach nicht. Da er von anderen keine Chance bekam, schuf er sie sich selbst!

Da war dieses komische Ding namens Internet, das zwar fast jeder kannte aber von ebenso vielen Menschen nicht ernstgenommen wurde. Jack Ma nahm das Internet ernst und gründete sein erstes Unternehmen. Doch der Chinese wurde jetzt erst so richtig hungrig, denn er sah weiteres Potenzial. Jack Ma folgte den Zeichen der Zeit, gründete Alibaba und stand vor seiner nächsten großen Niederlage. Niemand wollte sein Kunde werden!

Nur durch die Strapazen der Ochsentour gelingt der Turnaround

Wer scheitert, muss Umwege gehen. Wer viel unterwegs ist, lernt zwangsläufig Men-

Nimm den verdammten Besen und keh'r die Scherben auf. Heulen kannst Du dabei auch, denn das befreit.

einzigster Bewerber abgelehnt. Begründung: Nicht gut genug. Dann wollte er Polizist werden, Ergebnis: Nicht gut genug. Ma bewarb sich zehnmal bei der Harvard University und bekam exakt zehn Absagen. Damals sagte er sich trotzig: Eines Tages



Stefan Müller ist der Gedankencoach® Sein aktuelles Buch "Gefährlich!" ist im Amadeus-Verlag erschienen.



schen kennen. Jack Ma ging diese Umwege, denn er musste ja irgendwie Geld verdienen. Durch zahlreiche kleine Jobs, Projekte und andere Umwege lernte Jack Ma sogar eine ganze Menge Leute kennen. Eben diese Leute waren es, die das Fundament für seinen heutigen Erfolg legten: Seine ehemaligen Chefs, Kollegen und anderen Weggefährten glaubten an ihren ehemaligen Weggefährten und vertrauten ihm tatsächlich ihre Ersparnisse an. Aufgrund dieses Kapitals konnte Jack Ma Alibaba so stark machen und formen, dass einfach nahezu jeder in China sein Kunde werden wollte: Alibaba war sexy geworden!

Niemals beschweren!

Wenn Jack Ma nach einem Tipp gefragt wird, sagt er sehr oft: Never complain! Jammern und beschweren nutzt nichts, denn

die Welt ist voller Scheiße. Die Wahrscheinlichkeit hineinzutreten ist so hoch, dass dies regelmäßig passiert. Wer sich davon beeindrucken lässt, verliert Energie. Diese Ener-

Wenn Du selbst nicht an Dich glaubst, werden es Deine Kunden auch nicht tun!

gie wird aber benötigt, damit der Glaube an sich selbst weiter aufrecht erhalten werden kann. Denn eines ist so sicher wie das Amen in der Kirche: Wenn Du selbst nicht

an Dich glaubst, werden es Deine Kunden auch nicht tun! Nun könnte man sagen: Was interessiert mich, was meine Kunden glauben? Hey – Du bist deine eigene Marke, egal ob Du Haare schneidest, Supersportwagen baust oder „irgendwas mit Medien“ machst. Wir müssen uns alle verkaufen, also sei verdammt sexy!

Das trifft auch und besonders dann zu, wenn Du gerade Deine schlimmste Niederlage erlebst. Es ist egal, wie viel Geld Du verlierst und wie viel Herzblut drinsteckt. Es ist egal, was Tante Klara und Dein Nachbar sagen. Was nicht egal ist, ist was Du selbst denkst und tust. Nimm den verdammten Besen und kehr' die Scherben auf. Heulen kannst Du dabei auch, denn das befreit. Viel wichtiger ist aber die Frage, was Du JETZT tun willst. Aufstehen, oder liegenbleiben?



Ein Bild aus glücklicheren Zeiten: Arnold Schwarzenegger mit Maria Shriver 2006. Ihre Verwandtschaft zum Kennedy-Clan ebnete den Weg für Schwarzeneggers Wahl und Wiederwahl zum 38. Gouverneur Kaliforniens. Seit 2011 geht das Paar getrennte Wege.

ACHTE AUF DEINEN UMGANG

DER SCHNELLSTE WEG FÜR EINEN MENSCHEN ZU LERNEN, IST ES „DIE GROSSEN“ UM SICH HERUM ZU IMITIEREN.

Ein berühmter Redner sagte einmal: „Als meine Freunde mir immer wieder sagten, dass aus mir nie ein großer Redner werden würde, beschloss ich etwas zu tun: Ich machte mich auf – und suchte mir neue Freunde...“

Der Harvard-Professor David McClelland hatte in seinen Forschungen festgestellt, dass für den Erfolg eines Menschen zu 80 Prozent sein Umgang verantwortlich ist.

Grund dafür ist der angeborene „Imitations-Trieb“: Sobald ein Kind auf die Welt kommt, beginnt es die „großen Götter“ um sich herum, also seine Eltern und Geschwister zu imitieren. Für einen solch kleinen Menschen sind alle anderen Menschen Riesen, sind Götter, die die Hand ausstrecken und es wird dunkel im Raum, die die Hand ausstrecken und es wird hell im Raum.

Der schnellste Weg für einen Menschen zu lernen, ist es „die Großen“ um sich herum zu imitieren.

Jeder Leser, der Vater oder Mutter von zwei oder mehr Kindern ist, kann dies leicht daran nachvollziehen, dass die jüngeren Kinder in den ersten Jahren (bis zur Pubertät) ihre großen Geschwister in vielem nachahmen. Wir selber nannten unseren Maximilian oftmals „Papagei“, weil er seinen großen Bruder Alexander so oft im Verhalten nachmachte.

Johann Wolfgang von Goethe, das deutsche Universalgenie, erkannte dies bereits vor mehr als 200 Jahren, als er dichtete:

„Sage mir, mit wem Du gehst,
und ich sage Dir, wer Du bist.“

Auch der Jesuitenorden wusste schon immer um die Zusammenhänge zwischen Umgang und deren Auswirkungen. Deshalb lautet ein Jesuitenmotto auch: „Gebt mir ein Kind, bis es sieben Jahre alt ist – und es gehört mir für den Rest seines Lebens.“

Denn gerade in den ersten Jahren eines Kindes werden die Grundlagen für dessen programmierte Werte und Glaubenssätze gelegt. Und dieses „Betriebssystem“ sorgt dafür, dass wir genau diese Erfahrungen machen, die wiederum unsere Werte und Glaubenssätze immer mehr festigen und

für die passenden Ergebnisse sorgen.

Ein Redakteur vom FOCUS, Frank Gerbert, besuchte einmal ein Seminar von mir am Wolfgangsee und schrieb später in einer FOCUS-Titelstory „Jürgen Höller empfiehlt seinen Seminarteilnehmern den Umgang mit ihren negativen Eltern abzubauen“. Sorry, lieber Herr Gerbert, aber dies habe ich nie gesagt und würde ich niemals sagen.

»SAGE MIR, MIT WEM DU GEHST, UND ICH SAGE DIR, WER DU BIST.«

Goethe

Unsere Eltern sind unsere Eltern und es ist unsere Pflicht, für sie da zu sein. Allerdings habe ich sehr wohl schon damals im Seminar darauf hingewiesen, dass wir uns unseren Umgang generell aussuchen können. Niemand zwingt Dich mit negativen Menschen zusammen zu stehen und mit ihnen über die negative Seite der Welt (die es durchaus gibt!) zu jammern und zu klagen. Wer zwingt uns in unserer Firma mit den Kollegen in der Kaffeepause zusammen zu sein, die sich immer und immer wieder negativ über Chef, Kollegen und Firma auslassen?



Jürgen Höller

ist der wohl bekannteste Erfolgstrainer Europas. Zuletzt füllte er die Münchner Olympiahalle mit 10.000 Teilnehmern. Zudem ist er mehrfacher Bestsellerautor. Laut Financial Times gehört die Jürgen Höller Academy zu den schnellstwachsenden Unternehmen.

Wer zwingt uns Freunde zu haben, die alles kritisieren, die an allem etwas auszusetzen haben, die nichts genießen können? Wer sollte uns vorschreiben können, dass wir mit erfolglosen und pessimistischen Menschen unsere Zeit verbringen müssen? Es ist immer unsere ureigendste Entscheidung, welchen Umgang wir pflegen. Wenn aber der Umgang zu 80 Prozent unseren Erfolg entscheidet – dann sollten wir ein-

mal darüber nachdenken, welchen Umgang wir pflegen. Die Umgebung erfolgreicher Menschen macht uns selber erfolgreich. Die Umgebung fröh-

licher Menschen macht uns selber fröhlicher. Die Umgebung positiver Menschen macht uns selber positiver. Die Umgebung glücklicher Menschen macht uns selber glücklicher.

Arnold Schwarzenegger, österreichischer Bodybuilder, Schauspieler und ehemaliger Gouverneur des Sonnenstaates Kalifornien, lernte die Kennedy Nichte Maria Shriver kennen und lieben. Eines Tages erhielt er dann den „Ritterschlag“: Er wurde eingeladen, das Wochenende mit Maria in Hyannis Port, dem Kennedy Stammsitz, zu verbringen. In L. A. zurückgekehrt, wartete schon eine Horde von Paparazzi und bestürmte ihn mit Fragen: „Hey Arnie, wie war es denn in Hyannis Port mit den Kennedys?“. Und Arnold antwortete: „Es war einfach großartig. Wisst ihr, wer sich mit erfolgreichen Menschen umgibt, wird automatisch von ihnen lernen, durch sie wachsen und selber erfolgreicher werden. Wer sich dagegen mit Schwachköpfen abgibt, wird selber ein Schwachkopf. Darum genieße ich es, mit solch erfolgreichen Menschen wie den Kennedys, zusammen zu sein.“

Arnold hatte es erkannt. Und er hatte sich zeitlebens ganz bewusst Vorbilder ausgesucht, von denen er lernen wollte. Als Bodybuilder waren es beispielsweise seine „Helden“ Reg Park und Steve Reeves, die die ersten Bodybuilder waren, die als Filmschauspieler Karriere machten. Später nahm er sich auch als Schauspieler und als Politiker Vorbilder.

A portrait of Brian Tracy, an older man with white hair, wearing a dark blue pinstriped suit jacket, a light blue dress shirt, and a red tie with a small white pattern. He is smiling slightly and looking directly at the camera. The background is a blurred outdoor setting with trees and a clear sky.

BRIAN TRACY

**BESTIMMEN
SIE IHRE WAHREN
ZIELE**

»Eine Menge Geld verdienen«
ist kein Ziel. Das ist bloß ein Wunsch
oder eine Fantasie.

In kaum einem anderen Lebensbereich kommt es so auf Selbstdisziplin an wie beim Setzen von Zielen und beim täglichen Hinarbeiten darauf. Seit Jahrhunderten wissen wir, dass menschliches Handeln grundsätzlich zielgerichtet ist. Menschen erreichen Ziele automatisch, sofern sie sich welche setzen. Wenn Sie sich erst absolut darüber im Klaren sind, was Sie wollen, und dann die nötige Selbstdisziplin aufbringen, immer engagierter auf dieses Ziel zuzuarbeiten, ist Ihnen der Erfolg am Ende praktisch sicher. Stellt sich die Frage: Wenn wir Ziele automatisch – quasi systemimmanent – erreichen, warum setzen sich dann so wenige Menschen solche Ziele?

Die sieben Grundvoraussetzungen für Zielsetzung

Es gibt sieben Schlüsselfaktoren für das Setzen von Zielen. Das sind allgemeingültige Grundsätze, die praktisch auf jedes Ziel zutreffen. Wenn jemand seine Ziele nicht erreicht, dann liegt das an Defiziten in einem dieser sieben entscheidenden Bereiche. Die erste Grundvoraussetzung ist, dass Ziele klar, konkret, detailliert und schriftlich niedergelegt werden. Ein Ziel darf nicht vage oder allgemein sein – wie »glücklich sein« oder »mehr Geld verdienen«. Es muss spezifisch, konkret und greifbar sein – etwas, das man sich genau vorstellen und im Kopf ausmalen kann.

Die zweite Grundvoraussetzung für erfolgreiche Zielsetzung ist, dass Ziele messbar und objektiv sind. Man muss sie analysieren und von einem Dritten bewerten lassen können. »Eine Menge Geld verdienen« ist kein Ziel. Das ist bloß ein Wunsch oder eine Fantasie, wie sie viele Menschen haben. Ein richtiges Ziel ist dagegen, einen bestimmten Betrag festzusetzen, den man innerhalb einer festgelegten Frist verdienen will. Die dritte Grundvoraussetzung ist, dass Ziele zeitlich eingegrenzt werden – durch Zeit-

Erkennen Sie, was Sie wirklich wollen. Als bald werden Sie aufhören, Schmetterlinge zu fangen, und stattdessen nach Gold schürfen.

William Moulton Marsden

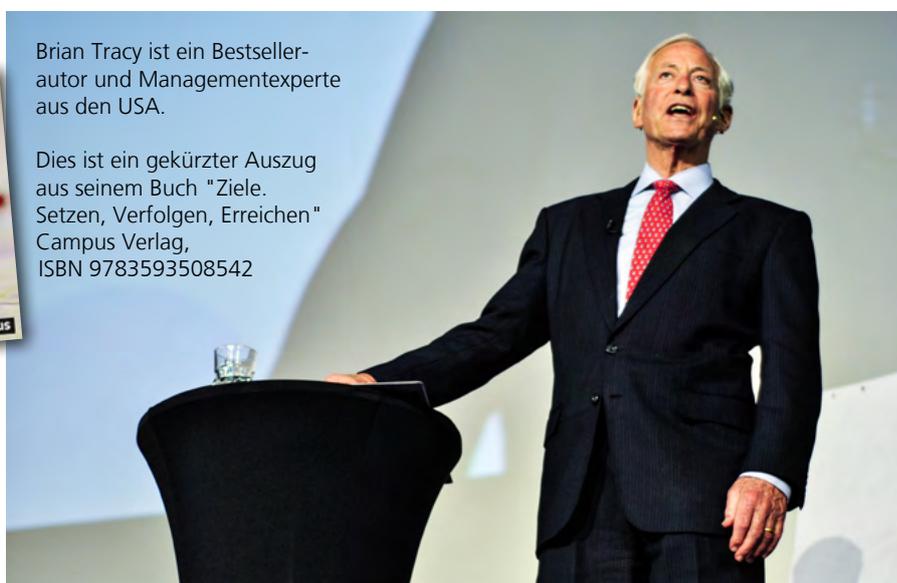
pläne, Termine und Zwischentermine. Unrealistische Ziele gibt es im Grunde nicht, sondern nur unrealistische Termine. Haben Sie sich erst einen klaren Zeitplan und einen Termin für Ihr Ziel gesetzt, arbeiten Sie darauf hin, dass Sie das Ziel innerhalb dieser Frist erreichen. Gelingt Ihnen das nicht, setzen Sie sich einen neuen Termin – und wenn nötig noch einen – und arbeiten so lange weiter, bis Sie schließlich am Ziel sind. Weltweit steigen jedes Jahr Millionen von Menschen ins Flugzeug. Tausende von Maschinen befördern Hunderttausende von Passagieren täglich über der Erde hin und her und landen in fast allen Städten der Welt. Die Luftfahrt ist eine Billionen schwere Industrie, die uns alle beeinflusst.

Der Erfolg der Luftverkehrsbranche und die sichere Ankunft jedes einzelnen Passagiers ist unter dem Strich das Ergebnis systematischer, computergestützter, automatischer, nationaler Zielsetzung. Wenn Sie sich ein Ticket kaufen, möchten Sie an einen bestimmten Zielort gelangen. Sie entscheiden, wann Sie fliegen und für wie lange. Sie stellen fest, wie weit die Strecke zum Flughafen ist und wie viel Zeit Sie fürs Einchecken einplanen müssen. Sie rech-



Brian Tracy ist ein Bestsellerautor und Managementexperte aus den USA.

Dies ist ein gekürzter Auszug aus seinem Buch "Ziele. Setzen, Verfolgen, Erreichen" Campus Verlag, ISBN 9783593508542



Brian Tracy zusammen mit Verleger Julian Backhaus.

Am 4. Oktober sind die beiden live zu erleben auf dem Business Progress Forum in Düsseldorf.



nen sich aus, wie lange Sie im Flieger sitzen und wie lange es dann noch dauert, bis Sie nach der Landung Ihr Endziel erreicht haben. Sie legen für jede Etappe Ihrer Reise einen Zeitplan fest. Das tun viele Hundert Millionen Menschen jedes Jahr. Es gelingt ihnen, von ihrem aktuellen Standort aus an das gewünschte Ziel zu gelangen, und zwar unglaublich genau und pünktlich. Das ist nichts anderes als Massenzielsetzung. Und derselbe Prozess funktioniert auch für Sie ganz persönlich.

Die vierte Grundvoraussetzung für Zielsetzung: Ihre Ziele sind ambitioniert. Sie sollten sich dafür anstrengen müssen. Sie müssen über das hinausgehen, was Sie bisher geleistet haben. Ihre Ziele sollten eine Erfolgswahrscheinlichkeit von etwa 50 Prozent haben. Dadurch wird der Weg zum Ziel zwar ein bisschen strapaziös, doch wenn Sie sich fordern, bringt das viele Ihrer besten Eigenschaften zum Vorschein. Die fünfte Grundvoraussetzung ist, dass sich Ihre Ziele mit Ihren Werten decken und aufeinander abgestimmt sind. Sie können keine Ziele verfolgen, die im Widerspruch zueinander stehen. Ich kenne Menschen, die gern beruflich erfolgreich sein, aber jeden Nachmittag Golf spielen möchten. Diese beiden Ziele gleichzeitig zu realisieren, ist schlichtweg unmöglich. Die sechste Grundvoraussetzung ist, dass Ihre Ziele ausgewogen sind. Sie müssen Ihrer Karriere oder Ihrem Un-

ternehmen, Ihren Finanzen, Ihrer Familie, Ihrer Gesundheit, Ihrem spirituellen Leben und Ihrem sozialen Engagement gleichermaßen gerecht werden. So wie ein Reifen gewuchtet werden muss, damit er rundläuft, müssen auch die Ziele in jedem Lebensbereich so gewichtet sein, dass Sie glücklich und erfüllt leben können. Die siebte Grundvoraussetzung ist, dass Sie einen klar definierten Hauptlebenszweck brauchen. Sie müssen ein Ziel haben, dessen Erreichen mehr dazu beiträgt, Ihr Leben zu verbessern, als alle anderen Einzelziele zusammen.

Sie können im Leben nur dann etwas wirklich Großes erreichen, wenn Sie sich für ein eindeutiges Hauptziel entscheiden und sich mit aller Kraft auf das Erreichen dieses einen Ziels konzentrieren. Es wird Sie vielleicht überraschen, dass Sie auf dem Weg zu diesem Hauptziel viele Ihrer untergeordneten Ziele ganz nebenbei ebenfalls erreichen. Ihr Leben braucht aber einen klaren übergeordneten Sinn. Neben diesen sieben Grundvoraussetzungen für das Erreichen eines beliebigen Ziels brauchen Sie aber noch eine Methode, um sich Ziele zu setzen und zu erreichen, die Sie bis ans Ende Ihres Lebens auf jedes Ziel anwenden können.

Zwölf Schritte, mit denen Sie sich jedes Ziel setzen und erreichen können

Es folgt die Zielsetzungsmethodik in zwölf Schritten, wie ich sie schon mehr als einer

Million Menschen beigebracht habe. Sie funktioniert wie ein Kochrezept mit zwölf Zutaten. Situationsbedingt und abhängig von Ihren persönlichen Bedürfnissen können Sie diese Zutaten variieren, um Ihre Ziele und Ihr Leben nach Ihren Wünschen zu gestalten. Erfolgreiche, glückliche Menschen setzen diese Prinzipien dauernd ein, ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht. Wenn ein Mensch seine Ziele nicht erreicht, dann fehlt entweder eine dieser Zutaten oder ist nicht in ausreichender Menge vorhanden.

1. Verfolgen Sie ein Anliegen: Was wollen Sie eigentlich?
2. Glaube Sie daran, dass Sie Ihr Ziel erreichen können
3. Halten Sie Ihr Ziel schriftlich fest
4. Legen Sie Ihren Ausgangspunkt fest
5. Gehen Sie Ihren Beweggründen auf den Grund
6. Setzen Sie sich eine Frist
7. Finden Sie heraus, was Ihnen im Wege steht
8. Stellen Sie fest, welche zusätzlichen Kenntnisse und Kompetenzen Sie benötigen
9. Überlegen Sie, wessen Hilfe Sie brauchen
10. Erstellen Sie einen Masterplan, in dem alles zusammenläuft
11. Haben Sie Ihr Ziel immer vor Augen
12. Geben Sie nicht auf

Bild: Privat

Vom Studienabbrecher zu einem Multi-Millionen Business

Marco Alves sollte eigentlich Karriere im Sport machen. Doch dann baute er ein Millionen-Business auf.

Wie viele Menschen stand Marco Alves nach seinem Abitur vor der Frage, was er mit seinem Leben anstellen will. Geht es nach den meisten Leuten, heißt es erstmal an die Uni gehen und ein Studium abschließen. Man will später schließlich viel Geld verdienen und abgesichert sein. Dass man sein Studium aber auch abbrechen kann und es mit harter Arbeit ganz nach oben schaffen kann, beweist Marco Alves.

In seiner Kindheit war für Marco nur eines wichtig: der Sport. Ganz vorne mit dabei der Fußball, was vielleicht an seinen portugiesischen Wurzeln liegt. Schon im Fußballverein war sein Ehrgeiz und seine Zielstrebigkeit auffällig. Für ihn stand fest, nach dem Abitur an der Deutschen Sporthochschule in Köln zu studieren und dort Karriere zu machen.

Doch schon nach der Bewerbung kam die harte Erkenntnis, dass seine Noten nicht gut genug waren. Einfach aufgeben stand für Marco aber nie im Raum, er wollte an seinem Traum festhalten. Er hat sich bei einer Logistikfirma einen Job gesucht und arbeitete nachts im Lager am Fließband, bis er in Köln angenommen wurde und endlich sein Sportmanagement Studium anfangen konnte.

Dass die Träume selten der Realität entsprechen, merkte Marco schon relativ früh in seinem Studium. Er hat sich immer mehr auf seine Interessen im Network-Marketing fokussiert, wo er seine Stärken sah. Er gründete ein eigenes Unternehmen und das Studium rückte immer weiter in den Hintergrund. Im 4. Semester kam er schließlich an einen Punkt, an dem er sich entscheiden musste, beides funktionierte nicht mehr. In seinem Unternehmen sah er seine Zukunft und brach das Studium end-

gültig ab, um seine gesamte Zeit und Energie auf das Business zu konzentrieren.

Innerhalb von 2,5 Jahren baute sich Marco ein Multi-Millionen-Business in über 15 Ländern auf. Er hat seine erste Million Euro Umsatz gemacht und konnte seinen Vater damit in Rente schicken. Mittlerweile bietet er Coachings an, bei denen er seine Partner begleitet und ihnen dabei hilft, ihr eigenes Business auf das nächste Level zu bringen und zur finanziellen Freiheit zu führen. Vor drei Monaten hat Marco sein erstes eigenes Buch „Die Network-Marketing Bibel“ veröffentlicht. Auch auf YouTube ist er zu finden, wo er unter anderem Videos über Persönlichkeitsentwicklung und alles rund um das Thema Business produziert.

Weiterbildung und stets an sich zu arbeiten, ist ihm nach wie vor wichtig. Er liebt es zu lesen, besucht Coachings und Seminare und tauscht sich mit anderen aus. Entscheidend sind ihm dabei die Menschen in seiner Umgebung. Er umgibt sich mit Menschen, die weiter sind als er und bereits seine Ziele erreicht haben,

„Ich helfe Menschen dabei, das größte Potenzial aus sich selbst zu holen und ihr Business aufs nächste Level zu bringen.“

um sich ständig zu verbessern. Auch wenn er noch keinen persönlichen Kontakt hat, holt er sie mithilfe von Büchern, Videos oder Hörbüchern in seinen inneren Kreis.



Bild: Alves



Gesichtswindeln for life

Wer bist du überhaupt?

Wir alle schaffen uns im Laufe unseres Lebens ein wahres Waffenlager an Gesichtswindeln an. Da gibt es um Beispiel eine Maske für den Beruf: Der fleißige, motivierte Arbeiter, der selbstverständlich und ohne Murren gerne Überstunden schiebt, auch wenn diese nicht vergütet werden. Ständig auf Abruf, die Nächte durcharbeitend, freut er sich aufs Wochenende. Endlich kann er das erledigen, was in der Woche liegen geblieben ist. Oder die Maske für die Familie: Der fleißige, erfolgreiche, liebenswerte Sprössling, der selbst nach einem 10-Stunden-Arbeitstag noch gerne die Omi durch den Park schiebt. Der mit Freuden bei jedem Familienfest hilft, den besoffenen Vater ins Bett zu tragen.

Die Maske für den Lebensabschnittsgefährten: Der liebevolle Partner, der sich für seine Liebste jederzeit selbstlos vor den Zug werfen würde. Der immer gut ge-

»Nur wenn du zu dir stehst, können es auch andere.«

launt und verständnisvoll ein offenes Ohr für ihre Probleme hat. Sogar nach einem harten Businessdate und dem „die-Omi-durch-den-Park-Geschiebe“, noch 3 Stunden ins Fitnessstudio geht, um seine erotische Schwungmasse zu definieren. Der

Mann, der dann immer noch genug Zeit und Nerven besitzt, um mit ihr und einem Gedichtband bewaffnet, gemeinsam einen gemütlichen Abend vor dem Kamin verbringt.

Aber vielleicht auch die Maske für den Freundeskreis: Der immer gern gesehene Partygast, stets freundlich und gut gelaunt, verlässlich, ein guter Zuhörer und exzellenter Lebensberater. Wann immer Not am Mann ist, kommt er superheldenhaft herangeeilt ... to be continued ...!

So ein Leben hört sich ganz schön anstrengend an, oder? Ist es auch! Niemand kann so eine Gesichtswindelparade dauerhaft zu 100 %, 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr, durchhalten. Allerdings, wenn die Maske fällt, oder die Gesichtswindel so vollgeschissen ist, dass du selber deinen ei-

Wenn dir in deinem hauseigenen Maskenball aber kein Raum mehr bleibt, um du selbst zu sein, wer bist du dann?

genen Gestank nicht mehr erträgt, wenn du dein wahres Gesicht zeigt, spätestens dann fliegst du auf! Entmumifiziere dich, wasch' dir dein Gesicht und höre damit auf, dich hinter deinen Masken zu verstecken! Es bringt dir langfristig nichts! Hast du dich mal gefragt, warum dein Partner, der anfangs so perfekt war, plötzlich so anders ist? Ganz einfach: das, was nach Monaten zum Vorschein kommt, ist sein wahres Ich, seine wahre, blankgezogene, nackte Persönlichkeit. Am Anfang einer Partnerschaft verstellt sich jeder. Jeder legt die ‚Hab-mich-lieb-Gesichtswindel‘ an. Auch du! Jeder will sich von seiner besten Seite zeigen und den anderen für sich gewinnen. Das Problem:

Diese Maskerade über einen langen Zeitraum und rund um die Uhr aufrechtzuerhalten, ist harte Arbeit, die dir mächtig Energie abzieht!

Der Anfang vom Ende

Wenn dir in deinem hauseigenen Maskenball aber kein Raum mehr bleibt, um du selbst zu sein, wer bist du dann? Dein Partner beschwert sich über deine Veränderung, klar, schließlich warst du ja vorher anders. Dein Partner kann nicht nachvollziehen, warum dir Dinge plötzlich keinen Spaß mehr machen, die du vorher (schauspielerisch perfekt inszeniert) mochtest. Du hast so viel Energie darauf verwendet, deinem Partner ein anderes, liebenswürdiges DU zu präsentieren. Du hast so viel Zeit darauf verwendet, der perfekte Partner zu sein, und es hat funktioniert. Für deinen Partner bist du nun diese/r Mr./Mrs. Right. Und dann zeigt du plötzlich Facetten deines wahren ICHs. Deinem Partner fällt es auf, er beschwert sich über deine wahre Persönlichkeit. Er mag dein DU nicht. Falsch!

Er kann dein wahres DU ja gar nicht mögen oder anprangern, er kennt es schließlich noch nicht! Er hat einen anderen Menschen kennen und lieben gelernt und den will er halten. Du aber kannst die Maskerade nicht aufrechterhalten. Du wirst nie wirklich glücklich werden, wenn du dich dauernd verstellen musst, um zu gefallen.

Schmeiß die Gesichtswindeln weg und fang endlich an, du selbst zu sein! Heute! Jetzt!

Greifst du auch jeden Tag zur passenden Maske für deine jeweilige Umgebung? Als

Gewohnheits-Gesichtswindelträger, der du nun mal bist, musst du dazu natürlich erstmal herausfinden, wer du bist und, noch schwieriger, du musst lernen, der Welt deine blanke ungeschminkte Visage zu präsentieren. Du wirst in der Anfangsphase mit Sicherheit einige Schwierig-

»Höre damit auf, dich hinter deinen Masken zu verstecken! Es bringt dir langfristig nichts!«

keiten überwinden und auf viel Gegenwehr von deinem Umfeld stoßen. Das ist nur verständlich. Immerhin warst du all die Jahre das gefügige, bequeme Möbelstück, das sich bestens angepasst hat und keine Widerworte gab.

Du selbst zu sein und dafür einzustehen, wer du bist ist Schwerstarbeit und erfordert ein verdammt dickes Fell. Aber du gewinnst mehr, als du verlierst wirst. Wahrscheinlich verlierst du einige Freunde und flüchtige Bekannte. Vielleicht gehen nach Feierabend nur noch ein paar deiner Arbeitskollegen mit dir eine fröhliche Tasse Bier trinken. Mag sein, dass Mutti mal weint, wenn du ihr die Meinung geigst.



Rainer Biesinger

Der Heavy Metal Coach® ist Persönlichkeitstrainer, Vortragsredner und Schriftsteller. Er ist seit über 20 Jahren trocken und clean und fühlt sich berufen, bei anderen Menschen die Bereitschaft und den Mut zu entfachen, ihr Schicksal bedingungslos selbst in die Hand zu nehmen.

Aber alle Freunde, die du verlierst wirst, sind auch jetzt nicht deine Freunde. Wie könnten sie auch? Sie kennen dich ja nicht. Wenn du ihnen endlich dein wahres ICH offenbarst, gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder sie mögen dich oder sie mögen dich nicht.

Nehmen wir an, sie mögen dich nicht. So what? Das sagt mehr über sie selbst aus, als über dich. Es sagt etwas über IHRE Erwartungen an eine Freundschaft aus. Diese muss sich ja nicht mit DEINEM Verständnis einer Freundschaft decken. Wenn diese „Freunde“ eine andere Vorstellung von Freundschaft haben, dann kannst du dich noch so gut maskieren, es wird niemals eine echte Freundschaft daraus entstehen! Schauen wir uns mal den Fall „sie mögen dich“ an. Wunderbar! Du gewinnst die Freiheit, du selbst zu sein. Du hast dir in dem Moment einen neuen Lebensraum geschaffen. Du kannst endlich tun und sagen was du willst. Es wird dir niemand böse sein (zumindest nicht lange). So bist du halt nun mal. Punkt. Du bist dann ein Unikat – wie die blaue Mauritius – außen zackig und innen unverwechselbar.

Wer ist die wichtigste Person in deinem Leben?

Mit ziemlicher Sicherheit hast du gerade nicht „ICH“ gesagt. Warum nicht? Mit wem musst du es denn dein ganzes Leben aushalten? Wer ist die Weltmacht mit drei Buchstaben? Wer wird immer – in guten und in schlechten Zeiten – da sein und dich aushalten müssen? Auf wen kannst du dich hundertprozentig verlassen? Nur du ganz alleine kannst dich selbst zufriedenstellen.

Ein guter Anfang ist es, deine Masken nach und nach abzuwerfen, um endlich du selbst zu werden. Finde dich, und vor allem, leb' dich selbst. Nur so ist es möglich, dass du zufriedener durchs Leben schipperst. Scheiß auf Menschen, die dich so nicht akzeptieren können und feiere diejenigen, die dich deines Selbst wegen lieben. Nur wenn du zu dir stehst, können es auch andere. Nur wenn du dich liebst, können dich auch andere lieben. Nur wenn du dich mit dir selbst wohlfühlst, werden sich andere in deiner Gesellschaft wohlfühlen. Nur wenn du dir selbst unmaskiert und bedingungslos ehrlich ganz tief in die eigenen Augen schaut, hört der Selbstbeschiss hinter den ganzen Masken auf!



BEAR GRYLLES
ist eines der bekanntesten Gesichter für Outdoor-Survival und Abenteuer. Bear war drei Jahre beim britischen Militär und diente im 21 Special Air Service Regiment. Dort perfektionierte er viele Fertigkeiten, die er jetzt im Fernsehen demonstriert.

»Jede Erfahrung ist ein Privileg.«

INTERVIEW

Auszug aus dem Buch "Tools der Mentoren" von Tim Ferris

Welches Buch (welche Bücher) verschenkst du am liebsten? Warum? Welche ein bis drei Bücher haben dein Leben am stärksten beeinflusst?

Rhinoceros Success von Scott Alexander. Ich habe dieses Buch im Alter von 13 Jahren gelesen, und darin steht im Grunde, dass das Leben hart ist und wie ein Dschungel und dass das Leben diejenigen Rhinocerosse belohnt, die ihre Ziele konsequent verfolgen und niemals aufgeben. Vor allem darf man nicht denen folgen, die ziellos umherstreifen und auf dem Lebensweg weder Sinn noch Freude kennen. Ich verschenke das Buch oft, wenn ich der Meinung bin, dass es der Person gut gefallen oder ihr gute Dienste leisten könnte.

Welcher (vermeintliche?) Misserfolg war die Voraussetzung für deinen späteren Erfolg? Hast du einen »Lieblingsmisserfolg«?

Ich fiel bei meiner ersten Bewerbung für die britische Spezialeinheit SAS durch, und das machte mich damals total fertig. Ich hatte noch nie so viel Herzblut in etwas gesteckt, und den Anforderungen nicht gerecht zu werden, das traf mich schwer. Aber ich ließ mich nicht unterkriegen, versuchte es erneut und schaffte es. In der Regel bestehen vier von 120 Bewerbern, und man sagt, dass die besten Soldaten erst beim zweiten Mal durchkommen. Der Spruch gefällt mir, denn das heißt, dass Hartnäckigkeit wichtiger ist als Talent, und in meinem Leben trifft das auf jeden Fall zu.

Für meinen zweiten Anlauf machte ich noch härtere Bergläufe und trainierte mit noch größerer Intensität. An einem typischen Tag machte ich entweder einen schnellen dreistündigen Berglauf mit 22 Kilogramm schwerem Marschgepäck oder 60 Minuten Zirkeltraining mit Ganzkörperübungen, die ich mit Bergläufen kom-

binierte. Ich steigerte mich total in meine Aufgabe hinein.

Misserfolg bedeutet Kampf, und durch das Kämpfen bin ich mit der Zeit immer stärker geworden.

Wenn du an einem beliebigen Ort ein riesiges Plakat mit beliebigem Inhalt aufhängen könntest, was wäre das und warum?

Diese Frage ist für mich leicht zu beantworten: »Stürme machen uns stärker«. Wenn ich jungen Leuten, deren Leben gerade erst beginnt, etwas mitgeben könnte, dann das. Habt keine Angst vor harten Zeiten. Packt sie an, beschreitet den weniger ausgetretenen Pfad, der voller Hindernisse ist, weil die meisten Leute beim ersten Anzeichen für Kampf die Flucht ergreifen.

Die Stürme geben uns die Möglichkeit, uns selbst zu definieren, uns hervorzutun, und wir gehen immer gestärkt aus ihnen hervor.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, immer freundlich zu sein. Freundlichkeit ist auf dieser beschwerlichen Reise sehr wichtig. Sie macht den kleinen, aber feinen Unterschied zwischen gut und sehr gut aus.

Welche Überzeugungen, Verhaltensweisen oder Gewohnheiten, die du dir

in den letzten fünf Jahren angeeignet hast, haben dein Leben am meisten verbessert?

Ich habe gelernt, den Weg zu genießen, statt immer nur aufs Ziel zu blicken. Im Dschungel oder in der Wüste versuche ich manchmal verzweifelt, mich durchzukämpfen, mein Bestes zu geben, effizient zu sein, schnell zu arbeiten, um wieder bei meiner Familie zu sein. Aber ich habe erkannt, dass ich so viel Zeit damit zugebracht habe, mir Sorgen vor dem zu machen, was noch vor mir liegt, oder mich an einen anderen Ort zu wünschen. Ich habe gelernt, den Augenblick zu genießen, und das hat viel bewegt. Das Gute, das Schmerzhaftes – alles ist ein Privileg. Ich schätze, dass viele Menschen keine 30 Jahre alt werden, deshalb sind wir alle mit Glück gesegnet.

Was tust du, wenn dir alles zu viel wird, du nicht mehr fokussiert bist oder deine Konzentration nachlässt?

Ich bleibe am Ball, konzentriere mich, strenge mich an und gebe niemals auf. Diese Formel ist nicht kompliziert, aber es ist anstrengend, sich daran zu halten, und wenn das Leben hart wird, suchen die meisten Menschen nach einer Ausrede oder anderen Taktik. Oft muss man sich in solchen Situationen aber nur etwas mehr anstrengen und hartnäckig bleiben. Das Schöne daran ist: Wenn man diesen Punkt erreicht hat, steht man meist kurz vor dem Ziel! Dann fehlt nur noch eine große konzentrierte Anstrengung, Hingabe und Durchhaltevermögen, und man hat es geschafft. Wenn man sich umsieht, stellt man aber oft fest, dass die meisten Weggefährten nicht mehr da sind – sie haben bei der letzten Anstrengung aufgegeben.



Tim Ferris

ist Autor und Unternehmer und gehört zu den einflussreichsten Online-Persönlichkeiten der letzten Jahre.

Was haben Hugh Jackman, Halle Berry, Katy Perry und Madonna gemeinsam? Sie sind unglaublich erfolgreich, keine Frage. Doch es gibt noch eine Sache, die diese bekannten Persönlichkeiten verbindet – sie alle meditieren regelmäßig. Viele denken bei Meditation sofort an Esoterik und Religiöse Bräuche, doch mittlerweile wird diese Methode sogar von Ärzten empfohlen und in renommierten Unternehmen, wie Google und SAP, von der Führungsetage vorangetrieben und mit dem ganzen Team praktiziert. Kein Wunder, denn Meditation bringt eine ganze Reihe von Vorteilen mit sich. Studien belegen, dass bereits wenige Minuten der inneren Einkehr täglich dabei helfen, Stress zu reduzieren, gelassener zu werden und fokussierter bei der Sache zu bleiben. Wir haben die sechs wichtigsten Gründe zusammengefasst, warum Meditation auch in Ihrem Alltag großes bewirken kann.



MEDITATION

Das Erfolgsgeheimnis der Stars

»Wenn ich damit fertig bin, habe ich absolute Klarheit und fühle mich friedlich. Ich hoffe, dass ihr heute mindestens zehn Minuten Zeit findet, zu meditieren. Vertraut mir, es wird euer Denken und euer Leben verändern.«

Halle Berry

1. Meditieren kann jeder

Zum Meditieren benötigt man nicht viel – außer vielleicht eine ruhige Minute. Das reicht sogar für den Anfang, denn es ist besser, mit kurzen Meditationen zu starten und sich langsam zu steigern, als gleich 30 Minuten lang still zu sitzen. Meditation lässt sich außerdem wunderbar in den Alltag integrieren und ist an jedem Ort durchführbar – egal, ob im Bett, in der Bahn oder im Büro! Meditationsapps, wie beispielsweise 7Mind, können den Einstieg erleichtern, denn eine App hat gleich mehrere Vorteile: Man hat sie immer in der Tasche, die Einheiten dauern nur wenige Minuten und passen flexibel in jeden Alltag.

2. Meditation fördert die Produktivität

Meditation kann einem dabei helfen, die Leistungsfähigkeit im Job zu steigern. Mehrere Wissenschaftler haben bewiesen, dass Achtsamkeitstraining die Konzentration und damit auch die Produktivität von Erwerbstätigen steigert. Mitarbeiter, die regelmäßig meditieren, können länger bei einer Aufgabe bleiben und sich besser daran erinnern, was sie erledigt haben. Auch die Performance kann sich verbessern, wie eine Studie mit einem großen Versicherungsunternehmen zeigte: Mitarbeiter konnten, nachdem sie ein mehrwöchiges Achtsamkeitstraining absolviert hatten, bessere Verkaufsleistungen erzielen.

3. Meditation stärkt die Intuition

Wissenschaftlich wurde bereits bewiesen, dass man die besseren Entscheidung trifft, wenn man auf seine Intuition hört. Denn intuitiv weiß man oft, was das Richtige ist. Doch meist wird diese innere Stimme von äußeren Reizen und störenden Gedanken übertönt.

Beim Meditieren kommt man zur Ruhe und schult die Gabe, nach Innen zu horten. Apple-Gründer Steve Jobs meditierte täglich nur fünf Minuten, doch diese Dauer reichte aus, um deutliche Verbesserungen seiner Intuition festzustellen. Bei regelmäßiger Übung kann diese Verbindung zur Intuition auch in alltäglichen Situationen hergestellt werden. Das kann hilfreich sein, wenn man zum Beispiel vor wichtigen beruflichen Entscheidungen steht: Welcher Bewerber passt am besten in das Unternehmen? Soll man den Jobwechsel wagen? Wer während der Meditation bewusst in sich hineinspürt, wird die richtigen Antworten finden und kann diese Gabe anschließend auch im Alltag abrufen.



»Nichts hat mir so sehr die Augen geöffnet wie die Transzendente Meditation. Sie macht mich ruhig und glücklich und, nun ja, sie gibt mir Ruhe und Frieden in meinem ziemlich chaotischen Leben!«

Hugh Jackman

4. Meditation fördert die Gesundheit

Wer einen gesunden Geist hat, hat meist auch einen gesunden Körper. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass regelmäßiges Meditieren nicht nur das Immunsystem stärkt, sondern auch Bluthochdruck vorbeugt, Kopfschmerzen mildert und bei Schlafproblemen hilft. Außerdem leidet mittlerweile jeder fünfte unter Dauerstress. Die gute Nachricht: Entspannung lässt sich trainieren. Meditation kann im Körper eine Entspannungsreaktion auslösen und so stressbedingten Krankheiten entgegenwirken. Ist man doch einmal krank, kann Achtsamkeitstraining sogar das Leiden mindern: Eine Studie aus dem Jahr 2012 hat ergeben, dass Meditieren dabei helfen soll, Krankheitssymptome zu verringern.

5. Meditation macht glücklich

Eine Umfrage ergab, dass sich 38 Prozent der Menschen ständig Sorgen machen. Sei es über den Beruf, die Beziehung oder einfach darüber, ob die neuen Schuhe zum Outfit passen. Mithilfe von Meditation kann man trainieren, das Gedankenkarussell zu stoppen, negative Erlebnisse leichter zu verarbeiten und im Moment zu leben. Wer seine Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt lenkt und sich gedanklich

weder in der Vergangenheit oder der Zukunft befindet, kann die kleinen und großen Glücksmomente des Alltags intensiver genießen und sein Wohlbefinden von innen heraus steigern. Auch Katy Perry nutzt diesen Vorteil: In einem Interview mit dem Marie Claire Magazin erzählte sie, dass sie den Tag mit einer 20-minütigen Meditation im Bett beginnt und es sie in beste Laune bringt.

6. Meditation steigert das Selbstvertrauen

Es gibt wichtige Faktoren, die zur Stärkung des Selbstvertrauens beitragen. Dazu gehören vor allem die Eigenwahrnehmung, die Beobachtungsgabe und das Bewusstsein für die eigene Persönlichkeit. In einer Studie des Wissenschaftlers Daniel Campos konnte belegt werden, dass regelmäßige Achtsamkeitsübungen all diese Eigenschaften verbessern. Somit ist Meditation ein wertvolles Tool, um das eigene Selbstvertrauen zu stärken und seine Stärken und Schwächen besser anzunehmen. Gerade im Berufsalltag ist diese Eigenschaft nützlich: Ein gesundes Selbstbewusstsein hilft, besser mit Kritik umzugehen, in Vorstellungsgesprächen zu überzeugen oder die Nervosität vor einem Meeting zu bekämpfen. Es ist erstaunlich, wie viele positiven Auswirkungen Meditation hat. Das Beste: Um den ersten Schritt zu machen, müssen Sie nicht viel tun. Also, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, setzen sich an einen ruhigen Ort und konzentrieren sich auf Ihren Atem. Aber geben Sie nicht auf, wenn es am Anfang etwas schwierig ist. Wie alle neuen Gewohnheiten, erfordert das Meditieren Übung, Geduld und Durchhaltevermögen. Doch nach einer Weile werden auch Sie von den Vorteilen profitieren und die täglichen Minuten der inneren Einkehr nicht mehr missen wollen.

Dieser Artikel stammt von den Experten von 7Mind, die mit ihrer App Menschen beibringt, wie man meditiert.



BEST OF WEB



Buchtipps: 93 Ideen von Speakern, die dich und die Welt verändern

Wertvolle Anregungen für Business und Privatleben von 93 Vor- und Querdenkern.

Mit 93 Autorinnen und Autoren sprengt dieses Werk den Rahmen des Üblichen. In zehn Kapiteln kombiniert es sehr persönliche Erfahrungen und allgemein-

gültige Regeln für mehr Erfolg und Zufriedenheit im Beruf und Privatleben. Die verständlich erläuterten Strategien sind praxiserprobt und können sofort umge-

setzt werden. Und genau das ist auch die Intention: Impulse geben, inspirieren, zum Nachdenken und Handeln anregen.

Alle beteiligten Speaker, Coaches, Trainer und Berater sind Experten auf ihren Gebieten. So zeichnet sich dieses E-Book durch eine ungewöhnliche Vielfalt aus, von der die Leser profitieren werden. Zu außergewöhnlichen Themen kommen gängige, die aber außergewöhnlich aufbereitet sind. Ob es also ums Setzen von Zielen, um Motivation oder um den Aufruf geht, öfter einmal Dinge das erste Mal zu tun: Die 93 „EliteExperten“ fordern dazu auf, sich selbst zu verändern – und damit die Welt ein Stück weit besser zu machen. Initiator des Projekts ist Top-Speaker und Bestseller-Autor Hermann Scherer, der auch das Vorwort geschrieben hat.

Die 93 Autorinnen und Autoren: Guido Augustin, Stefan Bartel, Siegfried Bickert, Wolfgang Bönisch, Alexander Bollmann, Armin Bonelli, Klaus Brandstätter, Michael Brzoska, ...

Mehr zum Buch erfahren Sie online unter www.erfolg-magazin.de



Ein Einblick in das Leben von Bill Gates

Er ist der zweitreichste Mann der Welt und einer der wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten der letzten Jahrzehnte. Sein Privatleben ist für Bill Gates schon immer eines der Dinge gewesen, über die er öffentlich wenig geredet hat. In einem neuen Interview mit Ellen DeGeneres zeigt sich der Philanthrop von einer erstaunlich offenen Seite. Im Interview beschreibt Gates die Anfänge seines

Unternehmertums als besonders anspruchsvoll: „Ich habe es geliebt, Leute einzustellen. Ich musste immer aufpassen, dass wir nicht zu viele Leute einstellen. Ich war oft besorgt, weil viele älter waren als ich und schon Kinder hatten. Ich habe mir Gedanken gemacht, was passiert, wenn ich sie nicht mehr bezahlen kann. Deswegen ging ich schon immer sehr konservativ mit den Finanzen um. Ich wollte immer genug Geld auf der Bank haben, selbst wenn uns unsere Kunden ein Jahr lang nicht bezahlen würden, dass wir immer noch alle Angestellten bezahlen könnten.“

Mehr über Bill Gates lesen Sie online unter www.erfolg-magazin.de

Beliebte Artikel auf www.erfolg-magazin.de

7 Regeln um Milliarden zu machen

Marco Wiebelt lüftet exklusiv für Magazin Erfolg seine Milliarden Geheimnisse

Marco Wiebelt startete ohne finanzielle Grundlage, Netzwerke, politische Kontakte oder Förderer durch. Allein sein unbeugsamer Wille und purer Ehrgeiz, brachten ihn dazu 2,1 Milliarden Euro zu erwirtschaften! Wiebelt zeigt, wie er es von ganz unten nach ganz oben geschafft hat, und wie auch du es schaffst, erfolgreich zu werden.

Visionär. Macher. Vernetzter Denker. Wer ist Marco Wiebelt noch?

Der Bestsellerautor und Unternehmer weiß wovon er redet: Alleine von 2012 bis 2016 konnte Wiebelt für verschiedene Firmen aus der Energieversorgungsbranche in Deutschland und Österreich 2,1 Milliarden Euro Umsatz generieren. Möglich wurden diese Umsätze durch Kooperationen mit über 8000 Vertriebspartnern, an die monatlich bis zu 50 Millionen Euro ausgeschüttet wurden.

Von Wiebelt selbst wurden Großfirmen wie Würth, McDonalds, Burger King, Aldi und viele mehr beraten.

DIE 7 REGELN DES ERFOLGS:

Regel Nr. 1:
Du machst immer und erst recht weiter, wenn alle anderen aufgeben

Rückschläge, Niederlagen oder Widerstände senken die Motivation, denn immer, wenn es mal nicht so läuft wie gewünscht, ziehen viele Menschen die Reißleine und rudern zurück zum sicheren Hafen.

Das ist menschlich und in vielen Situationen ziehst du sicherlich das Bekannte dem Unbekannten vor. Der Weg des geringsten Widerstandes bedeutet: keine Hürden oder Steine mehr, die auf deinem Weg liegen. Trotzdem ist aufgeben in vielen Fällen keine kluge Option, auch wenn es anfangs so scheint.

Insbesondere das reflexartige Aufhören wird vom Gehirn automatisiert. Denn unter Stress reagieren wir alle gleich. Wir spulen ein Standard-Programm ab, welches uns in der Urzeit bereits zuverlässig geholfen hat...

Was das ist und alle weiteren Regeln lesen Sie online unter www.erfolg-magazin.de

Steven Spielberg: Der 10 Milliarden Dollar Mann



Mit „Ready Player One“ hat er es endlich geschafft. Steven Spielbergs Filme erreichen zusammen Einspielergebnisse von 10 Milliarden US-Dollar. Damit ist der US-Amerikaner bis heute der erfolgreichste Regisseur und der zweiterfolgreichste Produzent weltweit.

Steven Spielberg, geboren am 18. Dezember 1946 in Cincinnati, Ohio, ist ein Oscar-prämierter Regisseur und Mitbegründer des Studios Dreamworks SKG. Er ist berühmt für Werke wie Schindlers Liste, E. T. – Der Außerirdische, der Weiße Hai, Jurassic Park und viele mehr. Er zählt zu den einflussreichsten Persönlichkeiten in der Geschichte des Kinos und ist einer der reichsten Filmemacher der Welt.

Sie wollen mehr? Lesen Sie weiter unter www.erfolg-magazin.de



MACHT GELD GLÜCK- LICH?



Mit einem geschätzten Privatvermögen von 340 Mio. Euro und einem jährlichen Einkommen von rund 85 Mio. Euro gehört **Christiano Ronaldo** zu den drei bestbezahlten Sportlern der Welt.

Der Beitrag ist ein gekürzter Auszug aus dem Buch von Dr. Dr. Rainer Zitlmann, "Reich werden und bleiben".

Am Thema „Geld“ scheiden sich die Geister. „Geld macht nicht glücklich“ oder „Geld verdirbt den Charakter“ - solche und ähnliche Sprichwörter kennt jeder. Dichter, Sänger und Philosophen haben immer wieder Aphorismen geprägt, die den Wert des Geldes relativieren und das Streben nach Reichtum verurteilen. „Genug zu haben ist Glück, mehr als genug zu haben ist unheilvoll. Das gilt von allen Dingen, aber besonders vom Geld“, sagte der chinesische Philosoph Lao-tse. Der Sänger Bob Dylan fragte: „Was bedeutet Geld? Ein Mensch ist erfolgreich, wenn er zwischen Aufstehen und Schlafengehen das tut, was ihm gefällt.“ Und Albert Einstein meinte: „Das Geld zieht nur den Eigennutz an und verführt stets unwiderstehlich zum Missbrauch.“

Schon bei den antiken Philosophen fanden sich häufig kritische Äußerungen über den Reichtum. Platon fragte in seiner Politeia: „Steht es mit dem Unterschied von Reichtum und Tugend nicht so, dass die gleichsam auf die Schalen einer Waage gelegt sind, von denen die eine steigt, während die andere sinkt?“

Auf der anderen Seite gab es immer auch Dichter und Philosophen, die das ganz anders sahen. „Ein gesunder Mensch ohne Geld ist halb krank“ - dieser Satz stammt von Johann Wolfgang von Goethe. Und der niederländische Philosoph Benedictus de Spinoza brachte seine Skepsis gegenüber den Menschen zum Ausdruck, die allzu einseitig vom Missbrauch des Geldes und den Lasten der Reichen sprechen: „Der Arme, der gern reich sein möchte, redet unaufhörlich vom Missbrauch des Geldes und den Lasten der Reichen, wodurch er aber nichts anderes erzielt, als dass er sich ärgert und anderen zeigt, wie er nicht bloß über seine eigene Armut, sondern auch über der anderen Reichtum Unmut hegt.“

Die deutsche Dichterin Gertrude Stein meinte: „Ich war reich und ich war arm. Es ist besser, reich zu sein.“ Und der Schriftsteller Oscar Wilde, der es stets liebte, durch übertriebene Aussagen Widerspruch zu provozieren und Wahrheiten ans Tageslicht zu bringen, schrieb: „Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Heute, da ich alt bin, weiß ich: Es stimmt.“

Macht Geld unglücklich, oder macht eher der Mangel an Geld unglücklich? Bei jeder Ehescheidung spielt der Streit um das Geld eine zentrale Rolle, aber Wissenschaftler fanden heraus, dass Geld auch ein Hauptstreitpunkt in Beziehungen ist.

Lauren Papp von der University of Wisconsin ließ 100 Paare mit Kindern über zwei Wochen hinweg ein Tagebuch führen. Darin sollten Männer und Frauen getrennt voneinander notieren, welche Streitthemen im Laufe eines Tages auftauchten, wie lange die jeweilige Auseinandersetzung dauerte und woran sie sich entzündete. Ergebnis: Die Paare stritten über kein Thema so zäh und andauernd wie über Geld. Die Mehrzahl der Paare empfand den Streit um das Geld als bedrohlich für die gemeinsame Zukunft. Bei keinem anderen Konfliktthema fiel es den Eheleuten so schwer, eine Lösung zu finden.

Der Wirtschaftspsychologe Erich Kirchner von der Universität Wien ging der Frage nach, worüber sich Ehepaare unterhalten und worüber sie streiten. Dazu ließ er 40 Paare ein Jahr lang Tagebuch führen. Wirtschaftliche Themen waren die konfliktträchtigsten von allen. Die Paare stritten immer wieder darüber, für welche Dinge wie viel Geld ausgegeben werden sollte.

Machen Sie selbst einmal ein Experiment: Schreiben Sie einen Monat lang auf, worüber Sie sich Sorgen machen. Das können alle Bereiche sein: der Beruf, die Gesundheit, die Kindererziehung, die Finanzen, die Partnerschaft, das Körpergewicht usw. Nach einem Monat werten Sie aus: Wie viele dieser Probleme wären nicht aufgetreten, wenn Sie Geld im Überfluss hätten? Sie werden sehen, dass es eine ganze Reihe von Sorgen gab, die Sie nicht gehabt hätten, wenn Sie genug Geld hätten. Sie werden aber auch sehen, dass es viele Sorgen gibt, die Sie auch mit genügend Geld gehabt hätten. Bei diesen Sorgen schreiben Sie bitte auf, ob sie leichter zu ertragen gewesen wären oder ob die damit verbundenen Schwierigkeiten besser hätten gelöst werden können, wenn Sie deutlich mehr Geld besäßen.

Was bedeutet Geld? Ein Mensch ist erfolgreich, wenn er zwischen Aufstehen und Schlafengehen das tut, was ihm gefällt.

Bob Dylan

Der gesunde Menschenverstand sagt, dass die meisten Menschen lieber mehr als weniger Geld haben, und zwar schon deshalb, weil man mit mehr Geld aus einer größeren Fülle von Gütern und Dienstleistungen auswählen kann. Mit einem höheren Einkommen kann man Dinge auf der Hitliste erreichen, die weiter oben stehen und die bisher nicht erreicht werden konnten, weil man sie nicht bezahlen konnte. Beobachten wir nicht, dass Men-

schen sehr viel dafür tun, um ihr Einkommen zu steigern? Gewerkschaften rufen Streiks aus, Rentner gehen auf die Straße, Manager aller Hierarchiestu-

fen arbeiten bis zum Umfallen, Arbeiter stehen stundenlang am Fließband und die Köche bei McDonalds braten für sieben Euro fünfzig acht Stunden am Stück Hamburger. Alles nur, um an Geld zu kommen. „Je höher das Einkommen“, so die Ergebnisse der modernen Forschung, „umso zufriedener die Menschen. Erstaunlich dabei war, dass sich auch für Einkommen jenseits von 120.000 Dollar pro Jahr dieser positive Zusammenhang noch nachweisen ließ. Es gibt keinen Sättigungspunkt, zusätzliches Einkommen verschafft überall mehr Zufriedenheit.“ Die Forschungen zeigten sogar, dass der gleiche prozentuale Einkommenszuwachs bei höheren Einkommen einen stärkeren Effekt auf die Lebenszufriedenheit hat als bei niedrigerem Einkommen.

Natürlich gibt es zahlreiche Lebensumstände, die nicht direkt etwas mit Geld zu tun haben. Arme wie reiche Menschen werden krank, arme wie reiche Menschen haben Beziehungsprobleme oder werden von ihrem Partner verlassen. Das interessante Ergebnis der wissenschaftlichen Glücksforschung lautet jedoch: „Es zeigt sich, dass arme Menschen erheblich stärker unter negativen Lebensumständen wie beispielsweise einer Krankheit, einer Scheidung oder Einsamkeit leiden als reichere.“ Das ist ein ganz besonders wichtiger Befund, weil er zeigt, dass das Einkommen bzw. Vermögen auch Ausstrahlung auf andere Lebensbereiche hat. Die meisten Menschen wissen, dass es besser ist, mehr Geld zu haben als weni-



Wer „Reichtum“ nur mit „sehr hohem Einkommen“ verbindet, aber sein Geld jeden Monat mit vollen Händen ausgibt, **der ist nicht frei.**

ger Geld zu haben. Zwar behaupten sie oft etwas anderes, um sich selbst über den Zustand finanziellen Mangels hinwegzutrusten. Aber dennoch spielen jeden Monat 20 Millionen Deutsche Lotto. Vielleicht wissen sie sogar, dass die Wahrscheinlichkeit, 6 Richtige zu tippen, nur bei 1:15 Mio. liegt, aber dennoch machen sie jede Woche ihre Kreuze – und sagen dann vielleicht doch später bei einer Diskussion am Stammtisch: „Geld ist nicht wichtig“ oder „Geld macht nicht glücklich“.

Kein vernünftiger Mensch wird behaupten, Geld allein mache glücklich. Sie haben schon in der Einleitung zu diesem Buch viele Beispiele von Menschen gelesen, die beispielsweise im Lotto gewonnen oder auf andere Weise schnell zu Geld gekommen sind – und es schon bald wieder verloren haben. Hat Geld diese Menschen unglücklich gemacht? Vordergründig gesehen mag dies so erscheinen, denn hätten sie das Geld nicht gewonnen, wäre ihnen der spätere Leidensweg mit einer hohen Verschuldung, der nicht selten in der Privatinsolvenz endete, erspart geblieben.

Entscheidend ist in der Tat nicht, wie viel Geld Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt haben, sondern wie Sie damit umgehen. Haben Sie gelernt, das Geld zu erhalten und zu vermehren? Nur dann kann Geld dazu beitragen, dass Sie zufriedener oder glücklicher im Leben sind.

Deshalb ist es eine gefährliche Illusion, wenn Menschen glauben, ihre Probleme – zumindest die finanziellen – seien gelöst, wenn sie auf einmal zu viel Geld kämen, etwa durch eine Erbschaft, durch eine reiche Heirat oder auch durch einen Lottogewinn. Vieles spricht eher dafür, dass ihre Probleme dann erst beginnen. Aber das liegt natürlich nicht am Geld, sondern an den Menschen, die nicht gelernt haben, wie man es klug verwendet, um es zu erhalten und zu vermehren.

Wenn viele Menschen pauschal sagen, „Geld ist nicht wichtig“ oder sogar „Geld macht unglücklich“, dann ist das Motiv offensichtlich: Da sie kein Geld haben, wollen sie sich selbst trösten. Aber die

allermeisten Menschen werden doch der Aussage zustimmen, dass Freiheit glücklich macht. Dass „Freiheit“ etwas eindeutig Positives, Erstrebenswertes ist, wird von sehr viel weniger Menschen bestritten als die Ansicht, dass Geld etwas Positives und Erstrebenswertes sei.

Wer richtig mit Geld umgeht, wer es versteht, es zu erhalten und vermehren, der ist jedoch zugleich auch freier als derjenige, der unter Geldmangel leidet: Er muss sich keine Sorgen um seinen Arbeitsplatz machen,

er kann dort leben, wo er möchte, er kann dorthin reisen, wohin er möchte, und er kann auch seine eigene Meinung freier äußern als derjenige, der finanziell abhängig und unfrei ist.

„Geld ist der Schlüssel zur Freiheit“, sagte die französische Modeschöpferin Coco Chanel, die aus eigener Kraft zu großem Reichtum gekommen ist. Für sie war das Geld

ein „Symbol für Unabhängigkeit“. Das ist richtig, jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen. Wer „Reichtum“ nur mit „sehr hohem Einkommen“ verbindet, aber sein Geld jeden Monat mit vollen Händen ausgibt, der ist nicht frei. Denn er macht sich selbst abhängig von einem sehr hohen Lebensstandard, und er wird stets von der Sorge geplagt, wie es ihm denn geht, wenn seine Einkommensquellen versiegen.



Dr. Dr. Rainer Zitelmann

ist ein erfolgreicher Immobilieninvestor und mehrfacher Buchautor.

» **Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Heute, da ich alt bin, weiß ich: Es stimmt.**

Oscar Wilde

» **Geld ist der Schlüssel zur Freiheit**

Coco Chanel

Vieles spricht dafür, dass jene Menschen, die vor allem deshalb nach Reichtum streben, um Luxusgüter zu konsumieren und sich einen sehr aufwendigen Lebensstil leisten zu können, nicht glücklich damit werden.

Das belegt eindrucksvoll eine Studie des amerikanischen Wissenschaftlers Thomas J. Stanley. Er befragte mehrere Hundert amerikanische Vermögende, die alle zwischen 1946 und 1964 geboren waren und alle mit einem ähnlich hohen Gehalt gestartet waren. Eine der Fragen, die diesen Personen gestellt wurde, lautete, wie zufrieden sie insgesamt mit ihrem Leben seien. Sie konnten auf einer Skala von 1 bis 5 ihre Zufriedenheit ausdrücken.

Im Median verdiente die Gruppe der Unzufriedenen 203.000 Dollar, die Gruppe der Zufriedenen verdiente 307.000 Dollar. Das war jedoch nicht der entscheidende Unterschied. Der größte Unterschied bei beiden Gruppen bestand darin, wie viel Vermögen sie in den vergangenen 30 Jahren aufgebaut hatten. Die Gruppe der sehr zufriedenen Reichen hatte ein Vermögen von 1,38

Mio. Dollar aufgebaut, die Gruppe der Unzufriedenen hatte in der gleichen Zeit nur ein Vermögen von 304.000 Dollar angespart. Die Unzufriedenen besaßen 1,5-mal so viel, wie sie verdienten, die Zufriedenen 4,5-mal so viel. Die Häuser, in denen beide Gruppen lebten, waren ungefähr gleich viel wert (798.000 bzw. 785.000 Dollar). Der Unterschied lag darin, dass die eine Gruppe eher konsumorientiert war und das verdiente Geld ausgegeben hatte, um sich einen sehr hohen Lebensstandard zu leisten. Die andere Gruppe war sparsamer – sie verband mit Reichtum nicht den Erwerb teurer Konsumgüter, sondern die finanzielle Unabhängigkeit.

Sie sehen also, dass es sich lohnt, sich ausgiebiger mit der Frage zu befassen, ob und unter welchen Voraussetzungen Geld zum Lebensglück beiträgt. Und Sie haben gesehen, dass die Antwort darauf sehr differenziert ausfällt, weil sie vor allem davon abhängt, ob derjenige, der nach Reichtum strebt, damit in erster Linie ein Luxusleben oder vor allem die finanzielle Unabhängigkeit und Sicherheit verbindet.

4.10.2018 in Düsseldorf

Business Progress Forum

Management-Legende **Brian Tracy**
kommt nach Deutschland

Brian Tracy, einer der einflussreichsten Management- und Verkaufsexperten der Welt, hat eine deutliche Meinung dazu, warum Unternehmen ins Straucheln geraten: „Der wichtigste Grund, warum Unternehmen pleite gehen ist, dass die Vertriebsmitarbeiter nicht genug verkaufen.“ Damit trifft Tracy ins Schwarze. Tatsächlich gibt es verschiedene Untersuchungen, dass der typische Verkaufsmitarbeiter nur wenige Stunden pro Tag effektiv Produkte oder Dienstleistungen verkauft. Die meiste Zeit wird mit Verwaltung, Unterhaltungen mit Kollegen und schlicht mit Belanglosigkeiten wie im Internet surfen verschwendet. Darum setzt der Bestsellerautor ganz am Anfang an. Er will wissen, welche Ziele die Menschen haben. So wird ein klarer innerer Antrieb definiert und als Katalysator genutzt. Mit dieser Methode erreichte Tracy Millionen Menschen weltweit. Auf dem Business Progress Forum in Düsseldorf wird er den Teilnehmern aus dem Management- und Vertriebsumfeld klare Anleitung geben, wie sie Ziele setzen und diese mittels einer klaren Strategie erreichen. Auch die Themen Wertaushalt, Verkauf, Marketing und Unternehmensführung werden Thema sein.

Flankiert wird er vom europaweit erfolgreichen Businessexperten **Herrmann Scherer**, der mit seinen 50 Büchern und 30 Firmengründungen einer der respek-

tiertesten Berater im deutschsprachigen Raum ist. Er zeigt Unternehmern und Managern, wie sie das Mittelmaß verlassen und zu Spitzenleistungen aufsteigen. Auch wie Unternehmen ihre Kunden verblüffen können, weiß Scherer genau. Genau wie Marketingexperte **Felix Beilharz**. Er hat speziell auch Antworten im Gepäck, auf die Unternehmerwelt im Zuge der neuen Datenschutzverordnung gewartet hat. Denn dadurch verändert sich das Marketing vieler Unternehmen.

Bei der Podiumsdiskussion „Future Sales and Marketing“, präsentiert vom ERFOLG Magazin, spricht Verleger **Julien Backhaus** mit drei Top-Experten ihres Fachs: **Andreas Buhr** ist einer der wichtigsten Vertriebs- und Führungsexperten in Deutschland und berät landesweit das who-is-who der Milliardenkonzerne. **Rolf Schmiel** wurde im deutschsprachigen Raum besonders durch seine Sat.1-Sendung „So tickt der Mensch“ bekannt, die er mit Ruth Moschner moderierte. Schmiel ist Psychologe und erklärt, wie Mitarbeiter und Kunden funktionieren. **Klaus-Jürgen „Knacki“ Deuser** gründete die Comedy-Show „Night Wash“, bei der viele heute berühmte Künstler ihren ersten Auftritt hatten. Mit diesem einzigartigen TV-Format eroberte er die Wohnzimmer der Deutschen und entdeckte dabei eine Erfolgsformel in der Kommunikation: Humor. Zudem lohnt es sich, neue Wege zu beschreiten, um erfolgreicher zu sein.

Young Rockets Business Mastery



Julien Backhaus und
Veranstalter **Lauri Kult**
auf der Bühne

In München fand erstmals die Veranstaltung „Young Rockets Business Mastery“ statt. Veranstaltet von den Erfolgstrainern Benjamin Dasch und Lauri Kult und präsentiert von ERFOLG Magazin, konnte das Event besonders bei jungen Unternehmern punkten. Das Programm sowie die Sprecher waren speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtet. Neben den Gastgebern gehörten zu den Speakern Jim Menter, Julien Backhaus, Denys Scharnweber, Kevin Godawski und Timon Pauls.

Verleger Julien Backhaus meinte es ernst mit den jungen Besuchern. Im anschließenden Q&A-Part erklärte er nüchtern, dass die meisten Teilnehmer im Raum ihre Chancen niemals in die Hand nehmen werden. Das sei Statistik. Obwohl jedem die selben Möglichkeiten offen stünden, nutzen sie doch nur ein Bruchteil der Menschen. Auch über Arroganz wurde diskutiert. Gemeinsam mit dem Publikum stellten sie fest, dass besonders die Menschen arrogant wirken, denen man sich unterlegen fühlt und die Person dieses Gefühl auch bewusst hervorrufen will.

Die Teilnehmer stellten der Veranstaltung ein gutes Zeugnis aus. Besonders für junge und angehende Unternehmer eigne sich das Format, weil es von jungen Menschen für junge Menschen gemacht wurde.

Mehr unter young-rockets.com



Brian Tracy



Herrmann Scherer



Julien Backhaus



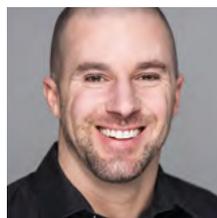
Andreas Buhr



Klaus-Jürgen Deuser



Rolf Schmiel



Felix Beilharz

Karten gibt es unter

www.business-progress.eu



Die Gastgeber Jan Christoph Wagner und Michael Ammer in bester Stimmung



X-Vodka zum Knutschen: Die Partygäste sind offensichtlich in den Stimmungsmacher verliebt



Lo Graf von Blickensdorf und Henry de Winter amüsieren sich

25 Jahre CAREN PFLEGER

Star Press Media Night



Caren Pflieger, mit gelben Tulpen im Arm, im Kreis ihrer Models

Modemacher Julian F. M. Stöckl setzt auf Scavi & Ray (rechts). Schlosshotel-Inhaber Patrick Hellmann genießt sichtlich die Gesellschaft von Fashion-Ikone Caren Pflieger und Schauspielerin Mariella Ahrens (unten)



Währenddessen schmökert Amir Poor (Amackia Travel) aufmerksam im Erfolg Magazin



Schlosshotel Berlin, 5. Mai 2018

Sie modelte in New York für Estée Lauder oder Revlon und war 24 mal auf dem Cover der amerikanischen "Vogue", hatte als Mode-Designerin weltweit Stores und erhielt schließlich das Bundesverdienstkreuz aus den Händen des Bundespräsidenten: Jetzt stellte CAREN PFLEGER bei der "Star Press Media Night" im herrschaftlichen Schlosshotel Patrick Hellmann in Berlin im Grunewald anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums ihre neue Kollektion vor. Auf dem provisorischen Catwalk die Treppe des mondänen Altbaus herunter schwebten neben Models wie Oumy

Sakho auch Society-Lady Jenny Elvers, die sich immer wieder umzog und in vielen bunten Kleidern samt Glitzer-Sonnenbrille eine gute Figur machte. Musikalisch drehte DJ Senay Gueler die Platten, während "Weather Girl"-Ingrid Arthur für Stimmung sorgte.

Bei dem von Michael Ammer und Jan Christoph Wagner perfekt organisierten und vom ERFOLG Magazin präsentierten Event feierten 600 illustre Gäste mit eisgekühlten Drinks von Scavi & Ray und X-Vodka bis in die frühen Morgen-

Bilder: STAR PRESS, Jenny Wen, Dirk Lang, AEDT

Jenny Elvers in transparentweißer Kreation von Designerin Caren Pflieger

Auch Schauspieler Ludger Pistor mischte sich unter das Partyvolk



Ganz im Zeichen von Mode und Schönheit erstrahlten die Models bei der After Show Party



Michael Ammer und Freundin Laura Gockel lassen die Korken knallen



Moderator Karsten Speck, Doreen Kessler und Frank Kessler lassen sich ein solches Ereignis natürlich nicht entgehen. Schauspieler Sven Martinek posiert mit neuer Lebensgefährtin Bianca Rütter und DJ Senay Gueler für die Fotografen



stunden, unter anderem die Schauspieler Sven Martinek und seiner neuen Freundin Bianca Rütter, Mariella Ahrens, Ludger Pistor, Thomas Heinze, Frank Kessler und Frau Doreen, Bachelor Leonard Freier, Designer Julian F.M. Stoeckel, Sänger Nana, David Patrick Kundler & Gattin (Allianz Kundler Berlin), Journalist Sascha Henn (drehte mit Caren Pflieger ein Special für die ARD) und die Schlosshotel-Inhaber Patrick Hellmann & Menachim Czer tok sowie Moderator Karsten Speck, der souverän durch den Abend führte. Ein glanzvoll gelungenes Event in einer der schönsten Locations Deutschlands.

Bilder: STAR PRESS, Jonny Wen, Dicki Lang, AEDY



WWW.X-VODKA.COM

XODKA
AUSTRIA
GOLD & DIAMOND FILTERED

WWW.WORLDFINEST.AT



ERFOLG GIBT'S NICHT UMSONST. ABER ZU KAUFEN

Für Erfolg musst du einen Preis bezahlen.
Und der ist nur 5 €

Jetzt als Print- oder Digital-Abonnement bestellen.
Ein Produkt aus dem Backhaus Verlag. info@backhausverlag.de

www.erfolg-magazin.de

Kostenlose iPhone-App

Available on the
App Store